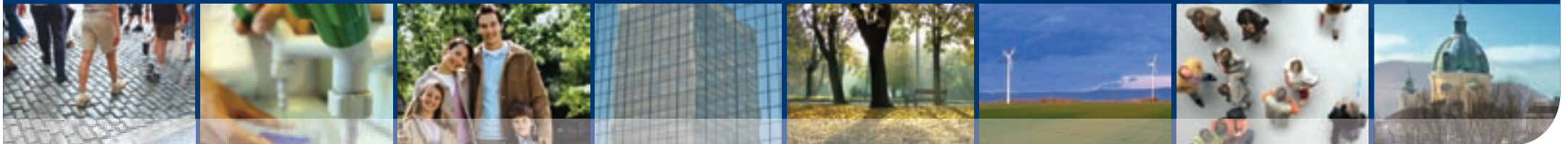


BAD DEUTSCH ALTENBURG  
BADEN  
BAD VÖSLAU  
BERNDORF  
BRUCK AN DER LEITHA  
BRUNN AM GEBIRGE  
BÜK  
CELLDÖMÖLK  
CSEPREG  
CSORNA  
EBENFURTH  
EBREICHS DORF  
EISENSTADT  
FERTÖD  
FISCHAMEND  
GLOGGNITZ  
GÜSSING  
GYÖR  
HAINBURG  
HIMBERG  
JENNERSDORF  
KAPUVAR  
KIRCHSCHLAG  
KÖRMEND  
KOSZEG  
KOTTINGBRUNN  
LEOBERSDORF  
MANNERSDORF  
MATTERSBURG  
MÖDLING  
MOSONMAGYAROVAR  
NEUNKIRCHEN  
NEUSIEDL  
OBERPULLENDORF  
OBERWART  
PERCHTOLDS DORF  
PINKAFELD  
RÉPCE LAK  
RUST  
SÁRVÁR  
SCHWECHAT  
SOPRON  
SZENTGOTTHÁRD  
SZOMBATHELY  
TERNITZ  
TÉT  
TRAISKIRCHEN  
VASVAR  
WIENER NEUSTADT

[www.citynet.or.at](http://www.citynet.or.at)

**Citynet - Eine Initiative zum Aufbau eines Städtenetzwerkes  
im österreichisch-ungarischen Grenzraum**

 **citynet.or.at**  
**Netzwerk**  
kleinregionaler Zentren im  
österreichisch-ungarischen Grenzraum



# IMPRESSUM

## PROJEKTRÄGER:

**Amt der NÖ Landesregierung**  
Landeskoordinierungsstelle für  
Stadterneuerung  
Dipl.-Ing. Hubert Trauner  
Gaswerkgasse 9  
3500 Krems/Donau  
Tel: +43 2732 82522 45415  
Fax: +43 2732 82522 45415  
post.ru2kremis@noel.gv.at  
www.noe.gv.at



## Regionaler Entwicklungsverband Industrieviertel

Dipl.-Ing. Andreas Weiß  
Mag(FH) Annemarie Trojer  
Prof. Dr. Stephan Koren Straße 10  
2700 Wiener Neustadt  
Tel: +43 2622 27156 10  
Fax: +43 2622 27156 99  
office@industrieviertel.at  
www.industrieviertel.at



## PROJEKTPARTNER:

**Stadtgemeinde Wr. Neustadt**  
Bürgermeister Bernhard Müller  
Hauptplatz 1-3  
2700 Wiener Neustadt  
Tel: +43 2622 373 100  
Fax: +43 2622 373 323  
bernhard.mueller@wiener-neustadt.at  
www.wiener-neustadt.at



## Stadtgemeinde Baden

Stadtrat Hans Hornyik  
Hauptplatz 1  
2500 Baden  
Tel: +43 2252 8680  
Fax: 43 2252 8680 210  
buergemeister@baden.gv.at  
www.baden.at



## NÖ Dorf- und Stadterneuerung Verband für Landes-, Regional- und Gemeindeentwicklung

Dipl.-Ing. Helga Zödl  
Hofgarten 3/4  
2801 Katzelsdorf  
Tel: +43 26 22 78 467  
Fax: +43 26 22 78 467 4  
helga.zodl@dorf-stadterneuerung.at  
www.dorf-stadterneuerung.at



## PROJEKTPARTNER:

**Stadtgemeinde Kőszeg**  
Jurisics tér 8  
H-9730 Kőszeg  
Tel: +36-94-562 511  
Fax: +36-94-562 535  
polgarmester@koszeg.hu  
www.koszeg.hu



## Stadtgemeinde Sárvár

Várkerület 2-3  
H-9600 Sárvár  
Tel: +36-95-320 265  
Fax: +36-95-320 230  
polgarmester@sarvar.hu  
www.sarvar.hu



## Stadtgemeinde Sopron

Fő tér 1  
H-9400 Sopron  
Tel: +36-99-515 101  
Fax: +36-99-311 445  
polgarmester@sopron-ph.hu  
www.sopron.hu



## UNTERSTÜTZUNG:

**mecca**  
(Projektkoordination)  
Dr. Hannes Schaffer  
Andreas Dillinger, Bakk.  
Dipl.-Ing. Beate Schaffer  
Hochwiese 27a  
1130 Wien  
Tel: +43 1 526 51 88  
Fax: +43 1 526 51 88 11  
office@mecca-consulting.at  
www.mecca-consulting.at



## stadtland

Dipl.-Ing. Herbert Bork  
Theobaldgasse 16/4  
1060 Wien  
Tel: +43 1 586 28 77  
Fax: +43 1 586 28 779  
wien@stadtland.at  
www.stadtland.at



## GRAPHIK:

**Enzo Graphik-Design**  
Heinz Roffeis  
Fuchsriegelweg 5-7  
2763 Pernitz  
Mobil: +43 664 101 68 55  
enzo@enzo.at  
www.enzo.at



Gefördert im Rahmen von INTERREG IIIA (EFRE)  
und aus Mitteln der NÖ Stadterneuerung.

# INHALT

02	Impressum	37	Leobersdorf
03	Inhalt	38	Mannersdorf
04	Vorwort Johanna Mikl-Leitner	39	Mattersburg
05	Vorwort Franz Rennhofer	40	Mödling
06	Vorwort Hubert Trauner	41	Mosonmagyaróvár
07	Vorwort Bernhard Müller	42	Neunkirchen
08	Vorwort Vissi András	43	Neusiedl am See
09	Einleitung Andreas Weiß	44	Oberpullendorf
		45	Oberwart
10	Erläuterung der Städteprofile	46	Perchtoldsdorf
11	Bad Deutsch Altenburg	47	Pinkafeld
12	Bad Vöslau	48	Répcelak
13	Baden	49	Rust
14	Berndorf	50	Sárvár
15	Bruck an der Leitha	51	Schwechat
16	Brunn am Gebirge	52	Sopron
17	Bük	53	Szentgotthárd
18	Cellödömök	54	Szombathely
19	Csepreg	55	Ternitz
20	Csorna	56	Tét
21	Ebenfurth	57	Traiskirchen
22	Ebreichsdorf	58	Vasvár
23	Eisenstadt	59	Wiener Neustadt
24	Fertőd		
25	Fischamend	60	Einleitung Karten
26	Gloggnitz	61	Karte Bevölkerung
27	Güssing	62	Karte Bildung
28	Győr	63	Karte Wirtschaftssektoren
29	Hainburg	64	Schwerpunktkarte Zentralörtliche Versorgungsfunktion
30	Himberg	65	Schwerpunktkarte Kultur
31	Jennersdorf	66	Schwerpunktkarte Natur, Landschaft
32	Kapuvár	67	Schwerpunktkarte Tourismus, Wellness
33	Kirchschlag	68	Schwerpunktkarte Zukunftstechnologien
34	Körmend	69	Entwicklungsschwerpunkte
35	Kőszeg		
36	Kottingbrunn		

# VORWORT

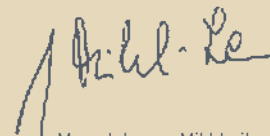
JOHANNA MIKL-LEITNER

Unsere regionalen Zentren und Städte bilden die Keimzelle für die wirtschaftliche, kulturelle und soziale Entwicklung von Regionen. Ihnen gilt daher in der zukünftigen Entwicklung Europas ein besonderes Augenmerk. Sie stehen im neuen Europa vor großen Herausforderungen. Einerseits steigt durch die Globalisierung die Konkurrenz um Betriebe, Arbeitskräfte und sonstige Ressourcen - nur wer ein eigenständiges Profil erwirbt und sich spezialisiert kann überleben - andererseits verschieben sich durch die EU-Erweiterung die regionalen Zusammenhänge - alte Grenzen lösen sich auf und neue Kooperationsräume werden gebildet.

Kooperationen und Netzwerke sind ein Erfolg versprechender Weg, um sich auch in Zukunft zu behaupten. Aus diesem Anlass wurde auf Initiative des Regionalen Entwicklungsverbandes Industrieviertel und mit Unterstützung der NÖ Dorf- und Stadterneuerung das Interreg IIIA Projekt **Citynet - Netzwerk kleinregionaler Zentren im österreichisch-ungarischen Grenzraum** ins Leben gerufen.

**Citynet** soll ein gemeinsames Sprachrohr für die regionalen Zentren im Grenzraum schaffen, ihnen dabei helfen, ihre Entwicklungsschwerpunkte aufeinander abzustimmen und in Zukunft gemeinsame EU-Projekte durchzuführen. Dazu dienen sowohl Publikationen wie auch gemeinsame Veranstaltungen und Förderberatungen.

Als für Europafragen zuständige Landesrätin wünsche ich dieser Initiative viel Erfolg.



Mag. Johanna Mikl-Leitner  
Landesrätin







# VORWORT

FRANZ RENNHOFFER

Durch die Veränderung der Grenzen entwickeln sich neue Räume und Regionen. Neue Nachbarschaften entstehen und damit kommt es zu neuen Kooperationen. Um diese optimal zu gestalten und für die Menschen in den Regionen nutzbar zu machen, gibt es in den Regionalmanagements in Niederösterreich einen entsprechenden Arbeitsschwerpunkt.

Kompetente Projektberatung, Aufbau von Projektgemeinschaften und Projektmanagement von grenzüberschreitenden Projekten sind die Eckpfeiler dieser erfolgreichen Arbeit.

Durch die enge Zusammenarbeit mit den Regionalen Entwicklungsverbänden in Niederösterreich sind auch die strategischen Schwerpunktsetzungen für die Regionalentwicklung sichergestellt.

Damit sollte es uns in Zukunft noch besser gelingen unsere Entwicklungsvorstellungen mit den Nachbarregionen abzustimmen und gemeinsame Projekte zu gestalten.

Mit dem Projekt **Citynet** ist nunmehr ein wichtiger Bereich in der Regionalentwicklung angesprochen: Die Vernetzung unserer Klein- und Mittelstädte zur Stärkung der Region. Denn nur durch gezielte Kooperationen wird es uns gelingen einen Beitrag zum gemeinsamen Europa zu leisten und „Europa“ näher an die BürgerInnen zu bringen.

LAbg. Franz Rennhofer  
Vorstand des Regionalen Entwicklungsverbandes  
Industrieviertel



# VORWORT

HUBERT TRAUNER

Die Stadterneuerung in Niederösterreich hat seit ihrer Einrichtung die Stärkung der Stadtgemeinden zum Ziel. Endogene Potenziale werden aufgezeigt und für die positive Weiterentwicklung der Stadt genützt. Durch die Tatsache, dass derzeit bereits 2/3 aller Städte bei der Aktion Stadterneuerung tätig sind, wird eine dementsprechende Breitenwirkung und ein positiver regionaler Effekt erzielt.

In der Zeit der Globalisierung und der immer knapper werdenden finanziellen Mittel haben sich Kooperationen und Netzwerke mehr denn je als wertvolles Werkzeug erwiesen. Die Zusammenarbeit von kleinen Einheiten führt zu einer Bündelung der Kräfte und damit zu einer Stärkung im täglichen Wettbewerb.

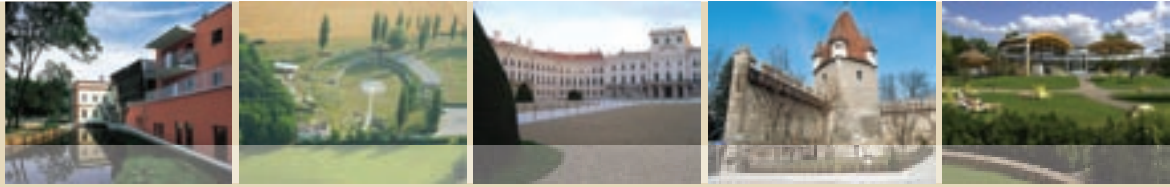
Ein neuer Schwerpunkt der NÖ Dorf- und Stadterneuerung sind daher Kooperationen verschiedener Meinungs-, Entscheidungs- und Handlungsträger, die die Basis von Netzwerken sind. Dabei geht es um die Unterstützung von Themennetzwerken (z.B. Thema Jugend, Mediatheken, Ortskernbelebung, Stadtmauern, Erhaltung des kulturellen Erbes), bei denen mehrere Städte

zu verschiedenen Themen zusammenarbeiten und Know-how-Transfer organisieren. Diese Netzwerke werden auch im Rahmen von Interreg-Projekten international vorangetrieben.

Es war daher nur konsequent für die Stadterneuerung in Niederösterreich, auch diese Kooperation im Rahmen des Interreg-Projektes **Citynet** zu unterstützen, geht es hier doch um ein Netzwerk kleinregionaler Zentren im österreichisch-ungarischen Grenzraum.

Wir wünschen daher der Initiative des Regionalmanagements Industrieviertel viel Erfolg und freuen uns schon heute auf interessante Kooperationen in diesem Raum!

Dipl.-Ing. Hubert Trauner  
Sachgebietsleiter Dorf- und Stadterneuerung,  
Ortskernbelebung



# VORWORT

BERNHARD MÜLLER

**D**urch die EU-Erweiterung und die neuen Fördermöglichkeiten in den Nachbarländern sind wir vermehrt gefordert, um im Standortwettbewerb bestehen zu können. Eine Politik der Ausgrenzung wäre hier aber die falsche Strategie.

Durch gezielte Kooperationen und durch eine Arbeitsteilung der Gemeinden, Städte und Regionen im Grenzraum kann eine positive gemeinsame Weiterentwicklung erreicht werden. Gemeinden- und Regionspartnerschaften sowie darauf aufbauende Projekte und Initiativen sind daher ein wichtiger Baustein in der Entwicklung unserer Lebensräume.

Als Stadt Wiener Neustadt sehen wir im Projekt **Citynet** eine weitere Chance uns an der positiven Entwicklung der Region zu beteiligen und neue, innovative Kooperationsprojekte aktiv mit zu gestalten.

Bernhard Müller, Bürgermeister Wr. Neustadt  
Vorstand des Regionalen Entwicklungsverbandes Industrieviertel





# VORWORT

VISSI ANDRÁS

Nach der Grenzöffnung im Jahre 1990 und dem Abbau des „Eisernen Vorhanges“ waren die grenzüberschreitenden Beziehungen vorerst vor allem von Wirtschaftsinteressen geprägt. Nach und nach folgte der Abbau der Grenzen im Kopf auch in anderen Gesellschaftsbereichen.

In der Wirtschafts- und Gesellschaftsentwicklung der österreichisch-ungarischen Grenzregion spielen die Städte eine bestimmende Rolle. Neben den Großstädten wie z.B. Wien, Graz, Győr und Szombathely fällt es den Mittelstädten und kleinregionalen Zentren zunehmend schwerer sich im Zeitalter der Globalisierung zu behaupten.

In der grenzüberschreitenden Kooperation dieser Orte wurden in den letzten 15 Jahren zahlreiche Einzelprojekte verwirklicht. Die Zusammenarbeit in einem gemeinsamen Netzwerk, das für die Realisierung der langfristigen gemeinsamen Projekte ausgelegt ist, fehlte allerdings.

Am Projekt **Citynet** nehmen 17 Siedlungen der Region West-Pannonien teil, um durch Kooperation mit gleichrangigen Partnern von einander zu lernen. Themen sind alternative Energieversorgung für öffentliche Institutionen, gemeinsame Initiativen und Projekte im Fremdenverkehr und die Vorbereitung eines einheitlichen Marketings für alle Städte. Man muss

auch unterstreichen, dass das Projekt eine hohe Lebensqualität für die BewohnerInnen im Projektgebiet gewährleistet und dass die Entwicklung hauptsächlich auf den endogenen Ressourcen des österreichisch-ungarischen Grenzgebietes basiert.

Das Projekt **Citynet** ist ein wichtiger Meilenstein in der Vernetzung der Städte Westpannoniens mit ihren österreichischen Nachbarorten.

Vissi András  
Regionale Entwicklungsagentur West-Pannonien



# EINLEITUNG

ANDREAS WEIß

## **Citynet - Eine Initiative zum Aufbau eines Städtetzwerkes im österreichisch-ungarischen Grenzraum**

Durch die EU-Erweiterung ist der Kooperationsbedarf im Grenzraum in vielen Bereichen gestiegen. Der Europäische Wettbewerb zwischen den Regionen und den Standorten, die neuen Europäischen Förderprogramme 2007-2013, das Zusammenwachsen der Wirtschaftsräume über die Grenzen hinweg und die starke Konzentration in den Metropolen sind die Herausforderungen der Zukunft.

Aus diesem Anlass wurde auf Initiative des Regionalen Entwicklungsverbandes Industrieviertel und mit der Unterstützung der Landesregierung und der NÖ Dorf- und Stadterneuerung das Interreg IIIA Projekt **Citynet - Netzwerk kleinregionaler Zentren im österreichisch-ungarischen Grenzraum** ins Leben gerufen.

Ziel dieses Projektes ist die Vertiefung der grenzüberschreitenden Kooperation von regionalen Klein- und Mittelzentren im Industrieviertel, dem Burgenland und Westungarn. Folgende Vorteile entstehen den teilnehmenden Städten durch das Projekt:

- Infotainment: Öffentlichkeitswirksame Darstellung der einzelnen Städteprofile und Unterstützung im grenzüberschreitenden Förderwettbewerb
- Alle machen alles? Information über die Entwicklungsschwerpunkte anderer Städte und Abstimmung der Entwicklungsstrategien
- Gemeinsame Schwerpunkte setzen

- Schaffung eines gemeinsamen Sprachrohres regionaler Zentren im Grenzraum

Folgende **Citynet** Angebote sind für die Städte im Netzwerk nutzbar:

- **Citynet** Standortkatalog: Publikation der Entwicklungsschwerpunkte der Städte im Grenzraum
- **Citynet** Entwicklungsworkshops zu den Themen Umwelt, Erneuerbare Energie, Bildung, Stadtmarketing, Tourismus, Zukunftstechnologien, BürgerInnenservice
- **Citynet** Plattform: Ausbau des Städtetzwerkes als grenzüberschreitende Plattform für Kooperationen
- **Citynet** International: Erfahrungsaustausch über die Grenze hinweg, mögliche Einbindung in transnationale Projekte, europäischer Mehrwert durch gemeinsame Folgeprojekte

Dipl.-Ing. Andreas Weiß  
Regionalmanager Industrieviertel

# STÄDTEPROFILE

Citynet Städteprofile – Darstellung ausgewählter Städte im österreichisch-ungarischen Grenzraum

Ziel der Städteprofile ist eine übersichtliche und vergleichbare Darstellung der regionalen Zentren im Grenzraum Österreich-Ungarn. Nur dadurch ist eine Standortbestimmung möglich: Wo stehen wir im Vergleich zu anderen, wo gibt es gemeinsame Interessen, wie möchten andere Städte für ihre BewohnerInnen die optimalen wirtschaftlichen, kulturellen, sozialen und ökologischen Lebensbedingungen schaffen?

So kann es gelingen Allianzen über die Grenzen hinweg zu bilden und den Grenzraum insgesamt für den Wettbewerb mit den Metropolen zu stärken.

Natürlich unterscheiden sich die Strategien und Leitgedanken der politischen EntscheidungsträgerInnen für ihre Stadt. Historische Entwicklungen, geopolitische und topografische Lage sowie wirtschaftliche Struktur und Arbeitsplatzangebot wie auch Bildungseinrichtungen und öffentliche Dienstleistungen sind ausschlaggebend für individuelle Entwicklungsansätze.

Deshalb sind diesem Projekt umfassende Recherchen und Analysen der Städte vorausgegangen. Dabei wurden nicht nur statistische

Werte erhoben. Ein Schwerpunkt war auch die Einschätzung der Städte in ihrer Außen- und Innendarstellung sowie die Beurteilung ihrer Entwicklungskonzepte. Hier liegt die Basis möglicher Kooperationen.

Das Resultat der Befragungen und Erhebungen wird in den folgenden Städteprofilen präsentiert. Die Beschreibung der Städte und ihrer Entwicklungsschwerpunkte sowie grundlegende statistische Kennzahlen werden mit charakteristischen Fotos der Klein- und Mittelzentren ergänzt. Zusätzliche Karten verdeutlichen räumliche Zusammenhänge und zeigen eine „grenzenlose“ Sicht.

Die Inhalte für die Beschreibungen der Städte beziehen sich auf die offiziellen Gemeindeportale. Für die Entwicklungsschwerpunkte wurden grundsätzlich Interviews mit VertreterInnen aus allen Städten geführt. Die statistischen Daten stammen von der STATISTIK AUSTRIA bzw. dem ungarischen, statistischen Jahrbuch 2001.

# Bad Deutsch Altenburg

## Beschreibung

Der Kurort Bad Deutsch Altenburg befindet sich im „Archäologischen Park Carnuntum“. Schon die Römer Carnuntums hatten hier vor rund 2000 Jahren an der gleichen Stelle ihre Badeanlagen erbaut. Die Thermalquellen zählen zu den stärksten Jod-Schwefel-Quellen Mitteleuropas und sind für ihre therapeutische Wirkung (Rheumakur) weit über die Grenzen Österreichs hinaus berühmt. Moderne Kureinrichtungen, Hotels, Pensionen und Gastronomiebetriebe laden zum Urlaub bzw. Tagesausflug ein. Durch den Einfluss des pannonischen Klimas

ist die Gegend eine der sonnenreichsten Gebiete Österreichs. Bad Deutsch Altenburg ist ca. 40 km östlich von Wien und ca. 20 km von Bratislava entfernt.

## Entwicklungsschwerpunkte

Bad Deutsch Altenburg ist eine ländlich-ruhige Kurstadt. Das klassische kurtouristische Angebot wird durch das Museum „Carnuntinum“ (römische Vergangenheit der Region) ergänzt. Bad Deutsch Altenburg möchte in Zukunft verstärkt auf Qualitätstourismus im Kurbereich setzen. Dabei liegt der Fokus auf der Betonung der Entspannung und Ruhe. Rund um Bad Deutsch Altenburg

liegen sehr attraktive Naturräume wie zum Beispiel die Donauauen (Nationalpark) oder die Trockenrasen des Braunsberges.

Der Tourismus soll daher eng mit den regionalen Kultur-, Natur- und landwirtschaftlichen Angeboten vernetzt sein.

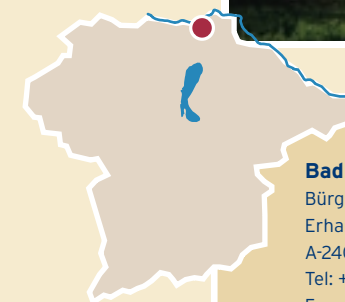
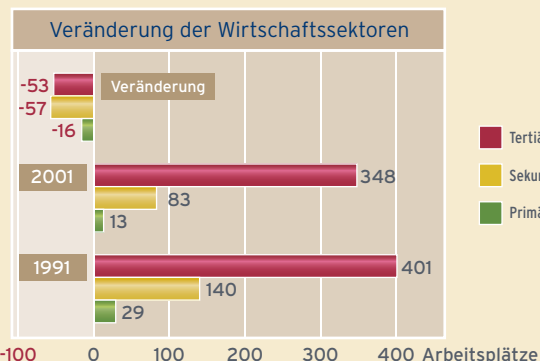


**Lage:** Nähe A4/E60 (Ost-Autobahn), B9/E58 (Pressburger Bundesstraße), Bahn



## Statistik

Wohnbevölkerung 2001	1375
Veränderung seit 1991 (Total)	100
Fläche (km <sup>2</sup> )	13
Dichte (Einwohner/km <sup>2</sup> )	109
Erwerbstätige am Wohnort	618
Einnahmen pro Kopf (2003 in €)	2579
Ausgaben pro Kopf (2003 in €)	2726
Pendlersaldo	-174



### Bad Deutsch Altenburg

Bürgermeister: Josef Gittel  
Erhardgasse 2  
A-2405 Bad Deutsch Altenburg  
Tel: +43-2165-62459  
Fax: +43-2165-629007  
gemeinde-buero@  
bad-deutsch-altenburg.gv.at  
www.baddeutsch-altenburg.at  
www.carnuntum.co.at





# Bad Vöslau

## Beschreibung

Die Kur- und Weinstadt Bad Vöslau befindet sich nur ca. 30 km südlich von Wien im Wienerwald. Mit ihrem Thermalbad wird diese Stadt seit Jahrhunderten als Heil- und Rehabilitationsbad geschätzt. Die Stadt hat ein hochwertiges Kurangebot, eine dynamische wirtschaftliche Entwicklung und ist ein beliebter Wohnstandort in direkter Nähe zum Ballungszentrum Wien. Die ausgedehnten Nadelwälder laden zum Wandern und Spaziergehen ein. Dank des günstigen Klimas gedeihen erstklassige Trauben zur Produktion des Vöslauer Rotweins, der in Heurigenkellern und Buschenschanken ausgeschenkt wird. Das ganze Jahr

über werden viele Aktivitäten rund um den Wein angeboten. Wein, Wald und Wasser prägen die kleine Stadt an der Thermenlinie.

## Entwicklungsschwerpunkte



Das Thema „Gesundheit“ ist ein wichtiger Schwerpunkt in Bad Vöslau. Es gibt neben dem Kurzentrum und dem Thermalbad auch ein umfangreiches Ärzteangebot, das zukünftig noch verbessert und verstärkt mit anderen Anbietern vernetzt werden soll.

Die Stadt setzt außerdem auf abwechslungsreiche Angebote für die Naherholung. Der Biosphärenpark Wienerwald und zahlreiche Sportaktivitäten sind dafür eine wichtige Grundlage. Der

Weinbau ist nicht nur in der Landschaft und an den zahlreichen Heurigenbetrieben sichtbar, sondern es wird auch jedes Jahr im Herbst eine „Traubenkur“ angeboten.

Das Stadtzentrum soll attraktiver gestaltet (z.B. verkehrsberuhigte Zonen) und mit zusätzlichen Geschäften und Veranstaltungen belebt werden.

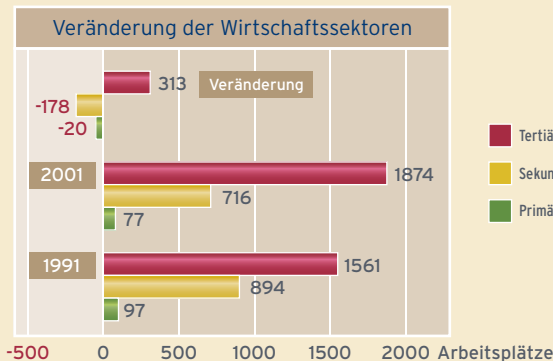
Bad Vöslau ist außerdem interessiert an Kooperationen im Bereich Umweltschutz und Abfallbehandlung.

  **Lage:** Direkt an A2/E59 (Süd-Autobahn), Südbahn, Sportflughafen

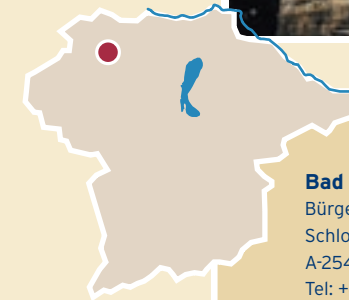


## Statistik

Wohnbevölkerung 2001	10998
Veränderung seit 1991 (Total)	-57
Fläche (km <sup>2</sup> )	39
Dichte (Einwohner/km <sup>2</sup> )	284
Erwerbstätige am Wohnort	4791
Einnahmen pro Kopf (2003 in €)	2120
Ausgaben pro Kopf (2003 in €)	2131
Pendlersaldo	-2124



 Tertiärer Sektor  
 Sekundärer Sektor  
 Primärer Sektor



### Bad Vöslau

Bürgermeister: Christoph Prinz  
Schloßplatz 1  
A-2540 Bad Vöslau  
Tel: +43-2252-76161  
Fax: +43-2252-77190  
stadtgemeinde@badvoeslau.at  
www.badvoeslau.at





# Baden

## Beschreibung



Der Luft- und Thermalkurort Baden liegt ca. 26 km südlich von Wien am Eingang des Helenentales. Der Wienerwald umschließt die Stadt im Norden und Westen, nach Osten öffnet sich die pannonische Tiefebene. Baden ist ein traditioneller Kurort mit langer Geschichte und überregionaler Bedeutung. Die heilsamen Schwefelthermalquellen waren schon den Römern unter dem Namen „Aqua“ bekannt. Baden bei Wien war die Kaiserresidenz der Biedermeierzeit, von 1804 bis 1834 verbrachte der habsburgische Hof hier jeden Sommer. Heute bietet die Stadt einen ganzjährigen Kur- und Tourismusbetrieb. Die

Attraktionen sind das Thermalstrandbad, Spielcasino, 2 Theater, 4 Museen, internationale Trabrennen, ein Operettenfestival in der Freiluftarena, Ausstellungen, ganzjährige Kurkonzerte sowie ein vielfältiges Sport- und Freizeitangebot. Dadurch ist die Stadt auch ein sehr hochwertiger Wohnstandort und hat überdies ein breites schulisches Angebot. Baden ist außerdem ein regionaler Handels-, Dienstleistungs- und Verwaltungsschwerpunkt.

der dafür notwendigen Infrastruktur. Ein weiterer ist die Kultur, die vor allem mit dem Theater und den bereits traditionellen Operettenaufführungen weit in die Region hineinwirkt. Die Stadt pflegt Kooperationen (z.B. „Historische kleinen Städte“) zu 17 anderen Klein- und Mittelstädten in Österreich mit dem Ziel einer gemeinsamen Vermarktung. Weitere Kooperationen werden angestrebt. Die bevorzugten Themenbereiche dabei sind Kultur, Kongresstourismus und vor allem Gesundheit/Kur.

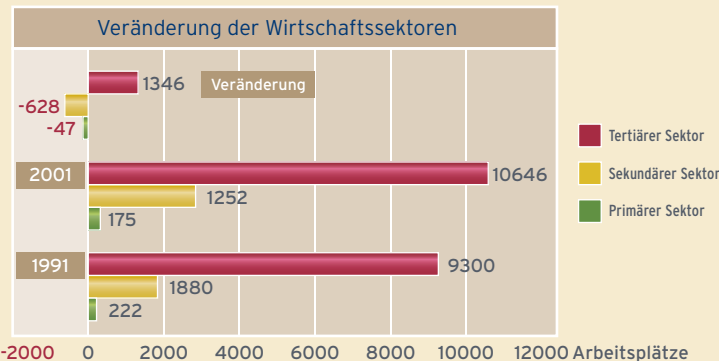
## Entwicklungsschwerpunkte

Ein Schwerpunkt, der in den letzten Jahren immer wichtiger wurde, ist der Kongresstourismus und die Bereitstellung

  **Lage:** Direkt an A2/E59 (Süd-Autobahn), Wiener Lokalbahn, Südbahn

## Statistik

Wohnbevölkerung 2001	24518
Veränderung seit 1991 (Total)	1014
Fläche (km <sup>2</sup> )	27
Dichte (Einwohner/km <sup>2</sup> )	911
Erwerbstätige am Wohnort	10800
Einnahmen pro Kopf (2003 in €)	3134
Ausgaben pro Kopf (2003 in €)	3134
Pendlersaldo	1473



### Baden

Bürgermeister: August Breinger  
Hauptplatz 1  
A-2500 Baden  
Tel: +43-2252-86 800-219  
Fax: +43-2252-86 800-210  
buergemeister@baden.gv.at  
www.baden.at



# Berndorf

## Beschreibung

.....  
Erste Funde aus der Steinzeit und auch Reste späterer Ansiedlungen lassen auf eine lange und kontinuierliche Siedlungstradition in und um Berndorf schließen. Der große wirtschaftliche Aufschwung kam mit dem Einsetzen der Industrialisierung um 1840, der durch die Lage an der Triesting begünstigt wurde. Vor allem Metall verarbeitende Betriebe ließen sich nieder.

Die bekanntesten Unternehmer von Berndorf war wohl die Familie Krupp, die durch ihr soziales Engagement und den Bau von Einrichtungen wie der Volksschule und der Margaretenkirche das Stadtbild im 19. Jhdt. entscheidend geprägt haben. Die renovierten Bauten

## Statistik

Wohnbevölkerung 2001	<b>8642</b>
Veränderung seit 1991 (Total)	<b>378</b>
Fläche (km <sup>2</sup> )	<b>18</b>
Dichte (Einwohner/km <sup>2</sup> )	<b>492</b>
Erwerbstätige am Wohnort	<b>3801</b>
Einnahmen pro Kopf (2003 in €)	<b>1872</b>
Ausgaben pro Kopf (2003 in €)	<b>1756</b>
Pendlersaldo	<b>-625</b>

können heute noch besucht werden. Die ca. 28 km südwestlich von Wien gelegene Stadt hat eine große Tradition als Industriestandort und die Berndorf AG hat dort bis heute einen Hauptstandort. Die Stadt beherbergt auch weitere zahlreiche Gewerbe- und Handelsbetriebe und erfüllt eine wichtige Versorgungs- und Arbeitsplatzfunktion. Es gibt ein vielfältiges Kulturangebot, so sind die jährlichen Sommerfestspiele im Stadttheater zu einem bekannten und beliebten Ereignis geworden.

## Entwicklungsschwerpunkte

.....  
Berndorf möchte verstärkt den Tourismus ausbauen. Durch die Nähe zum Ballungszentrum Wien bietet sich vor allem

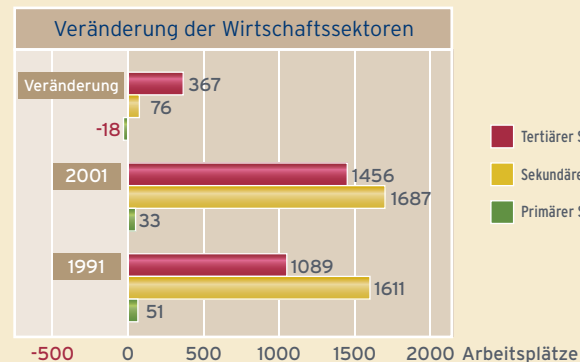
der Tagestourismus an. Da Industrie und Gewerbe eine große Rolle vor Ort spielen, gleichzeitig aber auch die Ruhe des Wienerwaldes vorhanden ist, wäre auch Seminar- und Tagungstourismus in Berndorf denkbar.

Bisher gibt es Partnerschaften mit den Städten Ohasama in Japan und Sigmundsherberg in Niederösterreich. Berndorf ist Mitglied in der Kleinregion Triestingtal, die Projekte entwickelt und umsetzt wie z.B. Bildungsberatung für die Region oder auch gemeinsame Marketingaktivitäten.

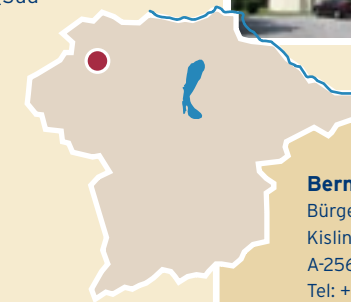
Die Stadt ist an weiteren Kooperationen vor allem auf wirtschaftlicher Ebene interessiert.



**Lage:** Nähe A2/E59 (Süd-Autobahn), B18, Triestingtalbahn



- Tertiärer Sektor
- Sekundärer Sektor
- Primärer Sektor



### Berndorf

Bürgermeister: Hermann Kozlik  
Kislingerplatz 2-4  
A-2560 Berndorf  
Tel: +43-2672-82253  
Fax: +43-2672-856 37  
stadtamt@berndorf-stadt.at  
www.berndorf-stadt.at



# Bruck an der Leitha

## Beschreibung

Bruck an der Leitha liegt im Nahbereich von Bratislava und Wien und ist nur ca. 15 km vom Neusiedler See entfernt. Eingebettet in eine abwechslungsreiche Naturlandschaft, gelegen zwischen ausgedehnten Weingärten, Wäldern und den Hügeln des Leithagebirges, bietet die Stadt Gästen und Erholungssuchenden neben dem kulturellen Angebot und den Sehenswürdigkeiten auch vielfältige Einkaufs- und Sportmöglichkeiten. Bruck an der Leitha ist ein attraktiver Wohnstandort mit einem breiten Gesundheits- und Bildungsangebot und setzt auf Lebensqualität vor den „Toren der Großstadt“. Eine Besonderheit

in Bruck ist ein großer Schlosspark, der Harrachpark, der direkt an das Zentrum angrenzt und neben seiner Bedeutung als Gartendenkmal auch ein wichtiges Naherholungsgebiet für die Stadt ist. Das Stadttheater - ursprünglich im Jugendstil errichtet - wurde renoviert und modern ausgebaut.

## Entwicklungsschwerpunkte

Bruck an der Leitha ist eingebunden in die Leader+ - Region „Auland Carnuntum“. Die Stadt ist interessiert an grenzüberschreitenden Partnerschaften zu den Themen Tourismus, Erneuerbare Energien und Natur. Eine Partnerschaft be-

steht seit 1974 mit der Stadt Bruckmühl in Deutschland. Gemeinsam mit der TU Wien, dem Energy Centre Bratislava und der Universität in Mosonmagyaróvár wird ein Universitätslehrgang für Erneuerbare Energie in Mittel- und Osteuropa durchgeführt. Außerdem ist der Aufbau eines Zentrums für nachhaltige Energiesysteme (NEST) geplant. Bruck nimmt gemeinsam mit Eisenstadt, Marchegg, Eckartsau, Rusovce, Malacky und Fertőd an einem Parknetzwerk teil. Es gibt weitere Erfahrungen in der Abwicklung und Teilnahme an den EU-Programmen Interreg, Life und Ländliche Entwicklung.

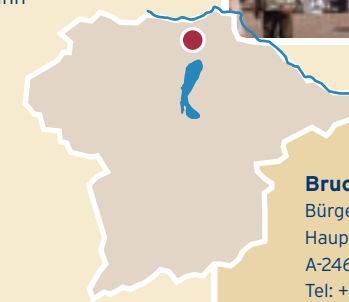
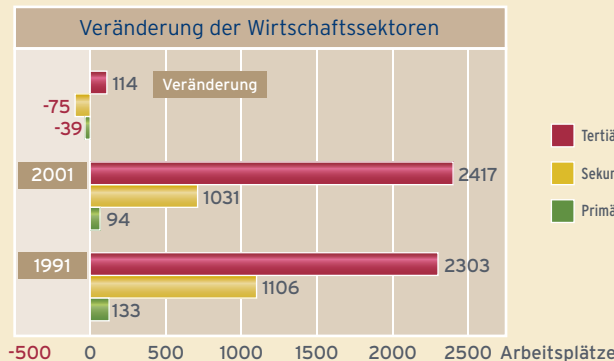


**Lage:** Nähe A4/E 60 (Ost-Autobahn), B10, Schnellbahn Wien-Bratislava



## Statistik

Wohnbevölkerung 2001	7311
Veränderung seit 1991 (Total)	52
Fläche (km <sup>2</sup> )	24
Dichte (Einwohner/km <sup>2</sup> )	309
Erwerbstätige am Wohnort	3325
Einnahmen pro Kopf (2003 in €)	2392
Ausgaben pro Kopf (2003 in €)	2440
Pendlersaldo	217



### Bruck an der Leitha

Bürgermeisterin: Christa Vladyka  
Hauptplatz 16  
A-2460 Bruck an der Leitha  
Tel: +43-2162-62354-0  
Fax: +43-2162-62354-25  
stadt@bruckleitha.at  
www.bruckleitha.at



# Brunn am Gebirge

## Beschreibung

Brunn am Gebirge liegt in einem Siedlungskonglomerat südlich von Wien in unmittelbarer Nähe zur Bundeshauptstadt. Dieser wirtschaftliche Zentralraum, der in Zukunft weiter an Bedeutung gewinnen wird und sich stetig in Richtung Ostgrenze weiter entwickelt, bietet für weltweit operierende Produktions- und Handelsbetriebe gute Voraussetzungen. Rund 600 moderne und umweltfreundliche Betriebe bieten über 9000 Arbeitsplätze. 1996 wurden mit der Eröffnung der B12a auch die Weichen für das neue Shopping Center (SC 17) gestellt, um die östlichen Wohngebiete vom Verkehrsaufkommen zu entlasten. Die Nähe zu Wien und die guten Verkehrsverbindungen machen

## Statistik

Wohnbevölkerung 2001	9424
Veränderung seit 1991 (Total)	849
Fläche (km <sup>2</sup> )	7
Dichte (Einwohner/km <sup>2</sup> )	1298
Erwerbstätige am Wohnort	4543
Einnahmen pro Kopf (2003 in €)	2834
Ausgaben pro Kopf (2003 in €)	2723
Pendlersaldo	1773

diese Stadt auch als neuen bzw. zweiten Wohnstandort für viele Menschen interessant. Auf dem Gemeindegebiet gibt es einen großen Wirtschaftspark, der ein Arbeiten in modernem Ambiente ermöglicht. Unter dem Slogan „Business im Grünen“ wird auch der Naturraum in das Gelände bewusst mit eingebunden und erfüllt eine Funktion als Erholungsgebiet nicht nur für die MitarbeiterInnen der Firmen, sondern auch für die Wohnbevölkerung.

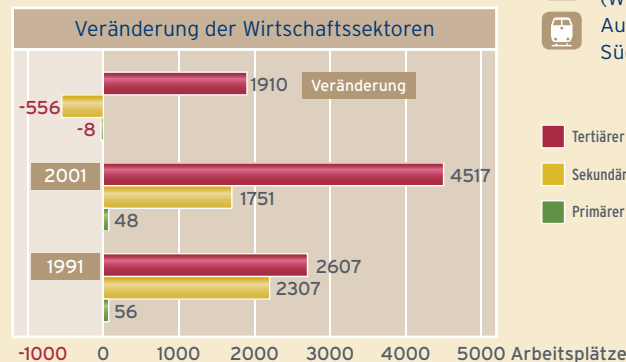
## Entwicklungsschwerpunkte

Die Stadt hat während der letzten Jahre Sicherheitsfunktionen wie Rettungsstelle oder Feuerwehr aus dem Zentrum an den Stadtrand verlegt. Die frei werdenden Flächen können nun anderen

Funktionen zugeführt werden. Insgesamt wird eine attraktivere Gestaltung des Zentrums angestrebt, um gegen die Konkurrenz des Umlandes bestehen zu können.

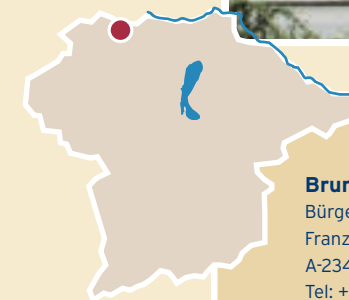
Eine der größten Herausforderungen in diesem dynamischen Raum sind die Verkehrs- und Umweltbelastung. Die derzeitige Situation wird als unbefriedigend empfunden und Maßnahmen zur Verkehrsentslastung bzw. zum „Verkehrssparen“ werden gesucht.

Partnergemeinde von Brunn am Gebirge ist Brand-Nagelberg im nördlichen Waldviertel, es bestehen aber keine Kooperationsprojekte. Interesse besteht auch an der Erarbeitung von gemeinsamen Lösungen im Verwaltungsbereich.



**Lage:** Nähe A21/E60 (Wiener Außenring-Autobahn), B12, B13, Südbahn

Tertiärer Sektor  
 Sekundärer Sektor  
 Primärer Sektor



## Brunn am Gebirge

Bürgermeisterin: Helga Markowitsch  
 Franz Anderle Platz 1  
 A-2345 Brunn a. Gebirge  
 Tel: +43-2236-31601 25  
 Fax: +43-2236-31601 39  
 gemeinde@brunnamgebirge.gv.at  
 www.brunnamgebirge.at





# Bük

## Beschreibung

.....  
Bük befindet sich ca. 60 km südöstlich von Wiener Neustadt in der Ebene neben dem Fluss Répce am Fuße der Alpen. Die fast tausendjährige Siedlung hat früher vorwiegend von der Landwirtschaft gelebt, bis es vor 40 Jahren zur Entdeckung des Heilwassers kam. Heute ist Bük auch außerhalb Ungarns für sein Heilbad bekannt. Der Heiltourismus mit zahlreichen Unterkünften sowie Restaurants, Bierstuben und Geschäften ist die Haupteinnahmequelle der Stadt.

In Bük gibt es viele private Künstlergruppen wie diverse Tanzgruppen, ein Männerchor und ein Zigeunerorchester

## Statistik

Wohnbevölkerung 2001	3264
Veränderung seit 1991 (Total)	180
Fläche (km <sup>2</sup> )	21
Dichte (Einwohner/km <sup>2</sup> )	156
Erwerbstätige am Wohnort	965
Einnahmen pro Kopf (2003 in €)	884
Ausgaben pro Kopf (2003 in €)	1537
Pendlersaldo	806

sowie kulturelle Ereignisse wie die Bük-er Festtage im Sommer oder auch eine Sportgala im Dezember.

## Entwicklungsschwerpunkte

.....  
In Bük wird gerade an einem neuen Entwicklungsleitbild, das die zukünftigen Schwerpunkte festlegen soll, gearbeitet. Zentrales Thema dabei ist der Ausbau des Thermalbades und eine ansprechende Gestaltung der näheren Umgebung.

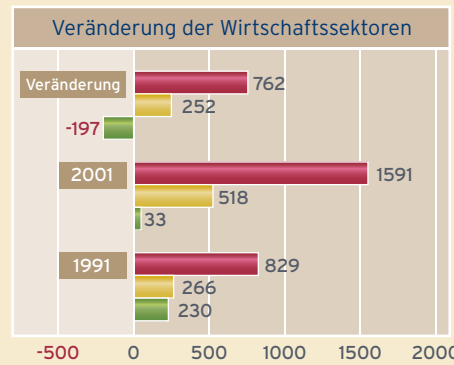
Weiters finden sich in dem Leitbild einige Stadterneuerungsmaßnahmen wie Straßensanierungen, Parkumgestaltungen und Renovierungen von öffentlichen Einrichtungen.

Derzeit wird in der Nähe ein Stausee errichtet, der auch als Naherholungsgebiet dienen soll. Neben verschiedenen Wassersportaktivitäten sind zusätzliche Sporteinrichtungen sowie ein Campingplatz angedacht.

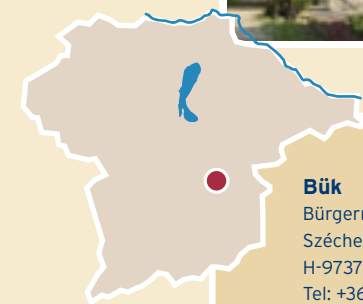
Die Stadt pflegt partnerschaftliche Beziehungen - vor allem im kulturellen Bereich - mit je einer Stadt in Deutschland und Ungarn. Man will in Zukunft mit weiteren Partnerstädten - vielleicht auch mit einer österreichischen - kooperieren.

.....

  **Lage:** Nähe B84



■ Tertiärer Sektor  
■ Sekundärer Sektor  
■ Primärer Sektor



**Bük**  
Bürgermeister: Horváth Lajos  
Széchenyi u. 44  
H-9737 Bük  
Tel: +36-94-358 006  
Fax: +36-94-558 312  
buk@axelero.hu  
www.buk.hu



# Celldömölk

## Beschreibung

Celldömölk liegt 40 km östlich von Szombathely und ist das Bildungs- und Gesundheitszentrum der Kleinregion Kemenesalja. Die Stadt, die auf eine mehr als 750 jährige Vergangenheit zurückblickt, befindet sich in direkter Nähe zum Berg Ság. Der Berg spielt noch immer eine zentrale Rolle im Leben der Stadt. Das im Jahre 2005 eröffnete Vulkanbad befindet sich am Fuß des Berges und soll 2006 erweitert werden. Der Weinbau ist in Celldömölk nach wie vor ein wichtiger wirtschaftlicher Faktor.

Weiters ist die Stadt ein wichtiger Eisenbahnknotenpunkt in West-Ungarn.

## Entwicklungsschwerpunkte

Die Stadt Celldömölk besitzt zwei unterschiedliche Entwicklungsplanungsdokumente: Zum einen ein städtisches Entwicklungskonzept, zum anderen ein Programm, das auf die vierjährige Legislaturperiode des Bürgermeisters ausgelegt ist. Die wichtigsten Themen sind Tourismus, Industrie/Gewerbe und Umweltschutz, vorrangiges Ziel ist die Schaffung von Arbeitsplätzen. Im Tourismus sollen vor

allem die Themenschwerpunkte Wein und Naturschutz besser vermarktet werden.

Mit Partnerstädten aus Rumänien, Italien sowie mit Neudau in Österreich, das den Deutschunterricht in Celldömölk aktiv unterstützt, wird bereits zusammengearbeitet.

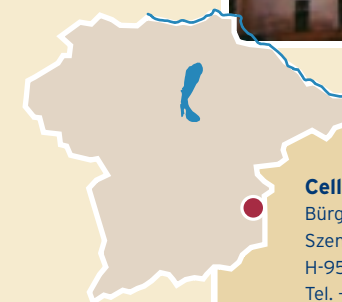
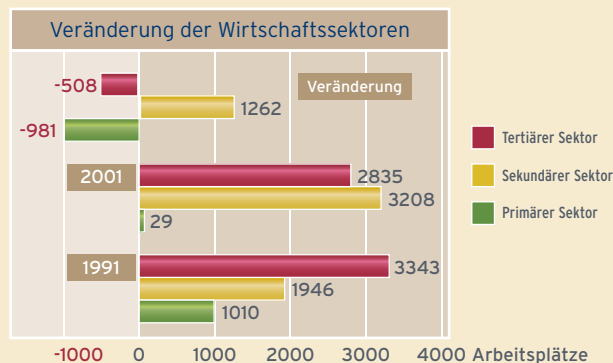


**Lage:** Nähe B84, L8624, Bahn



## Statistik

Wohnbevölkerung 2001	11478
Veränderung seit 1991 (Total)	-472
Fläche (km <sup>2</sup> )	52
Dichte (Einwohner/km <sup>2</sup> )	219
Erwerbstätige am Wohnort	3919
Einnahmen pro Kopf (2003 in €)	548
Ausgaben pro Kopf (2003 in €)	1065
Pendlersaldo	849



### Celldömölk

Bürgermeister: Fehér László  
 Szentháromság tér 1  
 H-9500 Celldömölk  
 Tel. +36-95-420 090  
 Fax: +36-95-420 304  
 phcell.polgarm@cellkabel.hu  
 www.celldomolk.hu



# Csepreg



## Beschreibung

Ca. 11 km östlich von Kőszeg und ca. 20 km südöstlich von Oberpullendorf gelegen - ist Csepreg die größte Siedlung am Fluss Répce und hat als kleinregionales Zentrum Bedeutung. Auch kulturell spielt die Stadt eine wichtige Rolle. Die Andenken an die Vergangenheit können im Dorfmuseum und in der 600 Jahre alten Sankt Nikolauspfarrkirche besichtigt werden. Weitere Sehenswürdigkeiten sind die Wasserspeicher am Boldog-Asszony-Bach, die Fischteiche, der Parkwald und die Weinstraße auf den Weinberg.

## Entwicklungsschwerpunkte

Csepreg hat bis heute noch kein Leitbild, worin die Entwicklungsschwerpunkte festgelegt sind. Die kulturellen Entwicklungspotenziale der Stadt wurden bis zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht intensiv genutzt.

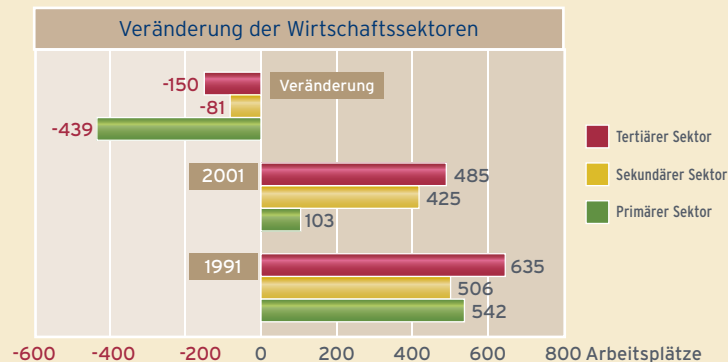
Csepreg hat als Partnerstadt Delnice in Kroatien, die Beziehungen beschränken sich jedoch auf einen eher freundschaftlich protokollarischen Umgang.

  **Lage:** Nähe B84, L8624 und L8427



## Statistik

Wohnbevölkerung 2001	3550
Veränderung seit 1991 (Total)	-1
Fläche (km <sup>2</sup> )	50
Dichte (Einwohner/km <sup>2</sup> )	72
Erwerbstätige am Wohnort	753
Einnahmen pro Kopf (2003 in €)	537
Ausgaben pro Kopf (2003 in €)	632
Pendlersaldo	-437



### Csepreg

Bürgermeister: Háromi Jenő János  
 Széchenyi tér 27  
 H-9735 Csepreg  
 Tel: +36-94-565 030  
 Fax: +36-94-565 152  
 csepregihivatal@pr.hu  
 www.csepreg.hu



# Csorna

## Beschreibung

Csorna liegt ca. 30 km westlich von Győr und ca. 60 km südlich von Mosonmagyaróvár am Schnittpunkt von Rábaköz und Wasen (Hanság). Die günstige Lage wirkte sich positiv auf die Entwicklung der Stadt aus. Csorna liegt in direkter Nähe zum Fertő-Hanság Nationalpark und ist ein wichtiger Eisenbahnknotenpunkt.

Die Stadt lebte früher hauptsächlich von der Landwirtschaft, heute sind aber auch zahlreiche Industriezweige (Textil-, Lebensmittel- und Bauindustrie) vertreten. Die Stadt betreibt einen eigenen Industriepark. Csorna ist eine

Schulstadt (z.B. Landwirtschaftsmittelschulen) und die Absolventen gelten als gesuchte Arbeitskräfte in der Region. Das Thermalwasser des Strandbades besitzt Heilkräfte.



## Entwicklungsschwerpunkte

Csorna hat Entwicklungsstrategien für die Periode 2004 - 2010 erarbeitet. Die wichtigsten Maßnahmen sind neben dem Bau einer Umfahrungsstraße und der Errichtung eines Industrieparks, die Realisierung eines Thermalbadprojektes mit der thematischen Ausrichtung auf Blumen. Dieses Blumenthermalbad soll seinen Standort im Park Vilmos ha-

ben, wo in direkter Nachbarschaft der Bau von Hotels und Sporteinrichtungen möglich ist.

Eine weitere strategische Ausrichtung könnte der Ausbau der Stadt zu einem Logistikknotenpunkt sein.

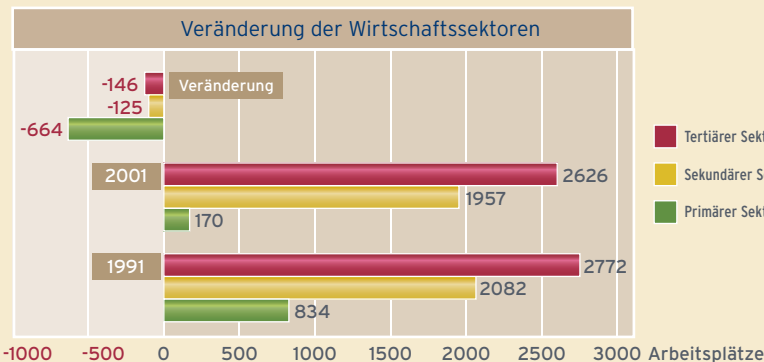
Mit einer Stadt in Deutschland und in den Niederlanden wird vor allem im schulischen Bereich und im Sportsektor zusammengearbeitet.

  **Lage:** An B85, E65/86, 2 Bahnlinien



## Statistik

Wohnbevölkerung 2001	10796
Veränderung seit 1991 (Total)	101
Fläche (km <sup>2</sup> )	92
Dichte (Einwohner/km <sup>2</sup> )	118
Erwerbstätige am Wohnort	3116
Einnahmen pro Kopf (2003 in €)	580
Ausgaben pro Kopf (2003 in €)	1256
Pendlersaldo	60



### Csorna

Bürgermeister: Turi György  
 Szent István tér 22  
 H-9300 Csorna  
 Tel: +36-96-590 100  
 Fax: +36-96-261 680  
 csorna@csorna.hu  
 www.csorna.hu





# Ebenfurth

## Beschreibung

Ebenfurth liegt ca. 10 km nordöstlich von Wiener Neustadt. Verschiedene archäologische Funde bezeugen, dass schon von der Jungsteinzeit bis zur Völkerwanderung eine kontinuierliche Besiedelung an der römischen Straße von Baden nach Sopron in Ebenfurth bestand.

Der Name Ebenfurth weist auf die Furt in der Ebene hin. Um 1840 bildete sich im Süden Ebenfurths eine Siedlung mit dem Namen „Neu Ebenfurth“. Eine Maschinenpapierfabrik, eine Baumwollspinnfabrik, eine Tuchwalke, eine Meerschamdrechslerei und eine Perlmutterknopffabrik sorgten für den Zuzug von etwa 600 Menschen und

einer autonomen Infrastruktur. Durch den Bau des Pottendorfer Kanals und der Fischa-Leitha-Regulierung war für Wasserkraftenergie gesorgt.

Die Industriesiedlung Neu Ebenfurth verlor Ende des 19. Jhdts. an Bedeutung, erst mit dem Wiederaufbau nach dem II. Weltkrieg begann ein neuerlicher wirtschaftlicher Aufschwung.

## Entwicklungsschwerpunkte

Die Stadt wächst und möchte auch ihre wirtschaftliche Entwicklung aktiv vorantreiben. Ebenfurth hat aufgrund seiner Lage an Hauptverkehrsachsen (B60, Bahnlinie von Wien - Wr. Neustadt und Raaber Bahn) ein sehr hohes bzw. steigendes Verkehrsaufkommen und möch-

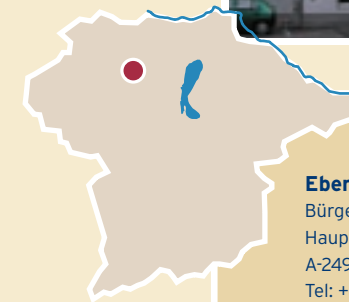
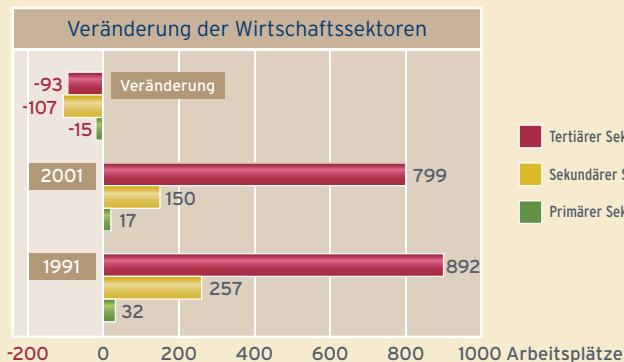
te die negativen Auswirkungen besser in den Griff bekommen. Der Anteil an Zuwanderern ist in Ebenfurth sehr hoch und die Stadt bemüht sich um eine aktive Integration. Auch das Kulturangebot soll allen Bevölkerungsschichten etwas bieten.

Auf kulturellem Gebiet gibt es Kooperationen zum Beispiel mit Neufeld im Burgenland, mit Sopron und anderen ungarischen Städten. Träger der Kooperationen und Projekte sind neben der Gemeinde oft die Schulen, die Musikschule oder der Dorferneuerungsverein.

**Lage:** Nähe A3 (Südost-Autobahn), B60, Bahnlinie von Wien - Wr. Neustadt, Raaber Bahn

## Statistik

Wohnbevölkerung 2001	2609
Veränderung seit 1991 (Total)	250
Fläche (km <sup>2</sup> )	23,57
Dichte (Einwohner/km <sup>2</sup> )	111
Erwerbstätige am Wohnort	1187
Einnahmen pro Kopf (2003 in €)	1863
Ausgaben pro Kopf (2003 in €)	1812
Pendlersaldo	-221



### Ebenfurth

Bürgermeister: Alfredo Rosenmaier  
Hauptstraße 39  
A-2490 Ebenfurth  
Tel: +43-2624-52250  
Fax: +43-2624-52250-5  
stadtamt@ebenfurth.at  
www.ebenfurth.at/



# Ebreichsdorf

## Beschreibung

Der Name leitet sich vom Ritter Eberich ab und wird das erste Mal in einer Urkunde des Bischofs Ulrich von Passau um 1100 genannt. Der Platz des heutigen Ortes dürfte aber auf Grund von Ausgrabungen schon in frühchristlicher Zeit besiedelt gewesen sein. In der zweiten Hälfte des 18. Jhdts. wurden durch die damaligen Schlossherren starke wirtschaftliche Impulse gesetzt. So entstand eine große Baumwoll- und Schafwollmanufaktur, eine der größten im damaligen Niederösterreich. Der Hauptteil der Gebäude steht heute noch am Hauptplatz. Diese Industrialisierung

wurde in der zweiten Hälfte des 19. Jhdts. durch die Verwendung der Wasserkraft der Piesting, des Kalten Ganges und der Fische fortgesetzt.

Das ca. 20 km südlich von Wien gelegene Ebreichsdorf, bekam erst 2001 das Stadtrecht. Magna Racino, ein Pferdesportzentrum mit angeschlossener Gastronomie und Wettlokalen, zieht viele Tagestouristen an.

## Entwicklungsschwerpunkte

Ebreichsdorf hat im Jahr 2001 in Zusammenarbeit der Gemeindevertretung mit engagierten Bürgern ein Stadterneuerungskonzept erarbeitet. Die wei-

tere Verbesserung des Ambientes der Innenstadt sowie die innerstädtische Wirtschaftsentwicklung (Betriebsansiedelungen) sind der Stadt ein wichtiges Anliegen.

Im Naherholungsbereich ist das Angebot vor allem für Radfahrer bereits gut entwickelt. Die Stadt betreibt, aus einem Projekt der Dorferneuerung heraus entstanden, eine Europäische Initiative unter dem Titel: „Grenzenlose Städte und Dörfer in einem gemeinsamen Europa“.

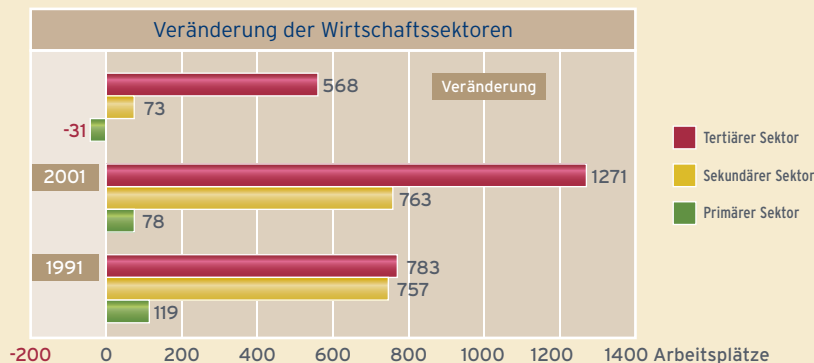


**Lage:** Nähe A3 (Südost-Autobahn), B210, B16, Bahn



## Statistik

Wohnbevölkerung 2001	8788
Veränderung seit 1991 (Total)	1435
Fläche (km <sup>2</sup> )	43
Dichte (Einwohner/km <sup>2</sup> )	203
Erwerbstätige am Wohnort	434
Einnahmen pro Kopf (2003 in €)	1464
Ausgaben pro Kopf (2003 in €)	1477
Pendlersaldo	-2122



### Ebreichsdorf

Bürgermeister: Josef Pilz  
Rathausplatz 1  
A-2483 Ebreichsdorf  
Tel: +43-2254-722 18  
Fax: +43-2254-722 18 - 28  
office@ebreichsdorf.at  
www.ebreichsdorf.at



# Eisenstadt

## Beschreibung

Eisenstadt ist die jüngste und kleinste Landeshauptstadt Österreichs. Die Stadt ist das wirtschaftliche, schulische und kulturelle Zentrum des Burgenlandes. Die Barockstadt - bei den Gebäuden zeigt sich der Einfluss des fürstlichen Geschlechtes der Eszterházy - liegt am Fuße des Südhanges des Leithagebirges.

Eine besondere Blütezeit erlebte die Stadt im 18. Jhdt. unter dem kunstsinnigen Fürsten Nikolaus Eszterházy, in dessen Hofmusikkapelle Joseph Haydn 30 Jahre lang wirkte. Haydn und seinen unvergesslichen Werken verdankt Eisenstadt den Ruf über die Grenzen des Landes hinaus.



Das milde pannonische Klima lässt die Trauben zu besonderer Qualität heranreifen, aus denen wunderbare Weine in Eisenstadt und Umgebung gekeltert und ausgeschenkt werden.

## Entwicklungsschwerpunkte

Eisenstadt hat zur Effizienzsteigerung in der Verwaltung ein Verwaltungsleitbild erarbeitet. Weiters will sich die Stadt verstärkt als Kultur- und Wohnstadt mit hoher Qualität positionieren. Dabei ist der Stadt der Ausbau der Infrastruktur in Form von Straßen- und

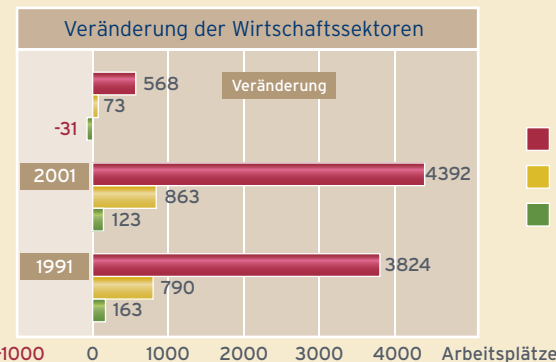
Bahnverbindungen ein Anliegen. Im Bereich des Tourismus sollen verstärkt Angebote geschaffen werden, die die Aufenthaltsdauer der Gäste in Eisenstadt verlängern.

Kooperationen bestehen derzeit mit Sopron auf politischer Ebene. Das Interesse an aktiveren Kontakten oder auch Kooperationsprojekten ist vorhanden.

  **Lage:** An A3 (Südost-Autobahn), B50, B59, S31, Bahn

## Statistik

Wohnbevölkerung 2001	11332
Veränderung seit 1991 (Total)	985
Fläche (km <sup>2</sup> )	43
Dichte (Einwohner/km <sup>2</sup> )	264
Erwerbstätige am Wohnort	5175
Einnahmen pro Kopf (2003 in €)	2355
Ausgaben pro Kopf (2003 in €)	2175
Pendlersaldo	8866



-  Tertiärer Sektor
-  Sekundärer Sektor
-  Primärer Sektor



### Eisenstadt

Bürgermeister: Peter Nemeth  
 Hauptstraße 35  
 A-7000 Eisenstadt  
 Tel: +43-2682-705-702  
 Fax: +43-2682-705-745  
 buergermeister@eisenstadt.at  
 www.eisenstadt.at



# Fertőd

## Beschreibung

.....  
Fertőd liegt ca. 25 km südöstlich von Sopron direkt an der österreichisch-ungarischen Grenze.

Die Stadt in der Nähe des Neusiedler Sees wird jährlich von mehreren hunderttausend Touristen besucht. Die Hauptattraktion ist das Eszterházy-Schloss. Das „Versailles von Ungarn“ gehört zu den schönsten ungarischen Barockanlagen. Joseph Haydn stand mehrere Jahrzehnte lang im Dienste des prachtliebenden Fürsten, der ein großer Förderer der Künste war. Das Andenken des großen Komponisten bewahrt im Schloss ein eigenes Museum



bzw. im Musikhaus ein Gedenkzimmer. Fertőd ist berühmt für die Haydn-Festspiele und die kulturellen Veranstaltungen im Schloss.

Nicht nur das Schloss Eszterházy, auch der Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel/Fertő-Hanság und der Fahrradweg um den Neusiedler See sind außerhalb der Region bekannt.

baut werden.

Mit einer Stadt in Deutschland wird aktiv auf dem Gebiet der Bildung, Kultur und des Sportes kooperiert. Die Stadt ist auch weiteren Partnerschaften gegenüber offen.

.....

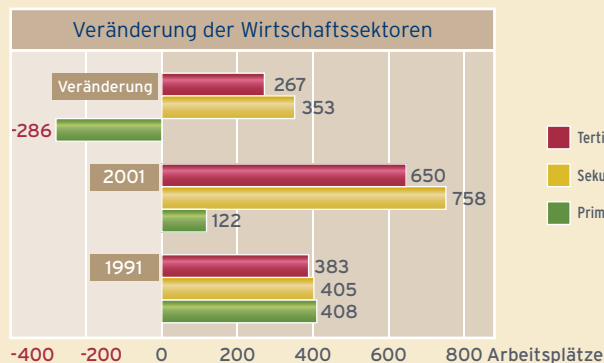
  **Lage:** Nähe B85, Bahn (Fertőszentmiklós)

## Entwicklungsschwerpunkte

.....  
Die Stadt Fertőd hat ein Leitbild, das mehrere Entwicklungsschwerpunkte festschreibt. Am wichtigsten dabei ist die Weiterentwicklung des Tourismus. Das Angebot soll entsprechend ausge-

## Statistik

Wohnbevölkerung 2001	3447
Veränderung seit 1991 (Total)	564
Fläche (km <sup>2</sup> )	49
Dichte (Einwohner/km <sup>2</sup> )	71
Erwerbstätige am Wohnort	709
Einnahmen pro Kopf (2003 in €)	422
Ausgaben pro Kopf (2003 in €)	592
Pendlersaldo	73



### Fertőd

Bürgermeister: Fülöp Géza  
Madách sétány 1  
H-9431 Fertőd  
Tel: +36-99-537 013  
Fax: +36-99-370 934  
info@fertod.hu  
www.fertod.hu



# Fischamend

## Beschreibung

Römische Funde lassen schon auf Siedlungsaktivitäten aus dem 1. Jhdt. schließen. Fischamend ist heute eine kleine historische Stadt, gelegen an der Donau und Fischa, nur wenige Autominuten von Wien entfernt.

Es gibt ein großes Veranstaltungs- und Freizeitangebot. Zahlreiche Restaurants und Gaststätten - spezialisiert auf Wild und Fisch - laden den Tagesgast ein. Besondere Sehenswürdigkeiten sind der Wehrturm, der früher als Hoheitszeichen an der Staatsgrenze diente, die Pfarrkirche, die 1073 erstmals urkundlich erwähnt wurde und die Quirinuskir-

che, in der neben Gottesdienste auch musikalische Veranstaltungen stattfinden. Ruhesuchende können sich im Nationalpark Donauauen erholen.

## Entwicklungsschwerpunkte

Die Stadt hat seit einigen Jahren einen Jugendschwerpunkt und nimmt auch am Netzwerk Jugend der NÖ Stadterneuerung teil.

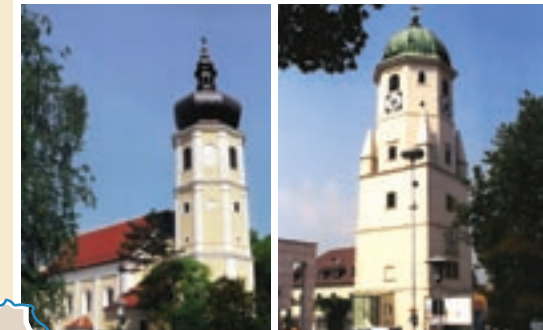
Weiters hat Fischamend seit 1989 eine Städtepartnerschaft mit Püspökladány in Ungarn, wo vor allem im Kulturbereich kooperiert wird.

Der nahe Flughafen als „Tor zur großen Welt“ gibt Fischamend internationales

Flair und macht es als Übernachtungs- und Seminarmöglichkeit, aber auch als Firmenstandort nahe den Großstädten Wien und Bratislava interessant.

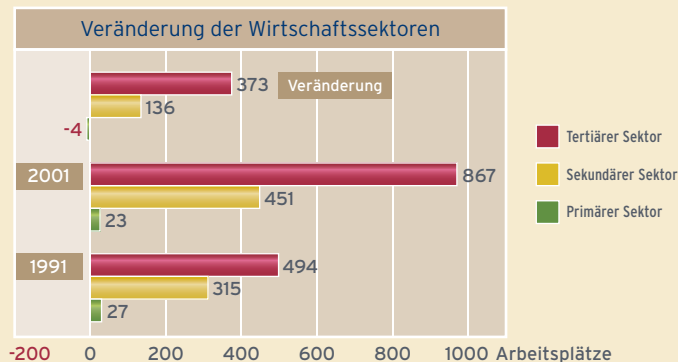


**Lage:** An A4/E58/E60  
(Ost-Autobahn), B9/E58,  
Bahn



## Statistik

Wohnbevölkerung 2001	4419
Veränderung seit 1991 (Total)	2
Fläche (km <sup>2</sup> )	25
Dichte (Einwohner/km <sup>2</sup> )	177
Erwerbstätige am Wohnort	2059
Einnahmen pro Kopf (2003 in €)	3453
Ausgaben pro Kopf (2003 in €)	3276
Pendlersaldo	-718



### Fischamend

Bürgermeister: Franz Bayer  
Gregerstraße 1  
A-2401 Fischamend  
Tel: +43-2232-763-23  
Fax: +43-2232-763-28  
amt@stadt-fischamend.at  
www.stadt-fischamend.at





# Gloggnitz

## Beschreibung

Gloggnitz liegt ca. 30 km südwestlich von Wiener Neustadt und ca. 50 km westlich von Sopron und ist die „heimliche“ Hauptstadt des oberen Schwarzaales. Die Berge Drei Otter, Sonnewendstein, Eichberg, Rax und Silbersberg umrahmen den Ort gleichsam wie eine Festungsmauer. Die Stadt, am Fuße des Eichbergs gelegen, bietet dem Besucher einiges an Sehenswürdigkeiten.

Das großzügig restaurierte Schloss, auf einer Anhöhe über der Stadt gelegen, wurde beginnend mit der Landesausstellung 1992 zum kulturellen und gesellschaftlichen Mittelpunkt der Stadt. Es bietet als Hochzeitsschloss allen

Heiratswilligen den Rahmen für ihre Traumhochzeit.

Die Stadt selbst hat sich in den letzten Jahren zur wichtigsten Einkaufsstadt im oberen Schwarzaal entwickelt. Gloggnitz ist aufgrund der guten Verkehrsverbindungen auch ein vitaler Wirtschaftsstandort für Gewerbe und Industrie. Erholungs- und Freizeitmöglichkeiten in der Stadt selbst und in den nahe gelegenen Bergen machen die Stadt und ihre Umgebung als Wohnort, aber auch für Kurzurlaube attraktiv.

Alternativenergien anzusiedeln. Interesse gibt es auch an Kooperationen zum Thema Leerflächenmanagement und im Kulturbereich.

Die Stadt unterhält regionale Kooperationen zum Thema Jugend (Netzwerk Jugend der Stadterneuerung Niederösterreich) und arbeitet konkret mit Gemeinden in der Region zusammen.

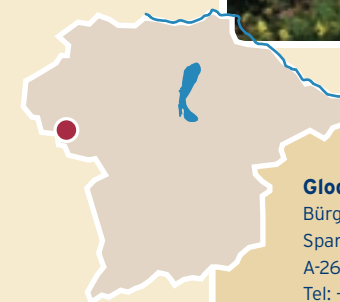
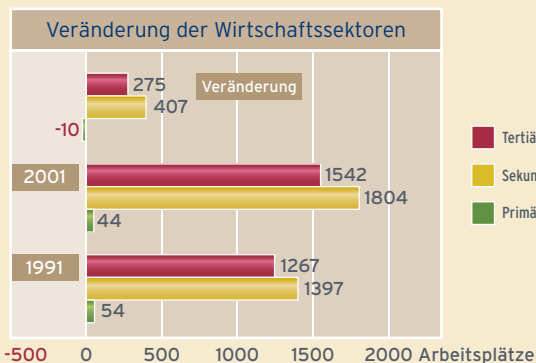
**Lage:** Nähe S6 (Semmering-Schnellstraße), B17, B27, Bahn

## Entwicklungsschwerpunkte

Gloggnitz ist interessiert Betriebe zum Thema „Erneuerbare Energien“ oder

## Statistik

Wohnbevölkerung 2001	6159
Veränderung seit 1991 (Total)	163
Fläche (km <sup>2</sup> )	20
Dichte (Einwohner/km <sup>2</sup> )	315
Erwerbstätige am Wohnort	2550
Einnahmen pro Kopf (2003 in €)	2012
Ausgaben pro Kopf (2003 in €)	1938
Pendlersaldo	840



### Gloggnitz

Bürgermeister: Werner Müller  
Sparkassenplatz 5  
A-2640 Gloggnitz  
Tel: +43-2662-42401, 42403  
Fax: +43-2662-42401-31  
stadtgemeinde@gloggnitz.at  
www.gloggnitz.at



# Güssing

## Beschreibung



Die Bezirkshauptstadt Güssing liegt ca. 100 km südlich von Wien nahe der ungarischen Grenze. Schon vor 500 Jahren war Güssing ein kulturelles Zentrum. Die Festung auf dem Vulkankegel inmitten der Idylle des Stremtales ist heute ein Ort der Begegnung. Die Burg ist mit der Ausstellung „400 Jahre Kunstschaffen“, der gotischen Kapelle und dem Restaurant die Hauptattraktion der Stadt. Feste versteht man hier zu feiern und das nicht gern allein: Gastfreundschaft wird groß geschrieben! Das Theater hatte stets hohen Stellenwert und die Burgspiele sind ein Fixpunkt im Kultursommer, um den sich ein Konzertreigen rankt. Das Historische Stadtfest im August zählt alljährlich tausende Besucher. Nicht nur kulturell hat Güssing

viel zu bieten, sondern auch im Bereich des Natur- und Wellnesstourismus. Als Schulstadt besuchen täglich viele Schüler auch von weit über den Bezirksgrenzen eine der zahlreichen Schulen. Zudem entstand hier das international bekannte Forschungszentrum für Erneuerbare Energie.

Die Stadt strebt Energieautarkie mit Erneuerbarer Energie sowie eine Erhaltung des intakten Landschaftsbildes in den Ortsteilen an. Im Wirtschaftsbereich ist man bestrebt den Wirtschaftspark Nord weiter auszubauen und durch Maßnahmen eine Stärkung der Klein- und Mittelbetriebe in der Innenstadt zu erreichen. Neben der Jugend- und Altenbetreuung im sozialen Bereich möchte die Stadt die Position als Schulstandort erhalten und durch Bildungsangebote (z.B. zum Thema Erneuerbare Energie) erweitern. Gemeinsam mit der Stadt Körmend und Szombathely möchte man die wirtschaftliche Zusammenarbeit weiter intensivieren. Für mögliche neue Kooperationen ist man offen.

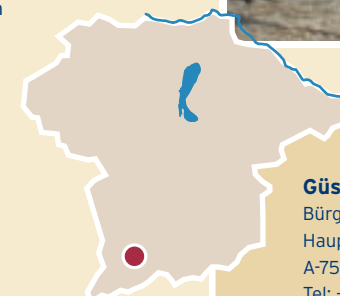
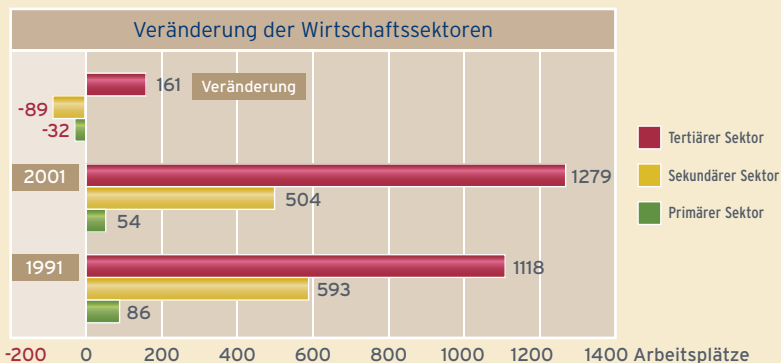
## Entwicklungsschwerpunkte

Güssing hat im Juli 2006 ein umfassendes Leitbild, basierend auf einem Dorferneuerungsplan, der die Grundlagenforschung beinhaltet, erstellt. Wichtig dabei sind die Steigerung der Wohnqualität, Verkehrsberuhigung und Verbesserung des Ortsbildes durch Sanierung der historischen Bausubstanz in der Innenstadt sowie Renovierungsarbeiten an der Burg.

  **Lage:** Nähe A2/E59 (Süd-Autobahn), B57, Bahn

## Statistik

Wohnbevölkerung 2001	3902
Veränderung seit 1991 (Total)	-43
Fläche (km <sup>2</sup> )	49
Dichte (Einwohner/km <sup>2</sup> )	79
Erwerbstätige am Wohnort	1742
Einnahmen pro Kopf (2003 in €)	3154
Ausgaben pro Kopf (2003 in €)	3056
Pendlersaldo	981



## Güssing

Bürgermeister: Peter Vadas  
Hauptplatz 7  
A-7540 Güssing  
Tel: +43-3322-42311  
Fax: +43-3322-42311-41  
post@guessing.bgld.gv.at  
www.guessing.co.at



# Győr

## Beschreibung

Győr liegt auf halbem Wege zwischen Wien und Budapest. Als zweitgrößte Industriestadt Ungarns hat Győr eine überregionale Bedeutung, die wohl auch über die Staatsgrenzen hinausreicht. Die Komitatsstadt ist bekannt für ihre barocke Innenstadt. Die Kirchen, Paläste, Museen und sakralen Baudenkmäler sind für Touristen sehr attraktiv, ebenso zieht das Heil-, Thermal- und Erlebnisbad viele Besucher an. Győr ist eine Festivalstadt, wo das ganze Jahr über kulturelle Veranstaltungen stattfinden, aber auch internationale Sportveranstaltungen durchgeführt werden.

## Statistik

Wohnbevölkerung 2001	129412
Veränderung seit 1991 (Total)	81
Fläche (km <sup>2</sup> )	175
Dichte (Einwohner/km <sup>2</sup> )	741
Erwerbstätige am Wohnort	52239
Einnahmen pro Kopf (2003 in €)	579
Ausgaben pro Kopf (2003 in €)	1017
Pendlersaldo	21283

Die Universität von Győr trägt ebenfalls zur Bedeutung in der Region bei. Der vor nicht all zu langer Zeit eröffnete Flugplatz Győr-Pér bindet die Komitatsstadt nun auch international gut an.

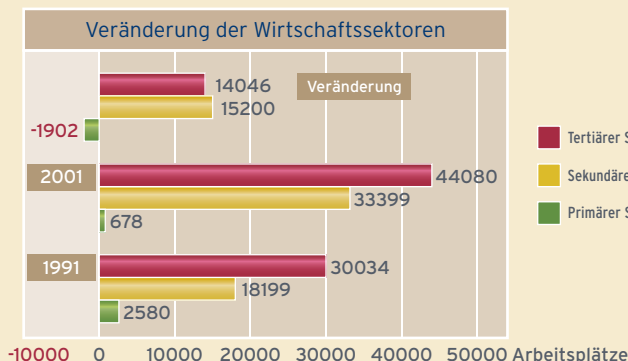
## Entwicklungsschwerpunkte

Győr hat bereits 2004 ein umfassendes Entwicklungskonzept erstellt. Zusätzlich gibt es ein „Entwicklungsprogramm“, das die wirtschaftlichen Schwerpunkte und deren Entwicklung zum Inhalt hat. Ein wichtiger Industriezweig ist die Fahrzeugindustrie, geplant ist, weitere internationale Unternehmen in der Stadt anzusiedeln. Das soll vor al-

lem mit dem Ausbau des Zuliefer- und des Logistiknetzes erreicht werden. Innovativer Ansatz ist der Einsatz und die Nutzung von Erneuerbarer Energie bei der Versorgung der Betriebe. Die Stadt pflegt partnerschaftliche Beziehungen zu Städten in Rumänien, Frankreich, Deutschland, Finnland, Israel, China und Ungarn. Mit Wien kooperiert man in den Bereichen Umweltschutz, wobei der städtische Ökobusinessplan ein wichtiges Instrument ist. Weitere strategische Beziehungen zu Städten werden angestrebt.



**Lage:** An Autobahn E75/E60/M1, B14, B19, B81, B83, Bahn, Flughafen



## Győr

Bürgermeister: Borkai Zsolt  
Városház tér 1  
H-9021 Győr  
Tel: +36-96-500 113  
Fax: +36-96-500 219  
polgarmester@gyor-ph.hu  
www.gyor.hu





# Hainburg

## Beschreibung

Die östlichste Stadt Niederösterreichs liegt ca. 12 km von Bratislava entfernt, landschaftlich gesehen sehr reizvoll zwischen der Donau, dem Braunsberg und den Hundsheimer Bergen. In ihrer Mitte ragt, die geschichtliche Bedeutung als Grenzstadt unterstreichend, der Schlossberg mit der immer noch mächtigen Burgruine auf.

Jahrhunderte lang sollte diese Grenzstadt am Schnittpunkt politischer und kultureller Einflussbereiche die wichtigste West-Ostverbindung schützen, die durch die Hainburger Pforte zwischen den Bergen des Alpenkarpatenbogens führt. Hainburg präsentiert sich mit seinem mittelalterlichen Stadtkern

## Statistik

Wohnbevölkerung 2001	5651
Veränderung seit 1991 (Total)	-101
Fläche (km <sup>2</sup> )	25
Dichte (Einwohner/km <sup>2</sup> )	226
Erwerbstätige am Wohnort	2480
Einnahmen pro Kopf (2003 in €)	2332
Ausgaben pro Kopf (2003 in €)	2378
Pendlersaldo	-567

als historische Kleinstadt. Das vielseitige Kulturangebot und umfangreiche Freizeitangebote machen die Stadt als Wohnstandort attraktiv, ziehen aber auch Tagestouristen (z.B. aus Bratislava) an. Die Stadt grenzt an den Nationalpark Donauauen und hat ein großes Potenzial als Nationalpark-Gemeinde. Weiters führt der Donauradweg durch Hainburg und bringt viele Gäste in die Stadt.

## Entwicklungsschwerpunkte

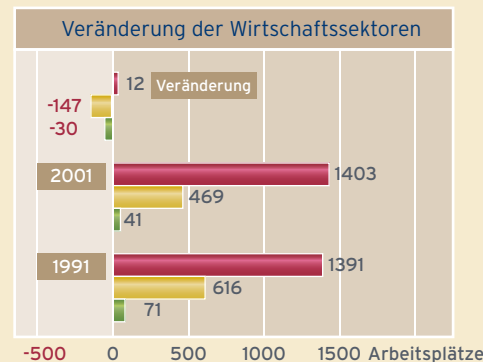
Im Bereich der Vermarktung kooperiert die Stadt innerhalb des Netzwerkes der Stadtmauernstädte der Stadterneuerung Niederösterreich. Ein weiterer Schwerpunkt ist der Ausbau von Ange-

boten für ältere Menschen und die Einbeziehung der Jugend.

Die Stadt ist weiters Teil der Leader+ Region „Auland Carnuntum“ und des Leader-Projektes „Touristisches Zentrum Archäologiepark Carnuntum“. Kooperationen über die Grenzen hinaus bestehen vor allem mit Bratislava im Bereich Naherholung und Raumplanung. In der Vernetzung und Erweiterung touristischer Angebote sieht Hainburg sein größtes Potenzial.



**Lage:** An B9/E58,  
Bahn

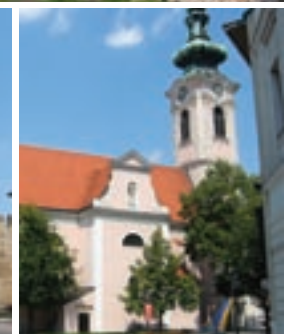
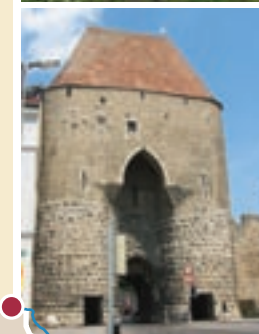


- Tertiärer Sektor
- Sekundärer Sektor
- Primärer Sektor



## Hainburg

Bürgermeister: Karl Kindl  
Hauptplatz 23  
A-2410 Hainburg an der Donau  
Tel: +43-2165-62111  
Fax: +43-2165-62111 30  
gemeinde@hainburg-donau.gv.at  
www.hainburg.at



# Himberg

## Beschreibung

Himberg liegt nur 12 km von Wien entfernt im nördlichen Wiener Becken. Im Altertum war das Gebiet Teil der Provinz Pannonien. Im österreichischen Kernland Niederösterreich liegend, teilte der Ort später die wechselvolle Geschichte Österreichs. Nach dem Anschluss Österreichs an das Dritte Reich im Jahre 1938 wurde Himberg als Teil des neu geschaffenen 23. Bezirk Schwechat in Groß-Wien eingegliedert. Die Gemeinde wurde 1954 durch die Abtrennung von Wien wieder selbständig. Heute ist Himberg am Kalten Gang ein bevorzugter Industriestandort. Hier be-

finden sich das Forschungsinstitut für Versuchstierzucht der Universität Wien, das Zentrum der niederösterreichischen Recyclingindustrie, chemische Industrie, Kunststoffverarbeitung, Erzeugung von Sport- und Skibekleidung, Verpackungsmaterial und Saatgut. Die Gemeinde bietet neben anderen Freizeiteinrichtungen auch einen Golfplatz.

Es gibt eine Gemeindepartnerschaft mit Seefeld-Kadolz im Weinviertel. Weiteren Kooperationen ist man aufgeschlossen.



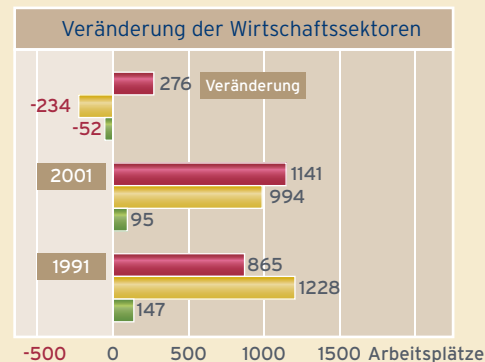
**Lage:** Nähe S1 (Wiener Außenring-Schnellstraße), B15, B11, Bahn

## Entwicklungsschwerpunkte

Der Entwicklungsschwerpunkt liegt vor allem im wirtschaftlichen Bereich. Hier will man, aufbauend auf die bestehenden Strukturen, weitere Betriebe in die Gemeinde bekommen.

## Statistik

Wohnbevölkerung 2001	5423
Veränderung seit 1991 (Total)	250
Fläche (km <sup>2</sup> )	48
Dichte (Einwohner/km <sup>2</sup> )	114
Erwerbstätige am Wohnort	2480
Einnahmen pro Kopf (2003 in €)	2308
Ausgaben pro Kopf (2003 in €)	2280
Pendlersaldo	-250



- Tertiärer Sektor
- Sekundärer Sektor
- Primärer Sektor



### Himberg

Bürgermeister: Erich Klein  
Hauptstraße 38  
A-2325 Himberg  
Tel: +43-2235-86 213-0  
Fax: +43-2235-86 213 10  
klein@gemeinde-himberg.at  
www.gemeinde-himberg.at



# Jennersdorf

## Beschreibung

Jennersdorf liegt ca. 100 km südlich von Wiener Neustadt in der Nähe der Therme Loipersdorf. Erstklassige Gastronomie und die burgenländische Gastfreundschaft haben diesen Ort weit über die Grenzen bekannt gemacht. Großzügige Freizeitanlagen wie Freibad, Tennisplätze und Campingplatz bieten ein breites Spektrum an Sportmöglichkeiten. Rad- und Wanderwege entlang der unberührten Raabauen und angrenzende Hügellandschaften sind eine besondere Attraktion für jeden Naturliebhaber.

## Statistik

Wohnbevölkerung 2001	4236
Veränderung seit 1991 (Total)	183
Fläche (km <sup>2</sup> )	38
Dichte (Einwohner/km <sup>2</sup> )	112
Erwerbstätige am Wohnort	1862
Einnahmen pro Kopf (2003 in €)	2104
Ausgaben pro Kopf (2003 in €)	1867
Pendlersaldo	208

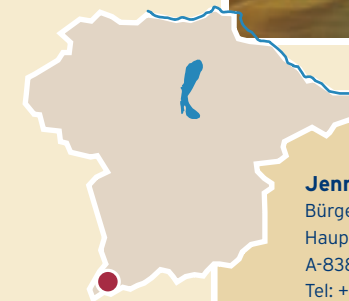
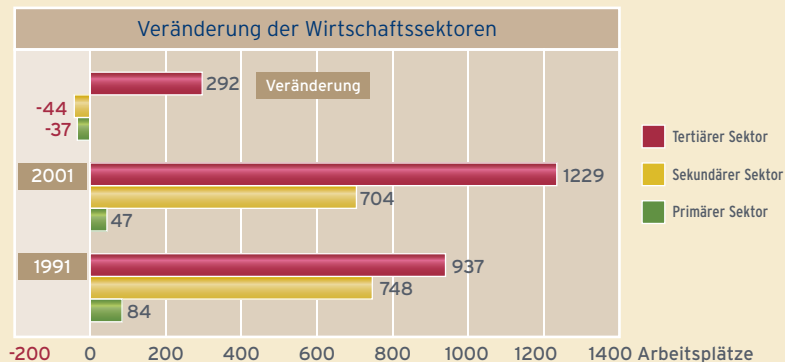
## Entwicklungsschwerpunkte

Im örtlichen Entwicklungskonzept von Jennersdorf sind zu Themen wie z.B. Tourismus, Wirtschaft und Freiraum Leitbilder im Jahr 2003 erstellt worden. Zentrale Aspekte dabei sind die Weiterentwicklung des Industriegeländes und die Förderung der Klein- und Mittelbetriebe.

Durch die Nähe zur Therme Loipersdorf im Norden der Stadt will man mit dem Bau von Hotels und Pensionen Synergieeffekte erzielen. Kooperationen betreffend tritt die Stadt mit den 12 Gemeinden des Bezirks gemeinsam auf (z.B. gemeinsame Homepage).

Mit der Nachbarstadt Szentgotthard in Ungarn gibt es ein fünf Punkte umfassendes Kooperationsprogramm: grenzüberschreitender sanfter Tourismus im Dreiländerecknaturpark Raab-Örség-Goricko, grenzüberschreitende Rad- und Wanderwege, gemeinsame Projekte für Kleinbetriebe und Jugendbeschäftigung, Erneuerbare Energie und Naturschutz (z.B. Wassergüte).

  **Lage:** An B57, Bahn



### Jennersdorf

Bürgermeister: Wilhelm Thomas  
Hauptplatz 5a  
A-8380 Jennersdorf  
Tel: +43-3329-45200  
Fax: +43-3329-4520021  
post@jennersdorf.bgld.gv.at  
www.burgenland.at



# Kapuvár

## Beschreibung

Kapuvár liegt zwischen Győr und Sopron, 65 km östlich von Wiener Neustadt. Das Stadtrecht wurde erst 1969 verliehen. Kapuvár wird - dank seiner vorteilhaften Lage und seiner vielfältigen kulturellen Angebote - von vielen Touristen besucht.

Eine der zahlreichen Sehenswürdigkeiten der Stadt ist die Burg, in der sich heute das Bürgermeisteramt und ein Museum befinden. Kapuvár ist aber auch als Kurort bekannt. Einzigartig ist das Kohlendioxid-Dampfbad zur Behandlung von Blutgefäßerkrankungen, eine Methode, die nur hier angewendet

wird. Kapuvárs Wirtschaft entwickelt sich gut, sowohl die Leicht- als auch die Schwerindustrie sind vertreten, ebenso ein großer fleischverarbeitender Betrieb. Ein weiteres wirtschaftliches Standbein ist der Industriepark mit Unternehmen aus der Textil- und Feinmechanikbranche.

## Entwicklungsschwerpunkte

Kapuvár hat für seine Entwicklung ein entsprechendes Leitbild beschlossen. Der Tourismus spielt dabei eine zentrale Rolle. Die Landschaft eignet sich vor allem durch das biologisch wertvolle Sumpfgelände (Hanság) und den Wäl-

dern für die angestrebte touristische Entwicklung. Ergänzt wird das Angebot durch Reitmöglichkeiten, die Einbindung in ein überregionales Radwanderwegkonzept und dem Bau eines Heil- und Wellnesshotels.

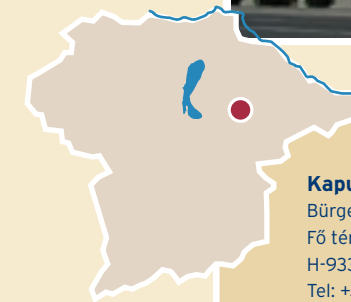
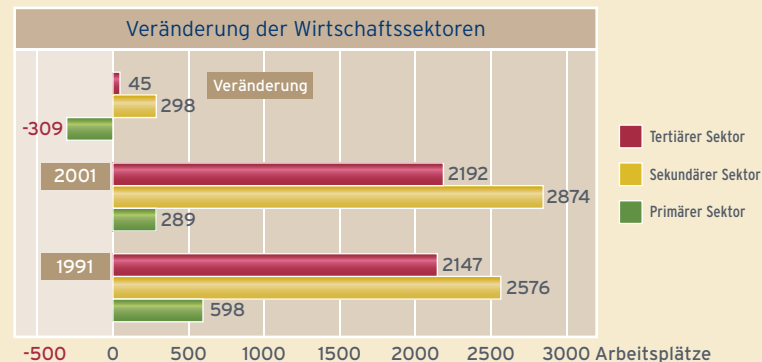
Mit Städten in Deutschland, Rumänien und Mattersburg in Österreich pflegt man freundschaftliche Beziehungen.

  **Lage:** An B85, Bahn



## Statistik

Wohnbevölkerung 2001	10677
Veränderung seit 1991 (Total)	-508
Fläche (km <sup>2</sup> )	96
Dichte (Einwohner/km <sup>2</sup> )	111
Erwerbstätige am Wohnort	3482
Einnahmen pro Kopf (2003 in €)	1075
Ausgaben pro Kopf (2003 in €)	1873
Pendlersaldo	798



### Kapuvár

Bürgermeister: Hámori György  
Fő tér 1  
H-9330 Kapuvár  
Tel: +36-96-596 001  
polgarmester@kapuvar.hu  
www.kapuvar.hu





# Kirchschlag

## Beschreibung

Die Stadt Kirchschlag liegt 80 km südlich von Wien und ist ein zentraler Ort in der Region Buckligen Welt. Weithin sichtbar thront die Burg Kirchschlag über der Hügellandschaft und legt Zeugnis einer bewegten Vergangenheit ab. Heute ist der Ort offen für Urlauber aus aller Herren Ländern und bietet das Jahr über Aktivitäten der unterschiedlichsten Art. Neben dem kulturellen Genuss ist auch für das leibliche Wohl bestens gesorgt. Die Gastronomiebetriebe Kirchschlags sind bekannt für ihr hervorragendes Service und Speisenangebot. Die Kulinarik mit hochwertigen regionalen Produkten ist ein besonderes Anliegen der Region und der Stadt,

die Aktivitäten sind unter „Sooo gut schmeckt die Bucklige Welt“ zusammengefasst. Sportbegeisterte können aus diversen Angeboten wählen, so gibt es beispielsweise einen Modellflugplatz, einen Reiterhof, einen Kunst-Eislaufplatz und vieles mehr.

ein Schwerpunkt hier ist das Radfahren. Kirchschlag ist ein wichtiger Projektpartner in der Klimabündnis-Schwerpunktregion Bucklige Welt.

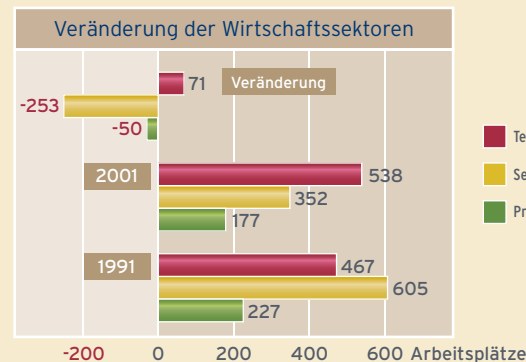
Kooperationen außerhalb der Region bestehen mit zwei Städten: Mit der ungarischen Stadt Kőszeg gibt es einen Austausch im kulturellen Bereich, vor allem in der Musik. Seit 2005 besteht auch eine Partnerschaft mit Elektrenai in Litauen, die im kulturellen, aber auch wirtschaftlichen Bereich neue Impulse bringen soll. Kirchschlag ist an weiteren Partnerschaften mit europäischen Städten interessiert – hier vor allem an einer verstärkten Tourismusentwicklung und in der Kultur (Musik).

## Entwicklungsschwerpunkte

Die Stadt hat ein reges Wirtschaftsleben vor allem im gewerblichen Bereich und möchte diesen auch noch ausbauen. Die Erholungs- und Freizeitmöglichkeiten in der Stadt und im Umland sind umfassend und Kirchschlag sieht sich als Erholungsraum für die urbanen Zentren im Umland. Auch diese Funktion will Kirchschlag verstärkt wahrnehmen,

## Statistik

Wohnbevölkerung 2001	2959
Veränderung seit 1991 (Total)	-54
Fläche (km <sup>2</sup> )	58
Dichte (Einwohner/km <sup>2</sup> )	51
Erwerbstätige am Wohnort	1365
Einnahmen pro Kopf (2003 in €)	1476
Ausgaben pro Kopf (2003 in €)	1445
Pendlersaldo	-298

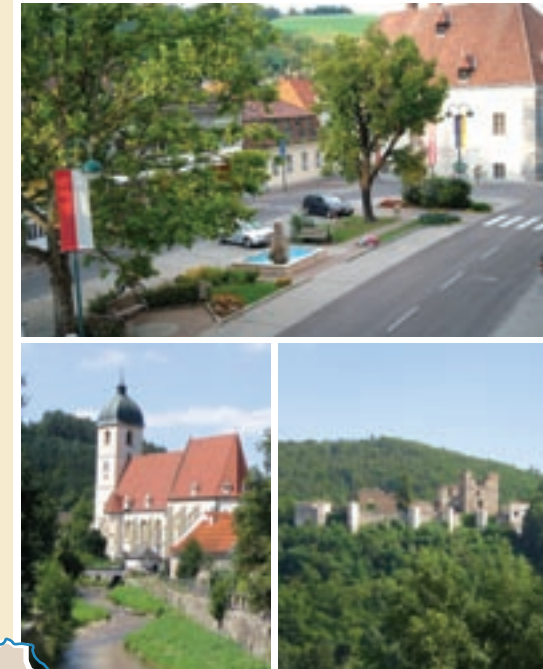


**Lage:** Nähe A2/E59 (Süd-Autobahn), B55



### Kirchschlag

Bürgermeister: Franz Pichler-Holzer  
Hauptplatz 1  
A-2860 Kirchschlag i.d. Buckligen Welt  
Tel: +43-2646-22 13  
Fax: +43-2646-22 13/20  
info@kirchschlag.at  
www.kirchschlag.at



# Körmend

## Beschreibung

Körmend befindet sich 25 km südlich von Szombathely und ist vor allem für das Batthyány-Strattmann-Schloss bekannt. Der Schlosspark ist ein gern besuchtes und beliebtes Ziel für Touristen, die in die Region kommen. In Körmend findet man die einzige schuhgeschichtliche Sammlung Ungarns.

Das Raabufer ist ein beliebter Ausgangspunkt von Bootstouren. Jedes Jahr im August veranstaltet Körmend einen Wasserkarneval. Eine der größten ungarischen Pharmaunternehmen befindet sich neben anderen kleineren Industriebetrieben in der Stadt.

## Statistik

Wohnbevölkerung 2001	12468
Veränderung seit 1991 (Total)	645
Fläche (km <sup>2</sup> )	53
Dichte (Einwohner/km <sup>2</sup> )	236
Erwerbstätige am Wohnort	4679
Einnahmen pro Kopf (2003 in €)	605
Ausgaben pro Kopf (2003 in €)	1077
Pendlersaldo	708

## Entwicklungsschwerpunkte

Körmend stellte zum Zeitpunkt der Recherche gerade sein Entwicklungskonzept fertig. Schwerpunkt ist die Schaffung neuer Arbeitsplätze, die durch Betriebsansiedlungen im neuen Industriepark entstehen sollen.

Weiters will sich die Stadt als Tagungs- und Konferenzstandort positionieren. Dazu wird das Schloss Batthyány adaptiert, die Innenstadt sowie die Infrastruktur entsprechend saniert.

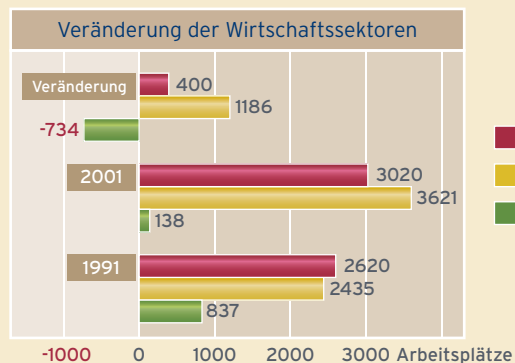
Touristisch soll auch der Fluss Raab besser genutzt werden.

Die Partnerstädte von Körmend kommen aus Finnland, der Tschechischen Republik, Slowakei, Deutschland, Niederlanden und Österreich.

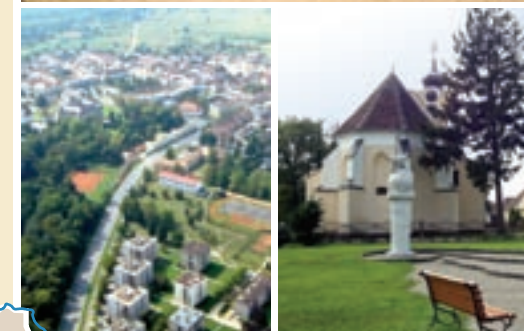
Konkrete Projekte (Phare CBC) setzte man auf dem Gebiet der Erneuerbaren Energien und Schlössernutzung mit Güssing um.



**Lage:** An E65/86 und E66/8, Bahn



■ Tertiärer Sektor  
 ■ Sekundärer Sektor  
 ■ Primärer Sektor



### Körmend

Bürgermeister: Bebes István  
 Szabadság tér 7  
 H-9900 Körmend  
 Tel: +36-94-594 455  
 Fax: +36-94-410- 623  
 polgarmester@kormend.hu  
 www.kormend.hu



# Kőszeg

## Beschreibung



Kőszeg ist eine an den Ausläufern der Alpen gelegene Siedlung - 50 km südlich von Eisenstadt und 34 km südlich von Sopron. Die beliebten Ausflugsziele des Kőszeger-Gebirges laden die Touristen zu herrlichen Spaziergängen ein. Das Klima und der Boden sind für Weinbau sehr geeignet; jahrhundertlang bildete der Weinbau die wichtigste Existenzgrundlage der Stadt. Dank ihrer Lage als Grenzstadt, konnten die Kultur- und Baudenkmäler nahezu unverändert in ihrem Originalzustand erhalten werden. In diesem historischen Rahmen sind heute das Jurisics-Burg-

Kulturzentrum und Burgtheater bzw. das historische Museum zu finden.

## Entwicklungsschwerpunkte

Kőszeg setzt einen besonderen Schwerpunkt auf den Tourismus in seinem Entwicklungsleitbild. Der gute Ruf als historisch bedeutsame Stadt mit Erholungscharakter ist über die regionalen Grenzen hinweg bekannt. Entwicklungspotenziale werden vor allem im sanften Kultur-, Heil- und Erholungstourismus gesehen. Das Areal einer aufgelassenen Fabrik soll als Industriepark dienen, wo sich vor allem neue Betriebe ansiedeln kön-

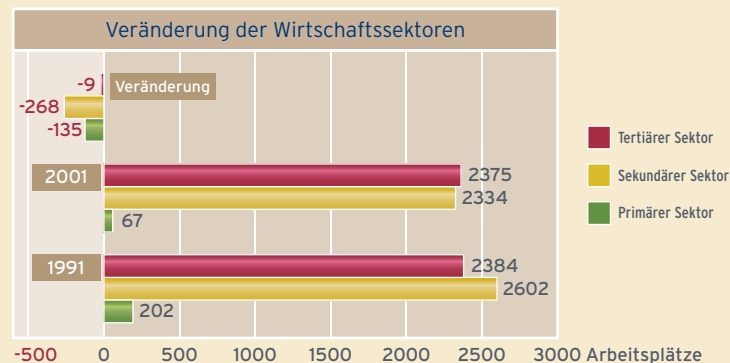
nen. Die Partnerstädte kommen aus Österreich, Deutschland, Norwegen, Kroatien und Slowakei. Neben der aktiven Teilnahme an zwei europaweiten Städteorganisationen in den Bereichen Jugend- und Schüleraustausch, ist die Stadt vor allem an weiteren Beziehungen mit deutschsprachigen Städten interessiert.

  **Lage:** Nähe B50 und B89, Bahn



## Statistik

Wohnbevölkerung 2001	11903
Veränderung seit 1991 (Total)	-101
Fläche (km <sup>2</sup> )	55
Dichte (Einwohner/km <sup>2</sup> )	218
Erwerbstätige am Wohnort	3469
Einnahmen pro Kopf (2003 in €)	655
Ausgaben pro Kopf (2003 in €)	926
Pendlersaldo	-26



### Kőszeg

Bürgermeister: Huber László  
 Jurisics tér 8  
 H-9730 Kőszeg  
 Tel: +36-94-562 511  
 Fax: +36-94-562 535  
 polgarmester@koszeg.hu  
 www.koszeg.hu



# Kottingbrunn

## Beschreibung



Kottingbrunn liegt an der Südbahnstrecke, 30 km südlich von Wien, in einem sehr dynamischen Wirtschaftsraum, und ist heute ein beliebter Wohn- und Wirtschaftsstandort.

Kottingbrunn ist ein uraltes Siedlungsgebiet, Funde von Stein- und Knochenwerkzeugen, Schmuckperlen, Pfeilspitzen, Klingen, Schabern und sonstigen Gebrauchsgegenständen geben Zeugnis ab, dass bereits in der Jungsteinzeit hier Menschen lebten.

In letzter Zeit wurden auch interessante Funde aus der Römerzeit gemacht, ein großes römisches Landgut mit Handels-

bezug zu Frankreich wurde gefunden. Im Zentrum des Ortes befindet sich das revitalisierte Wasserschloss, das den kulturellen Kern des Ortes bildet. Der Naturpark rund um das Schloss, die wildromantische Teichlandschaft, die Sportmöglichkeiten, das kulturelle Angebot und die Buschenschenken ziehen viele Tagestouristen an. Als Heurigenort ist Weinbau ein wichtiger wirtschaftlicher Faktor.

brunn jahrelang an den Außenrändern immer mehr gewachsen ist, steht eine Umwandlung und Erneuerung des Zentrums mit einer Belebung der Nahversorgungsfunktion im Vordergrund. Dabei soll aber die besonders gute Wohnqualität erhalten bleiben. Grundsätzlich ist Kottingbrunn offen für neue Partnerschaften.

  **Lage:** An A2/E59 (Süd-Autobahn), Nähe B18, Südbahn

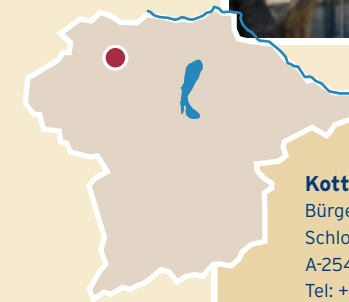
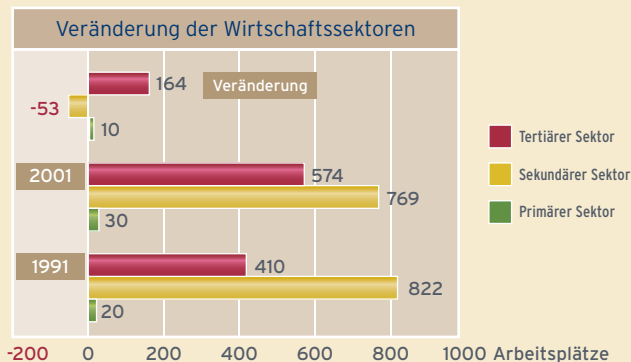
## Entwicklungsschwerpunkte

Ein Schwerpunkt liegt derzeit in der Entwicklung und Neupositionierung des Ortszentrums. Nachdem Kotting-



## Statistik

Wohnbevölkerung 2001	6583
Veränderung seit 1991 (Total)	1266
Fläche (km <sup>2</sup> )	12
Dichte (Einwohner/km <sup>2</sup> )	567
Erwerbstätige am Wohnort	3083
Einnahmen pro Kopf (2003 in €)	1763
Ausgaben pro Kopf (2003 in €)	1722
Pendlersaldo	-1710



### Kottingbrunn

Bürgermeisterin: Gerlinde Feuchtl  
 Schloß 4  
 A-2542 Kottingbrunn  
 Tel: +43-2252-761 04  
 Fax: +43-2252-761 04-81  
 gemeindeamt@kottingbrunn.or.at  
 www.kottingbrunn.or.at





# Leobersdorf

## Beschreibung

Leobersdorf liegt ca. 23 km südlich von Wien in der Thermenregion. Der Ortsname Leobersdorf taucht erstmals in den Bayrischen Traditionsbüchern von 1165/1174 als „Liubetsendorf“ auf. 1588 kam es zur erstmaligen Nennung in der heutigen Schreibweise. Die Geschichte des Marktes reicht jedoch schon bis ca. 3000 v. Chr. zurück. Schon aus dieser Zeit sind Fundstücke erhalten, die im Ortsgebiet gefunden wurden. Heute ist Leobersdorf ein expandierender Wohn- und Wirtschaftsstandort, aber auch beliebtes Ausflugsziel in der Thermenregion. Der Ort hat zentrale

Funktion als Einkaufsstandort, auch durch das neu gebaute Premium Outlet Center, in dem internationale Marken in einem exklusiven Rahmen präsentiert werden. Mit dem ARED Park Leobersdorf-Enzersfeld setzt man weitere wirtschaftliche Impulse.

schaftsstruktur verbessert werden. Modernität, aber auch das Bewahren von qualitativ hochwertigen alten Gebäuden sind die Schwerpunkte. Leobersdorf setzt vor allem auf gute Lebensqualität und Wohnmöglichkeiten für junge Menschen und Senioren. Der Ort ist offen für Kooperationsprojekte.

## Entwicklungsschwerpunkte

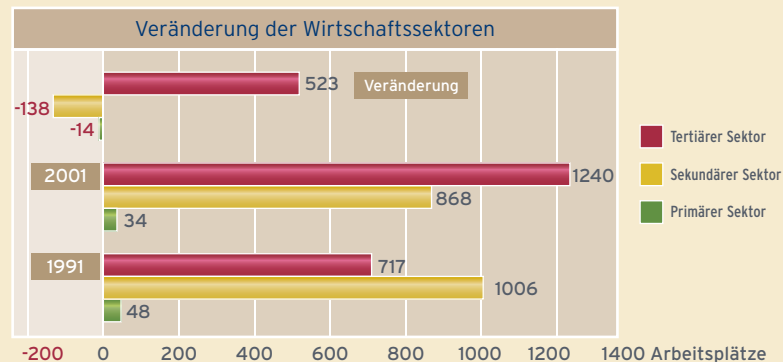
Die Schwerpunkte liegen derzeit bei der Entwicklung und Neugestaltung des Zentrums von Leobersdorf. Hier wird ein städtebauliches Leitbild für den Ort erarbeitet, der am Übergang vom Dorf zur Kleinstadt steht. Das Zentrum soll attraktiviert und die Handels- und Wirt-

**Lage:** An A2/E59 (Süd-Autobahn), an B18 und Südbahn



## Statistik

Wohnbevölkerung 2001	4151
Veränderung seit 1991 (Total)	400
Fläche (km <sup>2</sup> )	12
Dichte (Einwohner/km <sup>2</sup> )	336
Erwerbstätige am Wohnort	1879
Einnahmen pro Kopf (2003 in €)	3630
Ausgaben pro Kopf (2003 in €)	3973
Pendlersaldo	263



### Leobersdorf

Bürgermeister: Anton Bosch  
 Rathausplatz 1  
 A-2544 Leobersdorf  
 Tel: +43-2256-623 96-0  
 Fax: +43-2256-623 96/31  
 verwaltung@leobersdorf.at  
 www.leobersdorf.at



# Mannersdorf

## Beschreibung

Mannersdorf liegt ca. 20 km südöstlich von Wien am Fuße des Leithagebirges und wurde 1233 erstmals urkundlich erwähnt. Erste römische Funde lassen aber schon auf Siedlungstätigkeiten um 100 n. Ch. schließen.

Als Stadt im Kernland Niederösterreichs hat Mannersdorf die wechselseitige Geschichte Österreichs durchlebt, wobei die direkte Nähe zur ungarischen Grenze hier besonderen Einfluss hatte. Mit dem Einsetzen der Industrialisierung ließen sich um 1890 Betriebe nieder, besonders bekannt ist wohl die Zementfabrik, die das Ortsbild prägt. Die

Stadt ist mit ihrem renovierten Schloss, dem Museum, dem Thermalsportbad, dem Naturpark, renovierten Industriedenkmalern und einen Funccourt für Jugendliche heute eine lebenswerte Stadt im Nahbereich des dynamischen Wirtschaftsraumes Wien - Bratislava.

## Entwicklungsschwerpunkte

Mannersdorf hat 2001 unter reger Beteiligung der Bevölkerung ein Stadterneuerungskonzept erarbeitet.

Die Entwicklung und Erschließung des Naturparks und der darin befindlichen Klosterruinen ist der Stadt ein besonderes Anliegen. Hier wird Kultur und

Natur sehr anschaulich miteinander verbunden.

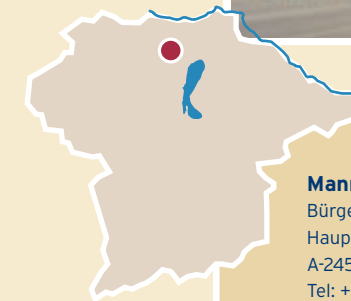
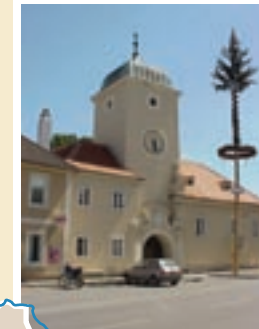
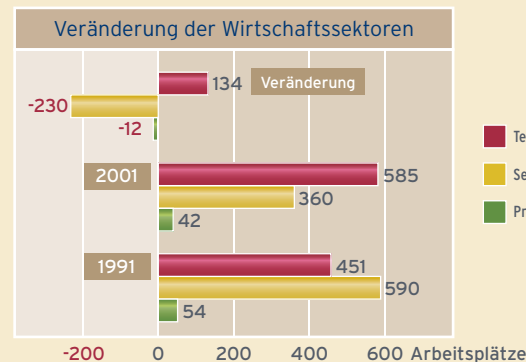
Mannersdorf sieht einen Entwicklungsschwerpunkt als Naherholungsgebiet der umliegenden Ballungszentren mit einem sehr vielfältigen Naturraum. Auch die kaum bekannte Thermalquelle, die mitten im Ortszentrum entspringt, wird als Potenzial für die künftige Entwicklung gesehen.

Die Stadt ist offen für Kooperationen und Partnerschaften.

  **Lage:** An B15, Bahn

## Statistik

Wohnbevölkerung 2001	3731
Veränderung seit 1991 (Total)	-65
Fläche (km <sup>2</sup> )	30
Dichte (Einwohner/km <sup>2</sup> )	125
Erwerbstätige am Wohnort	1658
Einnahmen pro Kopf (2003 in €)	2161
Ausgaben pro Kopf (2003 in €)	2266
Pendlersaldo	-671



### Mannersdorf

Bürgermeister: Gerhard David  
Hauptstraße 48  
A-2452 Mannersdorf am Leithagebirge  
Tel: +43-2168-622 52  
Fax: +43-2168-638 08  
stadtamt@mannersdorf-igb.at  
www.mannersdorf-igb.at



# Mattersburg

## Beschreibung

Mattersburg befindet sich 55 km südlich von Wien im Mittelburgenland und sieht sich vor allem als Schul- und Wohnstadt.

In den letzten Jahren wurden viele Bauplätze in den Siedlungsgebieten geschaffen, Wohnungen und Familienhäuser fertig gestellt. Mit der Errichtung eines Kulturzentrums (1973-76) wurde ein Kommunikationszentrum für alle Bevölkerungsschichten geschaffen. Da sich die Jubiläumshauptschule im Jahr 1975 als zu klein erwies, wurde sie durch eine neue Zentralhauptschule mit Sporthalle abgelöst. Das sonderpädagogische Zentrum, der polytechnische Lehrgang sowie die Handelsschule und Handelsakademie bezogen die freigewordenen Räumlichkeiten in der Jubiläumshauptschule. Die Neugestaltung des Stadtzentrums, die Sanierung der Parkanlagen sowie die Einrichtung des Einkaufszentrums MEEZ verbesserten die Infrastruktur der aufstrebenden Wirtschafts- und Einkaufsstadt zusehends.

dagogische Zentrum, der polytechnische Lehrgang sowie die Handelsschule und Handelsakademie bezogen die freigewordenen Räumlichkeiten in der Jubiläumshauptschule. Die Neugestaltung des Stadtzentrums, die Sanierung der Parkanlagen sowie die Einrichtung des Einkaufszentrums MEEZ verbesserten die Infrastruktur der aufstrebenden Wirtschafts- und Einkaufsstadt zusehends.

## Entwicklungsschwerpunkte

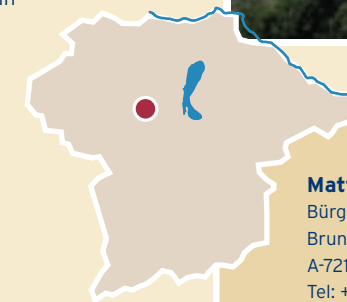
Mattersburg erarbeitet derzeit ein umfassendes Leitbild zur Stadtentwicklung. Ein Schwerpunkt liegt bei der Stärkung der Stadt als Wirtschaftsstandort. Auch der Ausbau der Infrastruktur ist aufgrund des raschen Wachstums ein wichtiges Thema. Mattersburg hat als Partnergemeinde die Stadt Kapuvar in Ungarn. Weiters werden Partnerschaften mit Wiener Neustadt vor allem im Bereich der Fachhochschulen angestrebt. Im Jahr 2005 fand ein Fest der Französischen Sprache in Mattersburg statt, wo VertreterInnen aus sieben europäischen Staaten teilnahmen. Aus solchen Kontakten möchte die Stadt auch dauerhafte Partnerschaften entwickeln.

kung der Stadt als Wirtschaftsstandort. Auch der Ausbau der Infrastruktur ist aufgrund des raschen Wachstums ein wichtiges Thema.

Mattersburg hat als Partnergemeinde die Stadt Kapuvar in Ungarn.

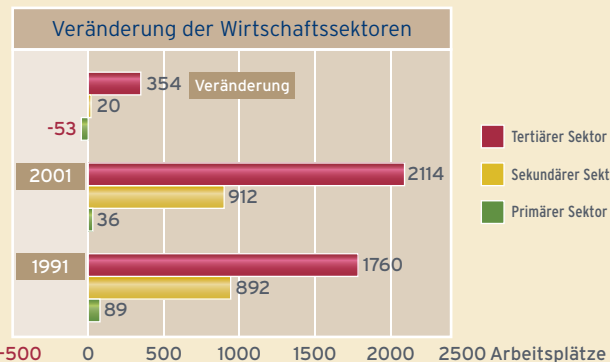
Weiters werden Partnerschaften mit Wiener Neustadt vor allem im Bereich der Fachhochschulen angestrebt. Im Jahr 2005 fand ein Fest der Französischen Sprache in Mattersburg statt, wo VertreterInnen aus sieben europäischen Staaten teilnahmen. Aus solchen Kontakten möchte die Stadt auch dauerhafte Partnerschaften entwickeln.

**Lage:** An S31 (Burgenland-Schnellstraße), S4, B50, Bahn



## Statistik

Wohnbevölkerung 2001	6255
Veränderung seit 1991 (Total)	480
Fläche (km <sup>2</sup> )	28
Dichte (Einwohner/km <sup>2</sup> )	222
Erwerbstätige am Wohnort	2890
Einnahmen pro Kopf (2003 in €)	1603
Ausgaben pro Kopf (2003 in €)	1653
Pendlersaldo	196



### Mattersburg

Bürgermeisterin: Ingrid Salamon  
Brunnenplatz 4  
A-7210 Mattersburg  
Tel: +43-2626-62332-0  
Fax: +43-2626-62332-10  
post@mattersburg.bgld.gv.at  
www.mattersburg.at



# Mödling

## Beschreibung

.....  
Eingebettet in die grüne Lunge des Wienerwaldes, ist die Stadt im Süden Wiens eine beliebte Wohn- und Schulstadt.



Gegründet wurde Mödling im 6. Jahrhundert von den Slawen, später siedelten sich hier Bajuwaren an. 903 wurde die Altsiedlung mit Karner und Friedhof zum ersten Mal urkundlich erwähnt. Die Entwicklung und Geschichte Mödlings ist seit jeher mit der von Wien und seinen Herrschern eng verbunden. Eine besondere Blütezeit der Stadt war während der Biedermeierzeit. Fürst Liechtenstein, Franz Grillparzer, Ferdinand Raimund, Ferdinand Georg Waldmüller und Franz Schubert genossen die wun-

derbare Landschaft und Gastronomie. Auch heute noch ist Mödling mit zahlreichen alten Gebäuden, kulturellen Veranstaltungen, Weinbergen und Heurigenstuben ein beliebtes Ausflugsziel. Durch die Nähe zu Wien ist Mödling einem starken Siedlungsdruck ausgesetzt. Die ehemalige k.u.k.-Technische Militärakademie ist heute die größte Schule (HTL) Europas.

## Entwicklungsschwerpunkte

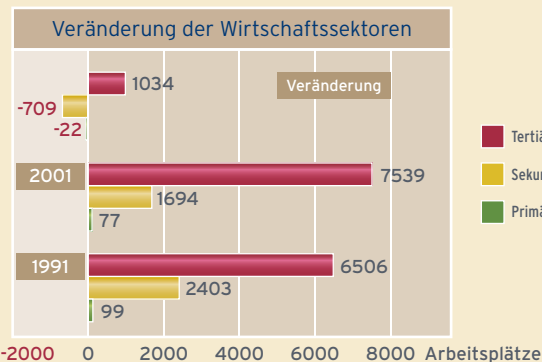
.....  
Mödling hat 2006 ein Stadterneuerungskonzept erarbeitet. Die Innenstadt von Mödling ist einer der Entwicklungsschwerpunkte der Zukunft. Durch die intensive Konkurrenz der Handelsstandorte rund um die Stadt ging viel

Kaufkraft verloren. Jetzt will man die Kundenfrequenz der Innenstadt wieder steigern. Dazu sollen attraktive Märkte und fußgängerfreundliche Neugestaltungen beitragen. Die Stadt ist bemüht, in ihrer Entwicklung die Naherholungsräume und die vorhandene intensive Durchgrünung der Stadt zu erhalten. Mödling engagiert sich regional im Projekt „Verkehrssparen im Wienerwald“, das zum Ziel hat, KFZ-Fahrten in der mit Verkehr hoch belasteten Region zu reduzieren. Mödling hat eine Städtepartnerschaft mit Kőszeg in Ungarn und zu zahlreichen weiteren Städten in der Europäischen Union.

.....  
  **Lage:** Nähe A2/E59 (Südbahn), an B11 und B12, Schnellbahn, Südbahn

## Statistik

Wohnbevölkerung 2001	20411
Veränderung seit 1991 (Total)	115
Fläche (km <sup>2</sup> )	10
Dichte (Einwohner/km <sup>2</sup> )	2051
Erwerbstätige am Wohnort	9622
Einnahmen pro Kopf (2003 in €)	2727
Ausgaben pro Kopf (2003 in €)	2727
Pendlersaldo	-312



### Mödling

Bürgermeister: Hans Stefan Hintner  
Pfarrgasse 9  
A-2340 Mödling  
Tel: +43-2236-400-0  
Fax: +43-2236-233-73  
office@moedling.at  
www.moedling.at





# Mosonmagyaróvár

## Beschreibung

Mosonmagyaróvár liegt am Schnittpunkt von Donau und Leitha 60 km nordöstlich von Eisenstadt und nur 15 km vom internationalen Grenzübergang Nickelsdorf entfernt.

Früher lebte die Stadt von der Industrie und dem Handel, aber heute ist der Tourismus – vor allem Kur- und Kulturtourismus – die wichtigste Einnahmequelle der Stadt. Die Burg in Mosonmagyaróvár wurde im 13. Jahrhundert auf römischen Grundlagen errichtet, später im Barockstil umgebaut. Heute beherbergt sie die hiesige Agraruniversität, die älteste Ungarns.

## Entwicklungsschwerpunkte

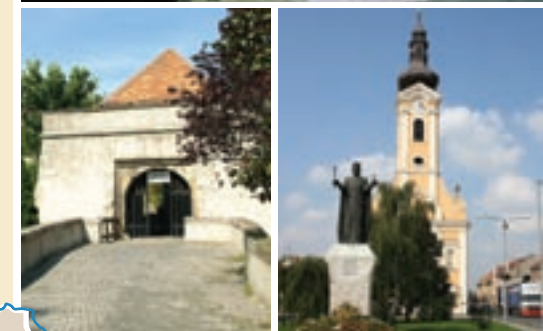
Das beschlossene Entwicklungskonzept von Mosonmagyaróvár umfasst mehrere Maßnahmen. Eine wichtige strategische Ausrichtung ist die touristische Vermarktung des Thermalbades und das Thema Wellness, wobei man die günstige geopolitische Lage – Nähe und gute Erreichbarkeit aus den Ballungsräumen Wien und Bratislava – nützen will.

Zwei große öffentliche Projekte sind mit der Renovierung und Modernisierung des Krankenhauses sowie dem Bau einer multifunktionalen Veranstaltungshalle geplant. Die Weiterentwicklung der Infrastruktur der Stadt macht einige Straßen- und Brückenbauten notwendig.

Mit dem Universitätslehrgang für Erneuerbare Energie in Mittel- und Osteuropa setzt die Agrar-Universität wichtige Impulse für die Zukunft.

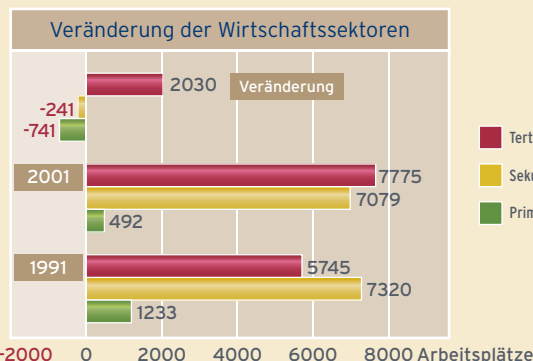
Die Zusammenarbeit mit Städten aus Deutschland, Österreich, Italien, Dänemark, Slowakei, Polen und Slowenien sind zum überwiegenden Teil kultureller Art.

**Lage:** An E57/60/M1, B1, B150, Bahn



## Statistik

Wohnbevölkerung 2001	30582
Veränderung seit 1991 (Total)	353
Fläche (km <sup>2</sup> )	85
Dichte (Einwohner/km <sup>2</sup> )	358
Erwerbstätige am Wohnort	10871
Einnahmen pro Kopf (2003 in €)	768
Ausgaben pro Kopf (2003 in €)	1302
Pendlersaldo	2051



### Mosonmagyaróvár

Bürgermeister: Szabó Miklós  
Fő u. 11  
H-9200 Mosonmagyaróvár  
Tel: +36-96-577 801  
Fax: +36-96-217 406  
polgarmester@mmovar-ph.hu  
www.mosonmagyarovar.hu



# Neunkirchen

## Beschreibung

Neunkirchen liegt 60 km südöstlich von Wien und ist eine der ältesten Siedlungen im Wiener Becken.

Die Besiedlung wurde 1094 erstmals urkundlich erwähnt. Durch das Markt- und Münzrecht war Neunkirchen im 12. Jahrhundert einer der bedeutendsten Handelsplätze. Im 13. Jahrhundert war der Ort Schauplatz einiger Turniere des steirischen Minesängers Ulrich von Liechtenstein. Erst 1920 wurde der Markt Neunkirchen zur Stadt erhoben. Heute leben hier rund 11000 Einwohner. Aus dem Industrieort des 19. Jahrhunderts ist eine romantische, verträumte,



aber auch den Anforderungen der modernen Zeit entsprechende Bezirks- und Einkaufsstadt geworden.

## Entwicklungsschwerpunkte

Neunkirchen definiert die Themen Gesundheit, Handel und Bildung als die vorrangigen Ziele für die Zukunft.

Die Bezirkshauptstadt ist für ihre Region ein wichtiges Versorgungszentrum für Güter und Dienstleistungen, Gesundheit, Verwaltung und Gericht, Bildung und Kultur. Diese Leistungen sollen weiterhin gewährleistet bzw. sogar weiter ausgebaut werden. Kooperationsinteresse gibt es vor allem in den Bereichen

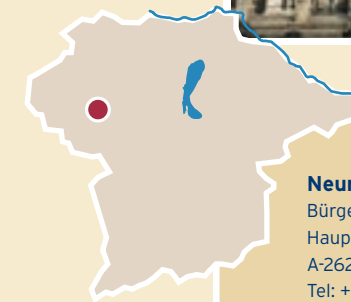
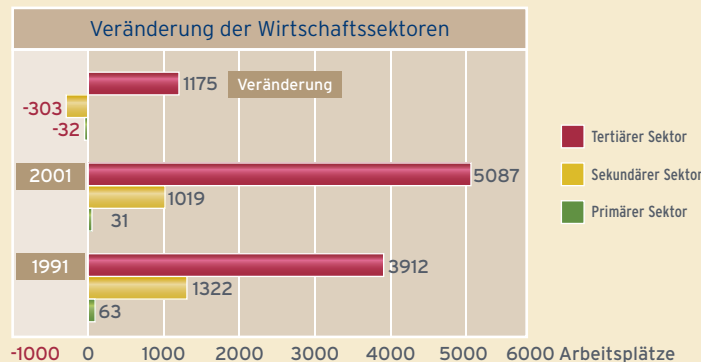
Raumordnungs- sowie Verkehrsangelegenheiten und Betriebsansiedlungen.

  **Lage:** An S6 (Semmering-Schnellstraße), B17, Südbahn



## Statistik

Wohnbevölkerung 2001	11028
Veränderung seit 1991 (Total)	812
Fläche (km <sup>2</sup> )	20
Dichte (Einwohner/km <sup>2</sup> )	544
Erwerbstätige am Wohnort	4828
Einnahmen pro Kopf (2003 in €)	3431
Ausgaben pro Kopf (2003 in €)	4391
Pendlersaldo	1309



### Neunkirchen

Bürgermeisterin: Margit Gutterding  
Hauptplatz 1  
A-2620 Neunkirchen  
Tel: +43-2635-601 15  
Fax: +43-2635-601 14  
stadtamt@neunkirchen.gv.at  
www.neunkirchen.gv.at



# Neusiedl am See

## Beschreibung

Die Kleinstadt Neusiedl am See liegt 45 km südöstlich von Wien und wurde erstmals 1209 urkundlich als „Sumbotheil“, zu Deutsch „Samstagmarkt“ erwähnt. Am Nordufer des Neusiedler Sees am Fuße von hügeligen Weingärten liegend, ist die Stadt umgeben von der einmaligen Flora und Fauna des Nationalparkgebietes Neusiedler See - Seewinkel. Neusiedl am See ist heute ein pulsierendes Zentrum, mit allem, was sich Urlauber wünschen: moderne Infrastruktur, beste Verkehrsanbindungen und ein umfangreiches Freizeit-, Sport- und Kulturangebot. Man ist stark touristisch

ausgerichtet, vor allem Besucher aus dem nahe gelegenen Wien erfreuen sich im Winter aber vor allem im Sommer an dem touristischen Angebot und der naturräumlichen Schönheit.

## Entwicklungsschwerpunkte



Die Stadt hat ein Leitbild erarbeitet, in dem Entwicklungsschwerpunkte festgeschrieben wurden. Neusiedl konzentriert sich auf den Ausbau und seine Entwicklung als Wirtschaftsstandort. Der touristische Schwerpunkt und Wassersport stehen dabei im Vordergrund. Die Stadt strebt auch eine Erhöhung des Bildungsangebotes, vorzugsweise

auf universitärer Ebene an.

Neben diesen Schwerpunkten wird auch der Verkehrsentwicklung und der „sanften Mobilität“ vermehrt Augenmerk geschenkt.

Neusiedl am See hat drei Partnerstädte. Mit Deggendorf in Bayern/D gibt es seit 1978 einen kulturellen, sozialen und wirtschaftlichen Austausch, Kooperationen gibt es auch mit der ungarischen Stadt Mosonmagyaróvár und Pezinok in der Slowakei.

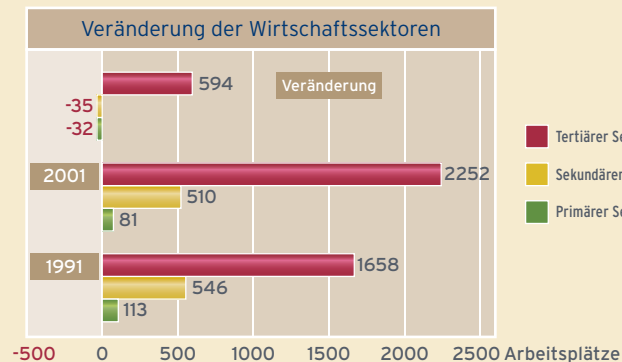
Die Stadt ist besonders interessiert an Partnerschaften mit österreichischen Städten, aber eventuell auch einer Stadt aus der Ukraine.

  **Lage:** Nähe A4/E60 (Ost-Autobahn), B50, Bahn



## Statistik

Wohnbevölkerung 2001	5584
Veränderung seit 1991 (Total)	909
Fläche (km <sup>2</sup> )	57
Dichte (Einwohner/km <sup>2</sup> )	98
Erwerbstätige am Wohnort	2758
Einnahmen pro Kopf (2003 in €)	2728
Ausgaben pro Kopf (2003 in €)	2530
Pendlersaldo	567



### Neusiedl am See

Bürgermeister: Kurt Lentsch  
Hauptplatz 1  
A-7100 Neusiedl am See  
Tel: +43-2167-2300  
Fax: +43-2167-2300 22  
rathaus@neusiedlamsee.at  
buergermeister@neusiedlamsee.at  
www.neusiedlamsee.at





# Oberpullendorf

## Beschreibung

Vor wenigen Jahrzehnten noch war Oberpullendorf - ca. 70 km südlich von Wien gelegen - ein idyllisches Bauerndorf. Heute ist die Stadt ein pulsierendes Zentrum im Mittelburgenland. Die Bezirkshauptstadt hat sich in den letzten Jahren zum Shoppingzentrum und Treffpunkt der ganzen Region entwickelt, mit weit mehr als 200 Handels- und Gewerbebetrieben. In den Geschäftsstraßen findet sich nicht nur alles für den täglichen Bedarf, zahlreiche Boutiquen und Modeshops offerieren auch ein erstklassiges Sortiment, das von preiswerten, modischen

„Basics“ bis hin zu renommierten Topmarken reicht.

## Entwicklungsschwerpunkte

Oberpullendorf ist als Zentrum des Mittelburgenlandes ein wichtiger Industrie- und Gewerbebestandort. Die Stadt liegt im Zentrum des Weinbaugebietes „Blaufränkischland“. Die Rebhänge der Region erstrecken sich auf einer Fläche von 2000 ha von den Südausläufern des Ödenburger Gebirges bis zum Günser Bergland. Nach Osten öffnet sich die ungarische Tiefebene. Dadurch wird der pannonische Einfluss, der für die hervorragenden Traubenqualitäten verant-

wortlich ist, voll wirksam. Nicht nur der Blaufränker Wein, sondern auch Nüsse und Kastanien gedeihen hier vorzüglich und bieten hervorragende Ansatzpunkte für den Tourismus.

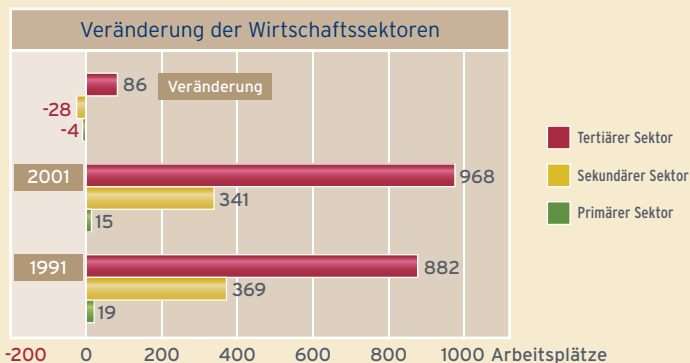


**Lage:** An S31 (Burgenland-Schnellstraße), B50, Bahn



## Statistik

Wohnbevölkerung 2001	2793
Veränderung seit 1991 (Total)	153
Fläche (km <sup>2</sup> )	13
Dichte (Einwohner/km <sup>2</sup> )	221
Erwerbstätige am Wohnort	1237
Einnahmen pro Kopf (2003 in €)	1899
Ausgaben pro Kopf (2003 in €)	1720
Pendlersaldo	2079



### Oberpullendorf

Bürgermeisterin: Anneliese Schmucker  
Hauptstraße 9  
A-7350 Oberpullendorf  
Tel: +43-2612-42207  
Fax: +43-2612-42207-10  
post@oberpullendorf.bgld.gv.at  
www.oberpullendorf.info



# Oberwart

## Beschreibung



Die zweitgrößte burgenländische Stadt liegt 110 km südlich von Wien. Die wechselhafte Geschichte hat es mit sich gebracht, dass die ehemalige Grenzwächtersiedlung gleich mit vier Gotteshäusern aufwarten kann. Die älteste Kirche ist die ehemalige katholische Pfarrkirche Maria Himmelfahrt. Oberwart ist weit über die angrenzenden Bundesländer bzw. in Ungarn als Einkaufsstadt bekannt. Auch als Schulzentrum erfüllt die Stadt die wichtige Funktion einer guten Ausbildung der Jugend. Freizeit- bzw. Sportstätten wie Freibad, Tennisplätze, Stockschi-

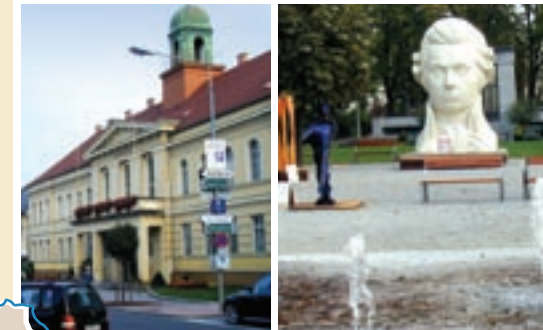
halle usw. bieten Profis wie Hobbysportlern ein reichhaltiges Betätigungsfeld. Im Ortsteil St. Martin kann man im Sommer im Freien, im Winter in der Halle, sein Glück auf dem Rücken der Pferde versuchen.

## Entwicklungsschwerpunkte

Die Bezirkshauptstadt Oberwart ist ein Zentrum des Südburgenlandes und als solches ein wichtiger Industrie- und Gewerbestandort. Der bedeutende Schulstandort beherbergt unter anderem das zweisprachige Bundesgymnasium. Die TPO ist Oberwarts Standortentwicklungs- und Ansiedlungsgesellschaft.

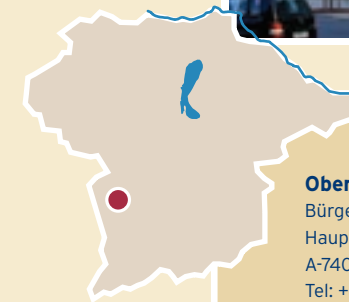
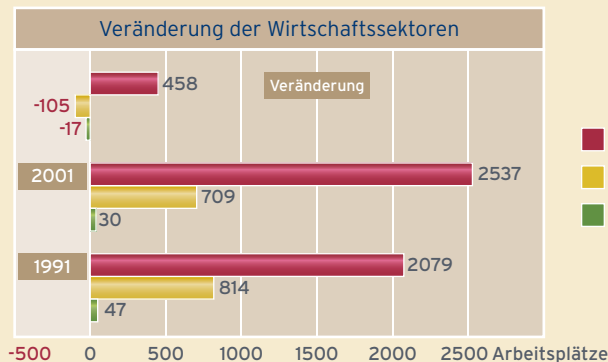
Sie hat das Standortentwicklungskonzept 2004+ ausgearbeitet. In einem ersten Schritt waren umfangreiche Potenzial- und Trendanalysen für eine vernünftige und moderne Standortentwicklung notwendig, um herauszufinden, welche Chancen Oberwart in High Power Bereichen überhaupt hat. Diese Ergebnisse hat die TPO in einem Masterplan zusammengefasst. Daraus wurden Impulsprojekte entwickelt mit den Schwerpunkten: Life Sciences, Biomasse „Methanierung“ und Materialverbindungstechnologie.

  **Lage:** Nähe A2/E59 (Süd-Autobahn), B50, B63, Bahn



## Statistik

Wohnbevölkerung 2001	6703
Veränderung seit 1991 (Total)	377
Fläche (km <sup>2</sup> )	36
Dichte (Einwohner/km <sup>2</sup> )	184
Erwerbstätige am Wohnort	3039
Einnahmen pro Kopf (2003 in €)	2272
Ausgaben pro Kopf (2003 in €)	1971
Pendlersaldo	3484



### Oberwart

Bürgermeister: Gerhard Pongraz  
Hauptplatz 9  
A-7400 Oberwart  
Tel: +43-3352-38055  
Fax: +43-3352-38055-113  
post@oberwart.bgld.gv.at  
www.oberwart.at



# Perchtoldsdorf

## Beschreibung

Nach heutigem Kenntnisstand setzte die Siedlungstätigkeit im Raum Perchtoldsdorf bereits im 6. Jahrtausend vor Christi ein. Der Ort, der zu Beginn des 19. Jahrhunderts rund 1800 EinwohnerInnen gezählt hatte, zählt mittlerweile 14000.

Die Marktgemeinde grenzt heute im Norden unmittelbar an Wien an und ist eine sehr beliebte Wohngemeinde mit einem guten Angebot an Freizeitmöglichkeiten wie z.B. die bekannte „Perchtoldsdorfer Heide“. Die Gemeinde bietet ein umfassendes BürgerInnenservice an, wie z.B. „P´Card“ oder „P´Taxi“.

## Statistik

Wohnbevölkerung 2001	13997
Veränderung seit 1991 (Total)	-53
Fläche (km <sup>2</sup> )	12,59
Dichte (Einwohner/km <sup>2</sup> )	1112
Erwerbstätige am Wohnort	6225
Einnahmen pro Kopf (2003 in €)	1996
Ausgaben pro Kopf (2003 in €)	1986
Pendlersaldo	-2051

## Entwicklungsschwerpunkte

Perchtoldsdorf arbeitet seit 2004 mit einem Entwicklungskonzept und hat dieses 2006 als Stadterneuerungskonzept weitergeführt. Teil davon ist auch ein soziales Arbeitsprogramm.

Perchtoldsdorf ist vor allem Wohngemeinde mit einem klaren Bekenntnis zur Nachhaltigkeit und zu zukunftsorientiertem Handeln (z.B. Solarkraftwerk). Es setzt seine Schwerpunkte in den Bereichen Kultur, Freizeit und Sport, Ortsbild und Ortsmarketing, Verkehr und Wirtschaft.

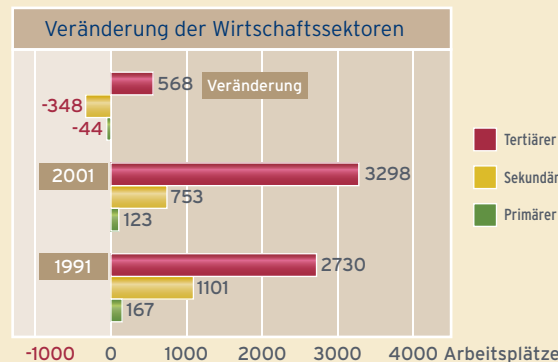
Das Kulturangebot in Perchtoldsdorf ist sehr vielfältig, vor allem Theater ist

sehr hochkarätig besetzt (Sommerfestspiele) und es soll mehr als bisher auch in die Region wirken.

Perchtoldsdorf engagiert sich regional im Projekt „Verkehrssparen im Wienerwald“, das zum Ziel hat, KFZ-Fahrten in der mit Verkehr hoch belasteten Region zu reduzieren. Die Stadt unterhält eine Städtepartnerschaft mit Donauwörth.



**Lage:** An A21/E60 (Wiener Außenring-Autobahn), B13, Südbahn



### Perchtoldsdorf

Bürgermeister: Martin Schuster  
Marktplatz 11  
A-2380 Perchtoldsdorf  
Tel: +43-1-866 83  
Fax: +43-1-866 83 133  
gemeinde@markt-perchtoldsdorf.at  
www.markt-perchtoldsdorf.at



# Pinkafeld

## Beschreibung

.....  
Pinkafeld liegt 95 km südlich von Wien. Am linken Ufer der Pinka gelegen, wurde die Siedlung von Karl dem Großen gegründet und ist heute eines der bedeutendsten Schul- (seit 1992 auch Fachhochschule) und Wirtschaftszentrum (seit 2000 Technologiezentrum) des Burgenlandes.

Für den Besucher bedeutet dies eine komplette Infrastruktur, viele Einkaufsmöglichkeiten und einiges an Sehenswürdigkeiten wie etwa die Pfarrkirche des hl. St. Peters und Pauls mit einem spätbarocken Hochaltar und Taufbrunnen oder die 1748 südwestlich der Stadt auf einem Hügel erbaute Kalvarienbergkirche „Zur schmerzhaften Mut-

tergottes“. Vom großen Angebot zur Freizeitgestaltung sei hier neben dem Stadtmuseum nur die „Freizeitwelt Pinkafeld“ mit Allwetterbad, Sportzentrum und Kunsteisbahn genannt.



## Entwicklungsschwerpunkte

.....  
Pinkafeld ist ein Schul- und Hochschulzentrum. Wichtige Ausbildungsschwerpunkte sind die Höhere Technische Bundeslehranstalt mit Abteilungen für Maschineningenieurwesen - Technische Gebäudeausrüstung und Energieplanung, Elektronik - Computer - und Leittechnik, Bautechnik - Tiefbau, Bautechnik - Hochbau sowie EDV und Organisation und das Kolleg Wirtschaftsingenieurwesen - Informationstechnologie.

Die Fachhochschulstudiengänge Burgenland Ges.m.b.H. betreibt in Pinkafeld die Studiengänge Gebäudetechnik, Energie- und Umweltmanagement sowie Gesundheitsmanagement und Gesundheitsförderung.

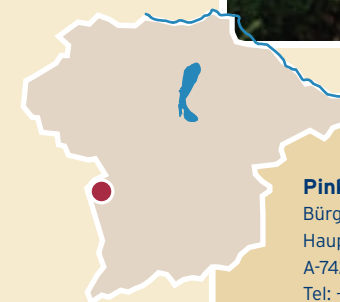
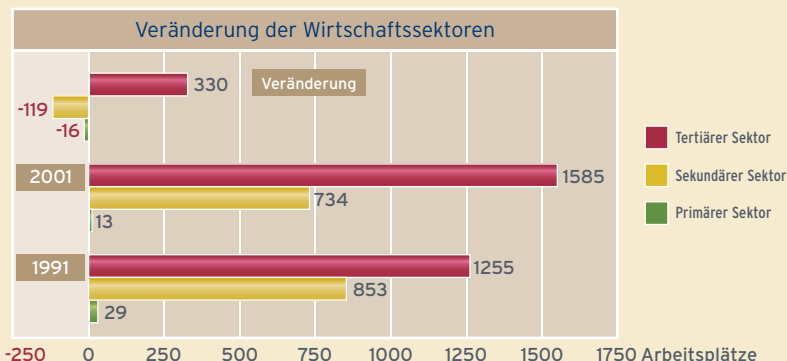
Im Sommer finden Weltsprachenseminare und Ferienkurse mit über 1000 Studierenden aus dem In- und Ausland statt.

Pinkafeld bietet eine Vielzahl von Sport- und Freizeitmöglichkeiten. Die sanft hügelige Landschaft eignet sich hervorragend zum Erholen und Ausspannen. Die Stadt ist mit einem Sportflugplatz ausgestattet.

.....  
  **Lage:** An A2/E59 (Süd-Autobahn), B63, Bahn

## Statistik

Wohnbevölkerung 2001	5181
Veränderung seit 1991 (Total)	171
Fläche (km <sup>2</sup> )	27
Dichte (Einwohner/km <sup>2</sup> )	189
Erwerbstätige am Wohnort	2140
Einnahmen pro Kopf (2003 in €)	1698
Ausgaben pro Kopf (2003 in €)	1666
Pendlersaldo	605



### Pinkafeld

Bürgermeister: Kurt Maczek  
Hauptplatz 1  
A-7423 Pinkafeld  
Tel: +43-3357-423 51  
Fax: +43-3357-423 51 85  
post@pinkafeld.bgld.gv.at  
www.pinkafeld-online.at





# Répcelak

## Beschreibung

Répcelak liegt 45 km südöstlich von Sopron und ist eine der jüngsten Städte von Ungarn. Erst 2001 wurde ihr das Stadtrecht verliehen.

Die Stadt ist heute ein bedeutender Wirtschaftsstandort. Wichtige Leitbetriebe mit überregionalem Bekanntheitsgrad sind die Käsefabrik mit den Sorten „Medve“ und „Karaván“ und die Fabrik für Sodaherstellung. Im Industriepark haben sich mehrere Unternehmen neu angesiedelt, aber die Stadt versucht durch Förderungen noch weitere Firmen anzuziehen.

## Entwicklungsschwerpunkte

Die Entwicklungsschwerpunkte wurden für die vierjährige Legislaturperiode des Bürgermeisters festgelegt. Die wichtigsten Ziele sind die Schaffung von Arbeitsplätzen, die Stärkung der Rolle der Stadt innerhalb der Region und der Erhalt der öffentlichen Serviceeinrichtungen. Weitere Entwicklungspotenziale sieht man im Fluss Répce, den man für den Tourismus (v.a. Naherholung) nutzen möchte.

Répcelak hat eine Partnerstadt in der Slowakei, wo vor allem in den Bereichen Sport und Kultur zusammengearbeitet wird.

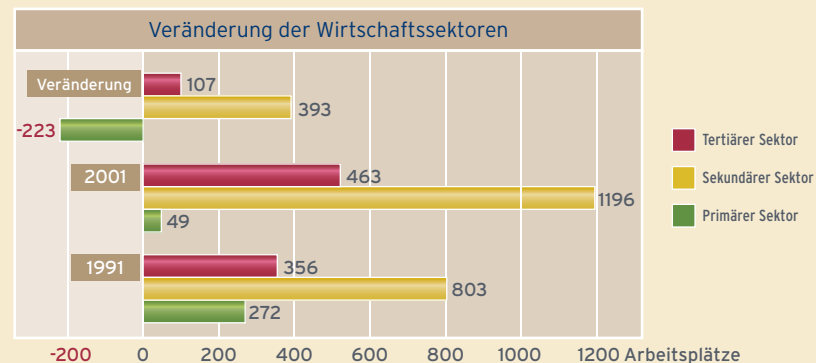


Lage: Nähe B84, Bahn



## Statistik

Wohnbevölkerung 2001	2583
Veränderung seit 1991 (Total)	-143
Fläche (km <sup>2</sup> )	14
Dichte (Einwohner/km <sup>2</sup> )	187
Erwerbstätige am Wohnort	1002
Einnahmen pro Kopf (2003 in €)	454
Ausgaben pro Kopf (2003 in €)	871
Pendlersaldo	329



### Répcelak

Bürgermeister: Németh Kálmán  
Bartók Béla u. 38  
H-9653 Répcelak  
Tel: +36-95-370 101  
Fax: +36-95-370 115  
onkormanyzat@repcelak.hu  
www.repcelak.hu





# Rust

## Beschreibung

Rust liegt 15 km südlich von Eisenstadt am Neusiedler See. Die Stadt ist mit 1700 Einwohnern zugleich der kleinste Verwaltungsbezirk Österreichs. Erstmals urkundlich erwähnt wurde Rust im Jahre 1317. Der gesamte Altstadtbereich von Rust, der zu den markantesten seiner Art zählt, ist heute denkmalgeschützt. Die zahlreichen alten Bürgerhäuser besitzen gepflegte Barock- oder Renaissancefassaden mit schönen Fenster- und Portalrahmungen, Erkern, Wappen- und Stuckdekorationen. 2001 wurde die Ruster Altstadt gemeinsam mit der Region Neusiedler

See in die Liste der UNESCO Weltkulturerbe-Stätten aufgenommen. Die Häuser besitzen noch heute ihre ursprüngliche Funktion als Wohn- und Betriebsstätten. Seit 1989 hat die erste deutschsprachige Weinakademie ihren Sitz in dem aus dem 17. Jhdt. stammenden Seehof.



und Mittelstädten in Österreich mit dem Ziel einer gemeinsamen touristischen Vermarktung. Aufgrund der Stellung als UNESCO Weltkulturerbe nimmt Rust auch hier an einem Netzwerk teil.

In Kooperation mit Tokai wird am Projekt „Kellerwelten“ gearbeitet. Tokai ist seit der EU-Erweiterung der wichtigste Partner der Stadt Rust. Am 09.09.2006 wurde der offizielle Partnerschaftsvertrag unterzeichnet.

Eine weitere Partnerschaft besteht mit Kulmbach in Oberfranken, wo vor allem ein Schüleraustausch gepflegt wird.

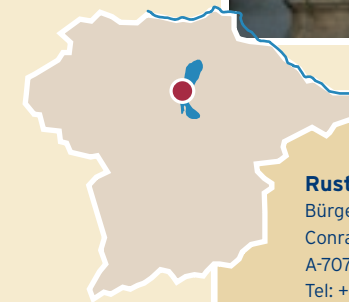
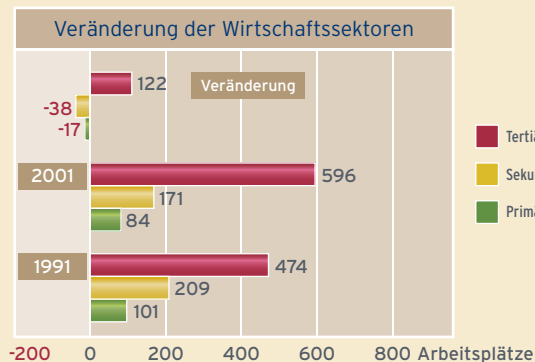
## Entwicklungsschwerpunkte

Rust hat für die Stadt ein detailliertes Tourismuskonzept erarbeitet. So liegen die Schwerpunkte beim Qualitätstourismus, dem Thema Wein und der Kultur. Die Stadt pflegt Kooperationen im Rahmen des Netzwerkes der „Historischen kleinen Städte“ zu 17 anderen Klein-

  **Lage:** Nähe A3 (Südost-Autobahn), B50

## Statistik

Wohnbevölkerung 2001	1714
Veränderung seit 1991 (Total)	18
Fläche (km <sup>2</sup> )	20
Dichte (Einwohner/km <sup>2</sup> )	86
Erwerbstätige am Wohnort	797
Einnahmen pro Kopf (2003 in €)	2013
Ausgaben pro Kopf (2003 in €)	2006
Pendlersaldo	-207



### Rust

Bürgermeister: Harald Weiss  
Conradplatz 1  
A-7071 Rust  
Tel: +43-2685-202-0  
Fax: +43-2685 202 12  
rust@bnet.at  
www.rust.at



# Sárvár

## Beschreibung

Die Stadt liegt 85 km südöstlich von Wiener Neustadt an der Raab in der Kleinregion Kemeneshát. Sárvár ist ein wichtiges Fremdenverkehrszentrum. Die Burg spielte im 16. und 17. Jahrhundert durch die Familie Nádasdy eine kulturgeschichtliche Rolle. Weitere wichtige Sehenswürdigkeiten sind das Naturschutzgebiet Arboretum, die klassizistische evangelische und die dreischiffige, barocke katholische Kirche, der Parkwald und der Ruderteich. Das neue Heil- und Wellnessbad öffnete seine Pforten 2002 und bietet seinen Besuchern moderne Dienstleistungen, Heilpraktiken und Entspannungsmöglichkeiten. Die Volkstanzfestivals der Stadt sind nicht

nur in Ungarn, sondern auch international sehr bekannt. Im Jahre 1995 wurde auch ein Industriepark angesiedelt.

## Entwicklungsschwerpunkte

Mit dem Entwicklungsleitbild in Sárvár werden drei zentrale Schwerpunkte definiert. Zum einen soll der Kur- und Heiltourismus forciert werden. Dazu soll das Thermalbad ausgebaut, die Burg Sárvári Nádasdy und das Theater renoviert sowie die natürliche Umgebung entlang der Raab erhalten bzw. Revitalisierungsmaßnahmen durchgeführt werden. Zusätzlich soll ein Freizeitpark am Fluss und zwei vier-Sterne Hotels errichtet werden.

Zum anderen soll der Standort für Elektroindustrie weiter attraktiviert werden. Dabei spielt auch das dritte Standbein, die Bildung, eine wichtige Rolle. Vor allem im Bereich der Lehrlingsausbildung soll hier die Qualität gesteigert und die Ausbildung umfassender werden. Neben den Partnerstädten in Deutschland, Österreich und Rumänien werden gerade Beziehungen zu einer belgischen Stadt geknüpft. Die Stadt könnte sich ein Marketingkonzept, welches das Euregio Pannonia Gebiet umfasst, sehr gut vorstellen.

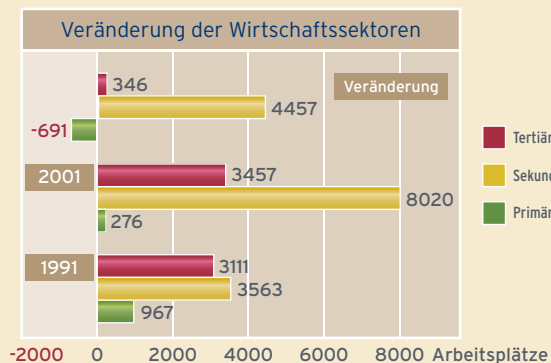


**Lage:** An B84, Bahn



## Statistik

Wohnbevölkerung 2001	15409
Veränderung seit 1991 (Total)	-317
Fläche (km <sup>2</sup> )	65
Dichte (Einwohner/km <sup>2</sup> )	238
Erwerbstätige am Wohnort	6227
Einnahmen pro Kopf (2003 in €)	538
Ausgaben pro Kopf (2003 in €)	1004
Pendlersaldo	4383



### Sárvár

Bürgermeister: Dénes Tibor  
Várkerület 2-3  
H-9600 Sárvár  
Tel: +36-95-320 265  
Fax: +36-95-320 230  
polgarmester@sarvar.hu  
www.sarvar.hu



# Schwechat

## Beschreibung

Schwechat liegt nur 20 km südöstlich von Wien. Die Stadt, die bereits in der Römerzeit als Reiterkastell „Ala Nova“ bekannt war, wurde erstmals 1334 als Markt erwähnt. Österreichweit bekannt sind die Produkte der „Vereinigten Brauereien Schwechat“, erzeugt seit mittlerweile mehr als 200 Jahren. Schwechat bietet ideale Bedingungen für Betriebsansiedelungen. Das „Tor zur Welt“, der Vienna International Airport, mit seiner Vielzahl internationaler Handelsbeziehungen ist ein wichtiger Impulsgeber für eine dynamische Wirtschaftsentwicklung. Schwechat ist mit leistungsfähigen Verbindungen sowohl in der Personen- als auch in der Güterbeförderung ausgestattet. Man verfügt

darüber hinaus über eine Vielzahl von Schulen und ist auch ein wichtiger Handels- und Gewerbestandort innerhalb der Region.

## Entwicklungsschwerpunkte

Schwechat hat 1994 ein Stadtentwicklungskonzept erarbeitet. 2006 wird ein Raumordnungsprogramm mit einem Entwicklungskonzept erarbeitet. Die Stadt strebt weitere Betriebsansiedelungen im Osten der Stadt an. Das Zentrum der Stadt soll zu einem Ort des Wohlfühlens und des Erlebnis-Einkaufs werden. Diesbezüglich werden auch Aktivitäten im Bereich Stadtmarketing gesetzt. Das Radwegenetz soll ausgebaut werden und die ausgezeichnete Durchgrü-

nung der Stadt aufrechterhalten und verbessert werden. Generell fördert die Stadt Schwechat die Mobilität abseits des Individualverkehrs mit dem PKW. Wirtschaftlich soll der Schwerpunkt in Zukunft bei der Etablierung als IT-Standort liegen.

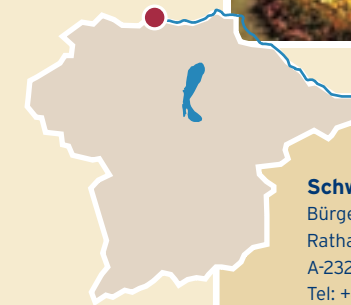
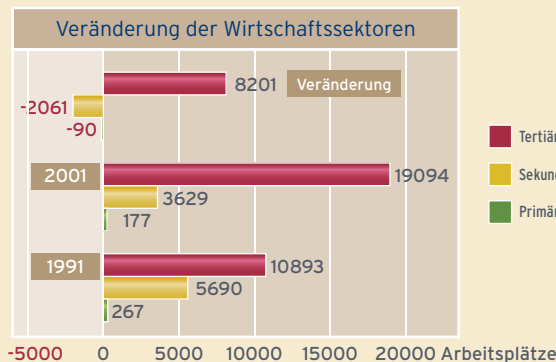
Die Stadt unterhält zahlreiche Städtepartnerschaften, wobei die Kooperationen vor allem auf der Ebene der Politik/Verwaltung und im Jugendsport passieren. Die Stadt ist interessiert an Erfahrungsaustausch zu den Themen Integration, Jugend, Wirtschaftliche Entwicklungen und IT-Forschung.

**Lage:** An A4/E58/E60 (Ost-Autobahn) und S1 (Wiener Außenring-Schnellstraße), Schnellbahn internationaler Flughafen, CAT



## Statistik

Wohnbevölkerung 2001	15286
Veränderung seit 1991 (Total)	617
Fläche (km <sup>2</sup> )	45
Dichte (Einwohner/km <sup>2</sup> )	342
Erwerbstätige am Wohnort	7212
Einnahmen pro Kopf (2003 in €)	3878
Ausgaben pro Kopf (2003 in €)	3878
Pendlersaldo	15688



### Schwechat

Bürgermeister: Hannes Fazekas  
Rathausplatz 9  
A-2320 Schwechat  
Tel: +43-1-701 08-0  
Fax: +43-1-707 32 23  
buergermeister@schwechat.gv.at  
www.schwechat.gv.at



# Sopron

## Beschreibung

Sopron befindet sich zwischen dem Neusiedler See und dem Soproner Gebirge 20 km südlich von Eisenstadt. Die Stadt ist eine der bedeutendsten Erholungs- und Fremdenverkehrsorte Ungarns. Zahlreiche mittelalterliche Kirchen, Häuser und breite Innenhöfe prägen die Innenstadt. Ein schönes Ausflugsziel ist der Károly-Aussichtsturm in Lővérek. Bekannt ist Sopron für die guten Weine der Region, aber auch für das Soproner Bier. Das Musik- und Kulturleben zieht viele ungarische und ausländische Touristen an.

## Statistik

Wohnbevölkerung 2001	<b>56257</b>
Veränderung seit 1991 (Total)	<b>1092</b>
Fläche (km <sup>2</sup> )	<b>1696</b>
Dichte (Einwohner/km <sup>2</sup> )	<b>333</b>
Erwerbstätige am Wohnort	<b>21797</b>
Einnahmen pro Kopf (2003 in €)	<b>500</b>
Ausgaben pro Kopf (2003 in €)	<b>1081</b>
Pendlersaldo	<b>3218</b>

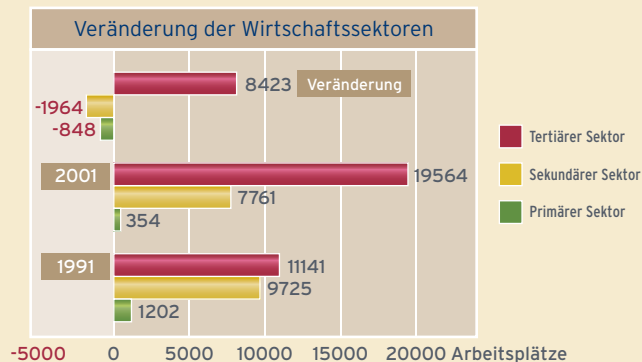
## Entwicklungsschwerpunkte

Sopron hat für seine zukünftige Entwicklung ein Leitbild erarbeitet, übergeordnetes Ziel ist eine komplexe Stadtentwicklung. Ein Schwerpunkt dabei ist der Tourismus. Sopron ist heute schon für die Ungarn und die Österreicher ein beliebtes Ausflugsziel mit gutem Ruf und historischer Tradition, diese Stärken sollen weiter ausgebaut werden. Weiters will die Stadt ein Verkehrskonzept zur Minderung der steigenden Verkehrsbelastung erstellen. Auch die Modernisierung und Attraktivierung der Eisenbahn soll entsprechende Impulse setzen.

Gemeinsam mit der Universität-Westungarn, dem Innovationszentrum und mit dem Industriepark will man Themen wie z.B. Erneuerbare Energie weiterentwickeln und damit die Führungsrolle ausbauen.

Die Stadt pflegt partnerschaftliche Beziehungen zu mehreren Städten und will in Zukunft weitere Kooperationen in den Bereichen Tourismus und Wirtschaft aufbauen.

  **Lage:** An B84, Bahn



### Sopron

Bürgermeister: Fodor Tamás  
Fő tér 1  
H-9400 Sopron  
Tel: +36-99-515 101  
Fax: +36-99-311 445  
polgarmester@sopron-ph.hu  
www.sopron.hu





# Szentgotthárd

## Beschreibung

Szentgotthárd liegt 96 km südlich von Wiener Neustadt an der ungarisch-österreichisch-slowenischen Dreiländergrenze. Die Stadt versucht ihre Kultur und Traditionen aus den drei Nationen zu bewahren. Szentgotthárd war in den vergangenen hundert Jahren in erster Linie ein Industriestandort. Zum traditionell vorhandenen Landmaschinenbau und der Leichtindustrie kam 1992 die Kraftwagensatzteilproduktion. Szentgotthárd gründete gemeinsam mit dem benachbarten Heiligenkreuz einen grenzüberschreitenden österreichisch-ungarischen Industriepark.

## Statistik

Wohnbevölkerung 2001	9140
Veränderung seit 1991 (Total)	379
Fläche (km <sup>2</sup> )	68
Dichte (Einwohner/km <sup>2</sup> )	135
Erwerbstätige am Wohnort	3470
Einnahmen pro Kopf (2003 in €)	499
Ausgaben pro Kopf (2003 in €)	883
Pendlersaldo	1832

Kulturell interessant ist die Barockkirche – die drittgrößte Ungarns.

## Entwicklungsschwerpunkte

Die endgültigen Entwicklungsstrategien von Szentgotthárd werden erst fertig gestellt. Vor allem der Tourismus soll zukünftig ausgebaut werden. Geplant sind der Thermalbadbau, die Restaurierung der barocken Kirchen- und Klosteranlage, die Fortsetzung der Restaurierung des Hauptplatzes und der historischen Häuser in der Innenstadt.

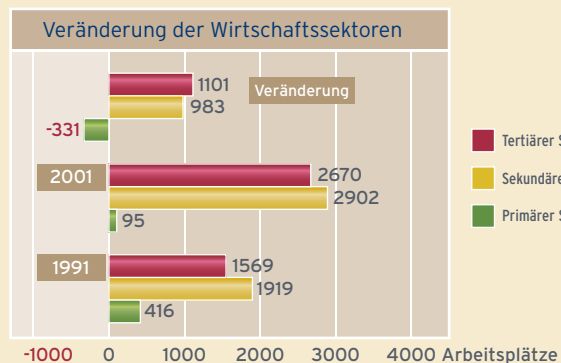
Weiters ist ein städtisches Grünraumprogramm geplant sowie der Ausbau des Fahrradwegenetzes. Außerdem sol-

len kleinregionale und städtische Ämter neu geschaffen, ein intelligentes Bürgerservice mit e-Verwaltung aufgebaut und die Sensenfabrik reaktiviert werden.

Szentgotthárd hat ein weit verbreitetes Kooperationsnetz mit anderen europäischen Städten. Man arbeitet mit Städten in Deutschland, Italien und Rumänien zusammen. Mit der österreichischen Stadt Jennersdorf gibt es gemeinsame Initiativen auf den Gebieten Umweltschutz, Tourismus und Wirtschaft.

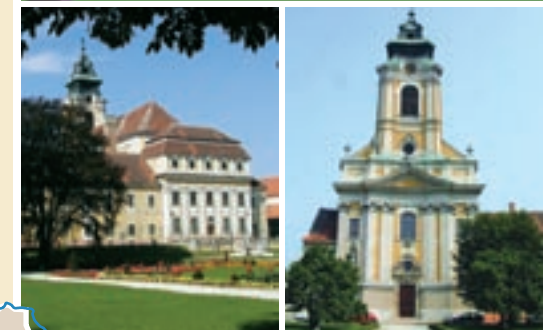


**Lage:** Nähe E66/8 und B319/E66, Bahn



## Szentgotthárd

Bürgermeister: Vinczay Tibor  
Széll Kálmán tér 11  
H-9970 Szentgotthárd  
Tel: +36-94-553 010  
Fax: +36-94-380 146  
polghiv@szentgotthard.axelero.net  
www.szentgotthard.hu





# Szombathely

## Beschreibung

Szombathely liegt 70 km südöstlich von Wiener Neustadt. Die Stadt ist der Sitz des Komitats Vas und von großer Bedeutung für Westtransdanubien.

Sie wurde im Jahre 50 n.Chr. unter der Herrschaft des römischen Kaisers Claudius gegründet. Die Bernsteinstraße und die rege römische Kultur hatten einen bedeutenden Einfluss auf ihre Geschichte.



Heute ist Szombathely ein wichtiges Handels-, Unterrichts- und Wirtschaftszentrum. Besondere Großveranstaltungen sind der Savaria Karneval, das Frühlingsfestival von Szombathely, der

Savaria Sommer, der internationale Savaria Tanzwettbewerb, das internationale Bartók Seminar und Festival und das Lamantin Jazzfestival.

## Entwicklungsschwerpunkte

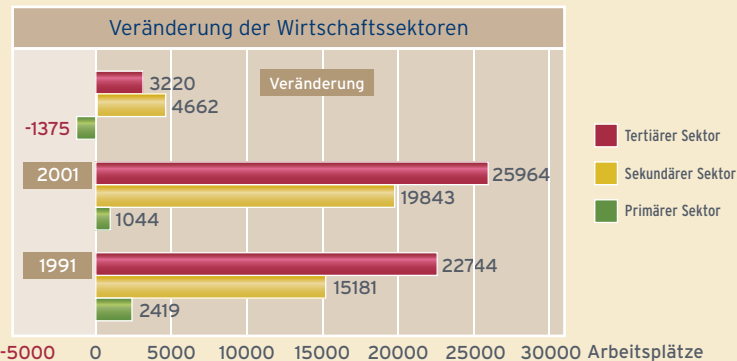
Szombathely möchte ein modernes städtisches Wirtschaftskonzept erarbeiten und Wissenschaft und Forschung besser mit der Wirtschaft vernetzen. Weitere Schwerpunkte sind die Verbesserung der Infrastruktur und des Umweltschutzes. Szombathely hat nicht nur sehr viele Partnerstädte aus der Umgebung, sondern auch weiter entfernt liegende Städte. So wird in

Deutschland mit Kaufbeuren, in Italien mit Ferrera und Lecco, in Finnland mit Lappeenranta, in Dänemark mit Kolding, in Slowenien mit Maribor, in Österreich mit Oberwart, in Estland mit Nõnne, in der Slowakei mit Trnava, in Israel mit Ramat-Gan, in Rumänien mit Vajdahunyad und in der Ukraine mit Ungvár zusammengearbeitet.

  **Lage:** An E65/86, B87, B89, Bahn



Wohnbevölkerung 2001	80530
Veränderung seit 1991 (Total)	-3697
Fläche (km <sup>2</sup> )	98
Dichte (Einwohner/km <sup>2</sup> )	826
Erwerbstätige am Wohnort	33703
Einnahmen pro Kopf (2003 in €)	578
Ausgaben pro Kopf (2003 in €)	812
Pendlersaldo	8905



## Szombathely

Bürgermeister: Ipkovich György  
Kossuth Lajos u. 1-3  
H-9700 Szombathely  
Tel: +36-94-520 100  
Fax: +36-94-328 148  
info@szombathely.hu  
www.szombathely.hu



# Ternitz

## Beschreibung

.....  
Ternitz - 65 km südwestlich von Wien gelegen - ist die achtgrößte Stadt Niederösterreichs und bildet gemeinsam mit den unmittelbar angrenzenden Nachbarorten Wimpassing und Grafenbach das wirtschaftliche Zentrum des Schwarzwaltals sowie des Bezirkes Neunkirchen.

Mit dem Regionalen Innovationszentrum steht sowohl Jungunternehmern als auch bestehenden Betrieben ein funktionstüchtiges Gründer- und Beratungszentrum zur Verfügung. Am „EU-Wirtschafts-Park“ sind verschiedenste Unternehmungen vom Einzelbetrieb bis

zum Großkonzern mit insgesamt 1700 Mitarbeitern tätig. Die Branchen reichen von Edelstahlverarbeitung über Apparatebau, Medizintechnik bis hin zur Telekommunikation. Entscheidende Bedeutung für die Entwicklung der Stadt hatte der Ausbau der Südbahn (1842) sowie die Errichtung eines Hammerwerkes, das sich unter der Leitung des Bankhauses Schoeller zu einem bedeutenden Großunternehmen entwickelte.

## Entwicklungsschwerpunkte

.....  
Das Erscheinungsbild der Stadtgemeinde Ternitz hat sich in den letzten Jahren stark verändert. Mit dem Ankauf

des Herrenhauses und des Stadtparkes von der Firma Schoeller Bleckmann begann die Umgestaltung im Zentrum der Stadt. Das Herrenhaus wurde general saniert und ein Zubau mit einem Saal für ca. 100 Personen, einer Galerie und Räumen für die Musikschule und Vereine errichtet.

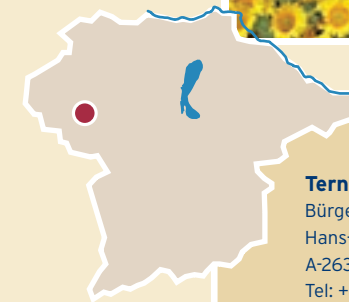
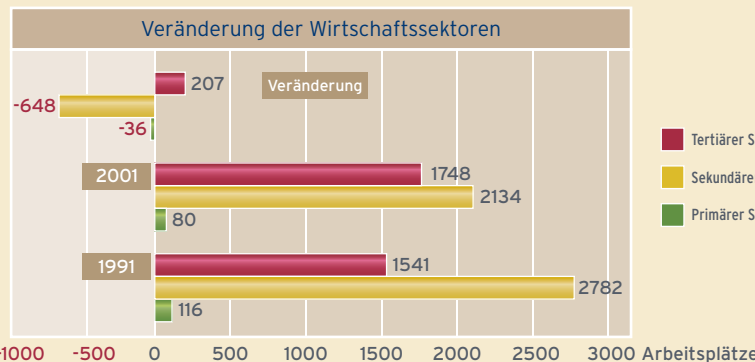
Neben der Hebung der Lebensqualität ist die Stadt daran interessiert, neue Betriebe in den Sektoren Handel, Gewerbe und Dienstleistung anzusiedeln.



**Lage:** Nähe S6 (Semmering-Schnellstraße) und A2/E59 (Süd-Autobahn), Südbahn

## Statistik

Wohnbevölkerung 2001	15232
Veränderung seit 1991 (Total)	-211
Fläche (km <sup>2</sup> )	65
Dichte (Einwohner/km <sup>2</sup> )	233
Erwerbstätige am Wohnort	6396
Einnahmen pro Kopf (2003 in €)	1682
Ausgaben pro Kopf (2003 in €)	1607
Pendlersaldo	-2434



### Ternitz

Bürgermeister: Rupert Dworak  
Hans-Czettel-Platz 1  
A-2630 Ternitz  
Tel: +43-2630-382 40  
Fax: +43-2630-382 40-74  
gemeinde@ternitz.at  
www.ternitz.at



# Tét

## Beschreibung

Tét liegt 105 km östlich von Wiener Neustadt und 20 km südlich von Győr. Zahlreiche archäologische Funde belegen, dass Tét schon in der Steinzeit besiedelt war. Die erste urkundliche Erwähnung stammt aus dem Schenkungsbrief von Béla IV. aus dem Jahre 1269. Um 1840 Jahren begann die bedeutendste Entwicklung der Stadt. Landwirtschaftliche Vereine, der Industrieverband sowie der Frauenverein wurden gegründet, eine Sodafabrik und Dampfmühle gebaut. In den 1970er Jahren siedelten sich mehrere Großunternehmen von Győr (z.B. Elzett Werk), diverse Zweigbetriebe bzw. Tochtergesellschaften in der Großgemeinde an. Wegen der Ver-

änderungen der Besitzverhältnisse gibt es seit der politischen Wende nur mehr die Maschinenfabrik SOKOR. Im Jahre 2001 erst wurde Tét zur Stadt erhoben.

## Entwicklungsschwerpunkte

Tét liegt im direkten Einzugsbereich von Győr und will sich langfristig als freundliche mit Lebensqualität ausgestattete Kleinstadt positionieren. Dabei stehen die Verbesserung der städtischen Strukturen, des Angebotes im kulturellen und im Bildungsbereich sowie die Schaffung von Arbeitsplätzen im Vordergrund. Zusätzlich soll ein Biogasheizkraftwerk mit Unterstützung der EU gebaut werden. Mithilfe eines Gründerzentrums möchte man vor allem für Forschungs-

und Entwicklungsunternehmen als auch für Logistikfirmen attraktiv werden.

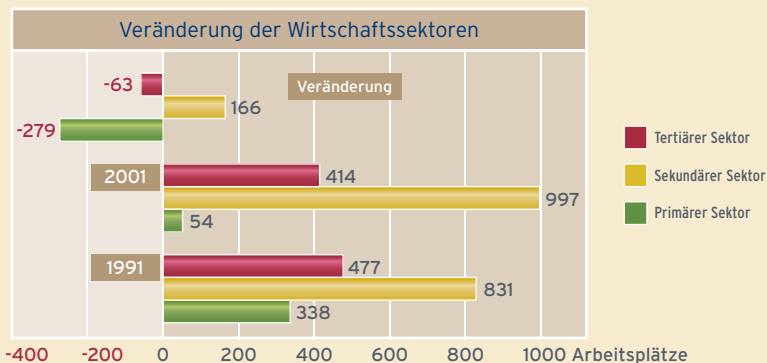
Tét hat mit der Stadt Győr eine strategische Partnerschaft, mit Pannonhalma arbeitet man mit „Das gemeinsame Landschafts- und Weinland Pannonhalma-Sokoró“ im touristischen Bereich zusammen. In einem gemeinsamen Kooperationsprojekt mit Studierenden aus Győr und Szombathely wird eine Studie, welche die Problematik von Kleinstädten aufzeigt, erarbeitet. Mit den Partnerstädten aus Holland, Transsilvanien und Polen gibt es überwiegend kulturelle Kontakte. Für weitere Beziehungen - mit insbesondere wirtschaftlichen Schwerpunkten - ist man offen.



**Lage:** An L83, Nähe Bahn

## Statistik

Wohnbevölkerung 2001	4113
Veränderung seit 1991 (Total)	-48
Fläche (km <sup>2</sup> )	56
Dichte (Einwohner/km <sup>2</sup> )	73
Erwerbstätige am Wohnort	735
Einnahmen pro Kopf (2003 in €)	376
Ausgaben pro Kopf (2003 in €)	531
Pendlersaldo	-97



### Tét

Bürgermeister: Szabó Ferenc  
Fő út. 88  
H-9100 Tét  
Tel: +36-96-461 134  
Fax: +36-96-461 134  
titkarsag@tet.hu  
www.tet-varos.fw.hu  
www.tet.hu



# Traiskirchen

## Beschreibung

.....  
Traiskirchen liegt 25 km südwestlich von Wien. Die Schwechatauen und Weinberge sowie historische Bauten und ein reiches kulturelles Angebot laden zum Verweilen ein.  
Traiskirchen ist eine Stadt mit jahrhundertelanger Erfahrung in Gastlichkeit und Weinkultur. Sehenswert sind das Stadtmuseum und die Urbanuskapelle. Zum Einkaufen im Stadttinneren lädt das Einkaufszentrum ARKADIA ein. Die Bezirksstadt Baden sowie die Bundeshauptstadt Wien sind mit öffentlichen Verkehrsmitteln rasch und einfach zu erreichen.

Traiskirchen hat österreichweit das größte Flüchtlingslager und Integrationsfragen spielen in der Stadt eine zentrale Rolle. Traiskirchen ist ein traditioneller Industriestandort im Wiener Becken. Arbeitsplätze gingen aber auch hier während der letzten Jahre durch die Schließung von Betrieben verloren.

## Entwicklungsschwerpunkte

.....  
Traiskirchen möchte nicht nur die Wiederansiedelung von Wirtschaftsbetrieben vorantreiben, sondern denkt auch über Alternativnutzungen der freigegebenen Areale nach.  
Derzeit positioniert sich Traiskirchen

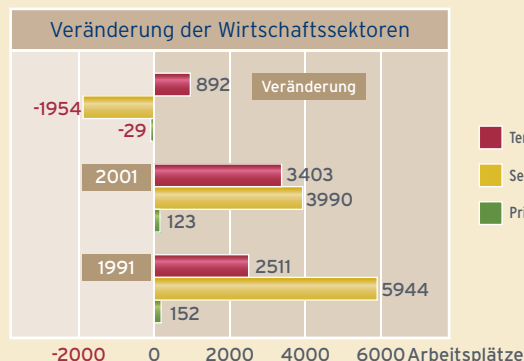
als qualitativ hochwertige Wohnstadt mit einem guten Freizeitangebot und sehr guter kommunaler Infrastruktur. Die Traiskirchen Card bringt den GemeindebürgerInnen einige Vergünstigungen wie z.B. die geförderten Fahrten mit dem City-Taxi.  
.....



**Lage:** An A2/E59 (Süd-Autobahn), B17, Südbahn, Wiener Lokalbahn



Wohnbevölkerung 2001	15668
Veränderung seit 1991 (Total)	1817
Fläche (km <sup>2</sup> )	29
Dichte (Einwohner/km <sup>2</sup> )	539
Erwerbstätige am Wohnort	7551
Einnahmen pro Kopf (2003 in €)	3707
Ausgaben pro Kopf (2003 in €)	3659
Pendlersaldo	-35



- Tertiärer Sektor
- Sekundärer Sektor
- Primärer Sektor



## Traiskirchen

Bürgermeister: Fritz Knotzer  
Hauptplatz 13  
A-2514 Traiskirchen  
Tel: +43-2252-526 11  
Fax: +43-2252-569 24  
office@traiskirchen.gv.at  
www.traiskirchen.gv.at





# Vasvár

## Beschreibung

Vasvár liegt 95 km südöstlich von Wiener Neustadt. Die Stadt erlebte ihre Blütezeit im Mittelalter als königliche Stadt und Komitatssitz. Ein interessantes kulturelles Programm haben die Hegyháter Tage zwischen dem 10. und 20. August. Um die Stadt herum befinden sich Wälder, die zum Wandern einladen. Vasvár hat eine Mittelschule, die qualifizierte Arbeitskräfte für Banken, und Postämter für die ganze Region ausbildet.

## Entwicklungsschwerpunkte

Die Stadt Vasvár hat bereits ein Leitbild mit entsprechenden Entwicklungsschwerpunkten beschlossen. Die Stadt möchte ein wichtiger Verkehrsknotenpunkt werden. Durch den bevorstehenden Bau der Autobahnen M8 und M9 hofft sie auf eine dynamischere Entwicklung. Die Ansiedelung weiterer Industriebetriebe und das Werben um Investoren soll die Arbeitsplatzsituation verbessern.

Mit der ungarischen Stadt Cegléd hat man ein partnerschaftliches Verhältnis, vor allem im kulturellen Bereich.

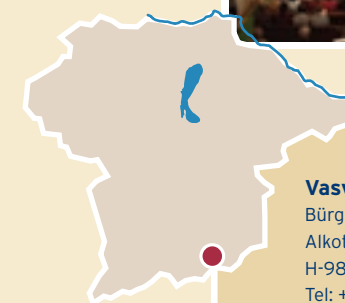
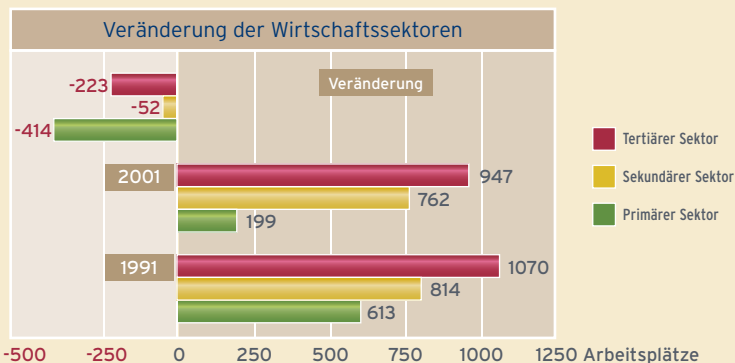


**Lage:** An E66/8, Bahn



## Statistik

Wohnbevölkerung 2001	4617
Veränderung seit 1991 (Total)	-247
Fläche (km <sup>2</sup> )	55
Dichte (Einwohner/km <sup>2</sup> )	84
Erwerbstätige am Wohnort	1241
Einnahmen pro Kopf (2003 in €)	825
Ausgaben pro Kopf (2003 in €)	1049
Pendlersaldo	-241



### Vasvár

Bürgermeister: Németh Zsolt  
Alkotmány u. 1  
H-9800 Vasvár  
Tel: +36-94-572 010  
Fax: +36-94-572 011  
vasvar@axelero.hu  
www.vasvar.hu





# Wiener Neustadt

## Beschreibung

Wiener Neustadt liegt 35 km südlich von Wien und 75 km südwestlich von Bratislava. Die mehr als 800 Jahre alte Stadt (gegründet 1194) im südlichen Niederösterreich war viele Jahre Kaiserresidenz. Noch heute zeugen unzählige historische Bauwerke in der Innenstadt von dieser Zeit. Allen voran die Theresianische Militärakademie, die älteste Militärakademie der Welt. Das „historische Wiener Neustadt“ kann durch den so genannten „Kulturparcours“ für alle Gäste der Stadt einfach, aber doch informativ, besichtigt werden.

Heute ist Wiener Neustadt mit rund 40000 Einwohnern die zweitgrößte Stadt Niederösterreichs. Wiener Neustadt ist idealer Ausgangspunkt für Ausflüge zum Schneeberg, der Rax, der Hohen Wand oder dem Semmering sowie ins Biedermeierland und zum Neusiedler See. Großer Beliebtheit erfreut sich auch die „Aqua Nova“, Niederösterreichs größtes und modernstes Erlebnisbad mit Sauna-, Erlebnis- und Wellness-Bereich.

## Statistik

Wohnbevölkerung 2001	37626
Veränderung seit 1991 (Total)	2493
Fläche (km <sup>2</sup> )	61
Dichte (Einwohner/km <sup>2</sup> )	617
Erwerbstätige am Wohnort	17194
Einnahmen pro Kopf (2003 in €)	3532
Ausgaben pro Kopf (2003 in €)	3829
Pendlersaldo	9545

## Entwicklungsschwerpunkte

Wiener Neustadt hat ein Leitbild für einen Teilbereich der Stadt, die Civitas Nova. Für das restliche Stadtgebiet ist ein Entwicklungskonzept in Arbeit.

In Wiener Neustadt gibt es seit etwa 10 Jahren massive Investitionen im Bereich Technologie und Forschung. Die Fachhochschule Wiener Neustadt für Wirtschaft und Technik ist die erste und mit derzeit rund 2000 AbsolventInnen größte FH Österreichs. Gegenwärtig studieren knapp 2000 BetriebswirtInnen und TechnikerInnen an der FH Wiener Neustadt bzw. an den Standorten in Wieselburg und Tulln.

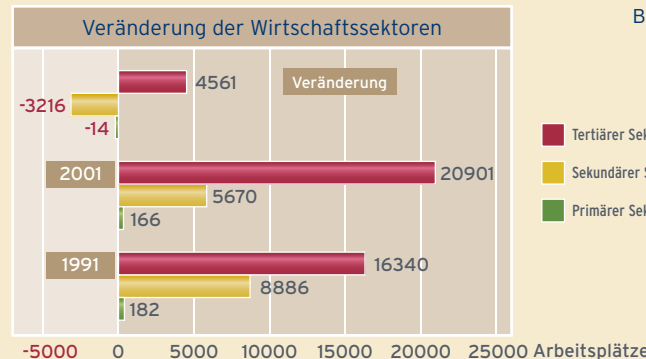
Im Gründerzentrum RIZ werden Studierende und AbsolventInnen bei ihrem Schritt in die Selbstständigkeit unterstützt. Im benachbarten Technologie- und Forschungszentrum TFZ arbeiten Studierende und AbsolventInnen mit führenden WissenschaftlerInnen an unserer Zukunft. Die FH-Forschungstochter „Fotec“ realisiert hier das Projekt „MedAustro“ (eine revolutionäre, sanfte Waffe

gegen Krebs). Außerdem beherbergt das TFZ die IMA (Arbeitsgemeinschaft für Mikrosystemtechnik), ein Kompetenzzentrum für Elektrochemie sowie ein Forschungsprojekt im Bereich Tribologie. Das Land NÖ hat dem Standort Wiener Neustadt den Status eines „Technopols“ (Zentrum für Ausbildung, Forschung und Betriebsansiedlung) zuerkannt. Daraus resultierend gelang die Ansiedelung von zahlreichen High-Tech Betrieben. Die angestrebte Positionierung geht in die Richtung einer modernen Einkaufs-, Bildungs- und Forschungsmetropole. Aber auch der Wohnstandort Wiener Neustadt soll attraktiv und leistungsfähig bleiben.

Partnerstädte sind Monheim in Deutschland und Desenzano del Garda in Italien. Kooperationen bestehen weiters noch zu Sopron in Ungarn und Ningbo in China. Die Hauptthemenbereiche der Kooperationen sind Tourismus, Kultur, Schulen, Sport und Technologie. Besonderes Interesse besteht an einer Zusammenarbeit mit Eisenstadt und Sopron.

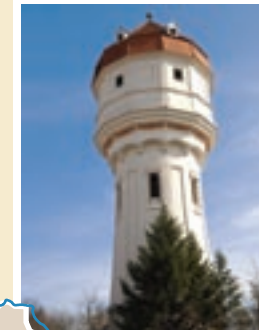


**Lage:** An A2/E59 (Süd-Autobahn), B17, B53, B54, Südbahn



### Wiener Neustadt

Bürgermeister: Bernhard Müller  
Hauptplatz 1  
A-2700 Wiener Neustadt  
Tel: +43-2622-373  
Fax: +43-2622-373/498  
magistrat@wiener-neustadt.at  
www.wiener-neustadt.at



# CITYNET KARTEN

## Citynet Karten - Grenzenloser Blick auf die Städte im Grenzraum Österreich-Ungarn

Die Darstellung der **Citynet** - Städte stellt ein Novum dar und zeigt die zukünftige geopolitische Lage der Städte als ein Ergebnis des europäischen Integrationsprozesses. Insgesamt leben im österreichischen Teil des Betrachtungsraums rund 780000 Personen, auf ungarischer Seite sind es rund 700000 Personen. Die Städte und Gemeinden, die Teil von **Citynet** sind, beherbergen ebenfalls rund 700000 Personen. Somit werden fast 50% der Gesamtbevölkerung der Region in das Projekt integriert.

Die Staatsgrenze zwischen Österreich und Ungarn ist heute schon sehr durchlässig und wird sich in absehbarer Zeit noch mehr auflösen. Diesem Bewusstsein tragen die nachfolgenden Karten Rechnung. Es werden Inhalte wie Bevölkerung, Bildung, Pendlersaldo und Veränderungen der Wirtschaftssektoren der österreichischen und ungarischen Städte abgebildet. So bekommt man ein Gefühl für die Situation und Potenziale, die in diesem Raum vorhanden sind.

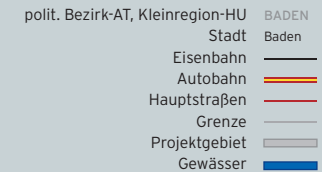
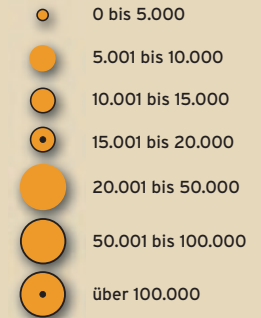
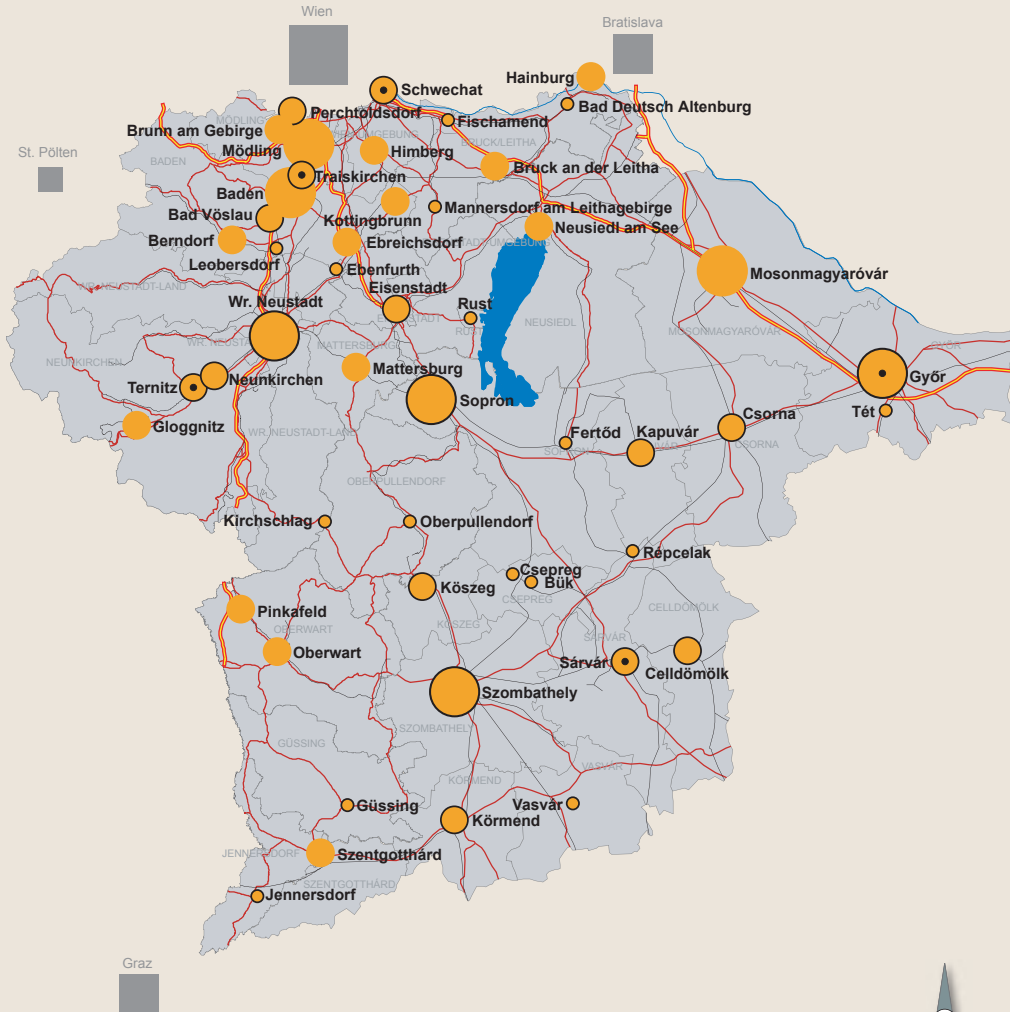
Die **Citynet** - Schwerpunktkarten sollen die Stärken der einzelnen Städte in relevanten Themenbereichen wie z.B. Zukunftstechnologie, BürgerInnenservice oder Natur und Landschaft abbilden. Dazu wurden eigene Indikatoren entwickelt. Es wird dabei nicht der Anspruch auf Vollständigkeit erhoben, sondern es ist vielmehr eine subjektive Einschätzung aus fachlicher Sicht, bezogen auf potenzielle Voraussetzungen für mögliche Kooperationen. Diese Karten sollen auch Anstoß zum Nachdenken und kritischem Diskutieren sein.



BAD DEUTSCH ALTENBURG  
BADEN  
BAD VÖSLAU  
BERNDORF  
BRUCK AN DER LEITHA  
BRUNN AM GEBIRGE  
BÜK  
CELLDÖMÖLK  
CSEPREG  
CSORNA  
EBENFURTH  
EBREICHS DORF  
EISENSTADT  
FERTÖD  
FISCHAMEND  
GLOGGNITZ  
GÜSSING  
GYÖR  
HAINBURG  
HIMBERG  
JENNERSDORF  
KAPUVAR  
KIRCHSCHLAG  
KÖRMEND  
KOSZEG  
KOTTINGBRUNN  
LEOBERSDORF  
MANNERSDORF  
MATTERSBURG  
MÖDLING  
MOSONMAGYAROVAR  
NEUNKIRCHEN  
NEUSIEDL  
OBERPULLENDORF  
OBERWART  
PERCHTOLDS DORF  
PINKAFELD  
RÉPCÉLAK  
RUST  
SÁRVÁR  
SCHWECHAT  
SOPRON  
SZENTGOTTHÁRD  
SZOMBATHELY  
TERNITZ  
TÉT  
TRAISKIRCHEN  
VASVAR  
WIENER NEUSTADT

# Bevölkerung 2001 (AT und HU)

Staat	Land Komitat	Bezirk/ Kleinregion	Stadt	
ÖSTERREICH	Burgenland	Eisenstadt	Eisenstadt	
		Güssing	Güssing	
		Jennersdorf	Jennersdorf	
		Mattersburg	Mattersburg	
		Neusiedl	Neusiedl	
		Oberpullendorf	Oberpullendorf	
	Niederösterreich	Oberwart	Pinkafeld	
		Rust	Rust	
		Baden	Bad Vöslau	Bad Vöslau
			Baden	Baden
			Berndorf	Berndorf
			Ebreichsdorf	Ebreichsdorf
			Kottingbrunn	Kottingbrunn
		Bruck an der Leitha	Leobersdorf	Leobersdorf
			Traiskirchen	Traiskirchen
			B.Deutsch Altenburg	B.Deutsch Altenburg
		Mödling	Bruck/Leitha	Bruck/Leitha
			Hainburg	Hainburg
			Mannersdorf	Mannersdorf
			Brunn/Gebirge	Brunn/Gebirge
		Neunkirchen	Mödling	Mödling
			Perchtoldsdorf	Perchtoldsdorf
		Wien-Umgebung	Gloggnitz	Gloggnitz
			Neunkirchen	Neunkirchen
Ternitz	Ternitz			
Wr. Neustadt-Land	Fischamend	Fischamend		
	Himberg	Himberg		
	Schwechat	Schwechat		
Wr. Neustadt-Stadt	Ebenfurt	Ebenfurt		
	Kirschschlag	Kirschschlag		
UNGARN	Győr-Moson-Sopron	Csoma	Csoma	
		Győr	Győr	
		Kapuvár	Kapuvár	
		Mosonmagyaróvár	Mosonmagyaróvár	
		Sopron	Sopron	
	Vas	Tét	Tét	
		Celldömök	Celldömök	
		Csepreg	Bük	
		Körment	Körment	
		Köszeg	Köszeg	
Sárvár	Repcelak			
Sárvár	Sárvár			
Szentgotthárd	Szentgotthárd			
Szombathely	Szombathely			
Vasvár	Vasvár			



**Projekträger:**  
Regionaler Entwicklungsverband  
Industrieviertel

Gefördert  
im Rahmen von INTERREG IIIA (EFRE)  
und aus Mitteln der NÖ Stadterneuerung.

**Datenquellen:**  
AT: www.noee.gv.at, April 2006;  
Gemeindhomepages und www.burgenland.at, April 2006;  
HU: Statistisches Jahrbuch: Demográfiai Évkönyv 1991, 2001;  
Népszámlálás 2001: Foglalkozási és napi ingázási adatok;  
Népszámlálás 2001: Területi Adatok, G-M-S Megye II. kötet;  
Népszámlálás 2001: Területi Adatok, Vas Megye;  
www.ksh.hu, April 2006; Websites der Städte

**Inhaltliche Bearbeitung:**  
A. Dillinger, H. Dumke, N. Toth  
Westpannonische  
Entwicklungsagentur; A. Vissi  
Stand: Juli 2006

**Kartenquellen:**  
eigene Darstellung  
portal.ksh.hu/portal  
www.burgenland.at  
www.noee.gv.at

# Tertiäre Bildungseinrichtungen

In der Region finden sich trotz der räumlichen und funktionalen Nähe zu den Hauptstädten Wien und Budapest, wo sich u.a. die großen Universitäten befinden, zahlreiche tertiäre Bildungseinrichtungen.

Die **Westungarische Universität** hat ihre Fakultäten auf mehrere Städte in der Region verteilt. In Sopron befinden sich die Fakultäten für Pädagogik, Forstwissenschaften, Holzwissenschaften und Wirtschaftswissenschaften, in Győr ist die Fakultät für Lehrerbildung angesiedelt und in Mosonmagyaróvár die Fakultät für Agrar- und Lebensmittelwissenschaften. In Szombathely besteht die Möglichkeit, an der **pädagogischen Hochschule** sowie an der Hochschule für Gesundheitswesen zu studieren.

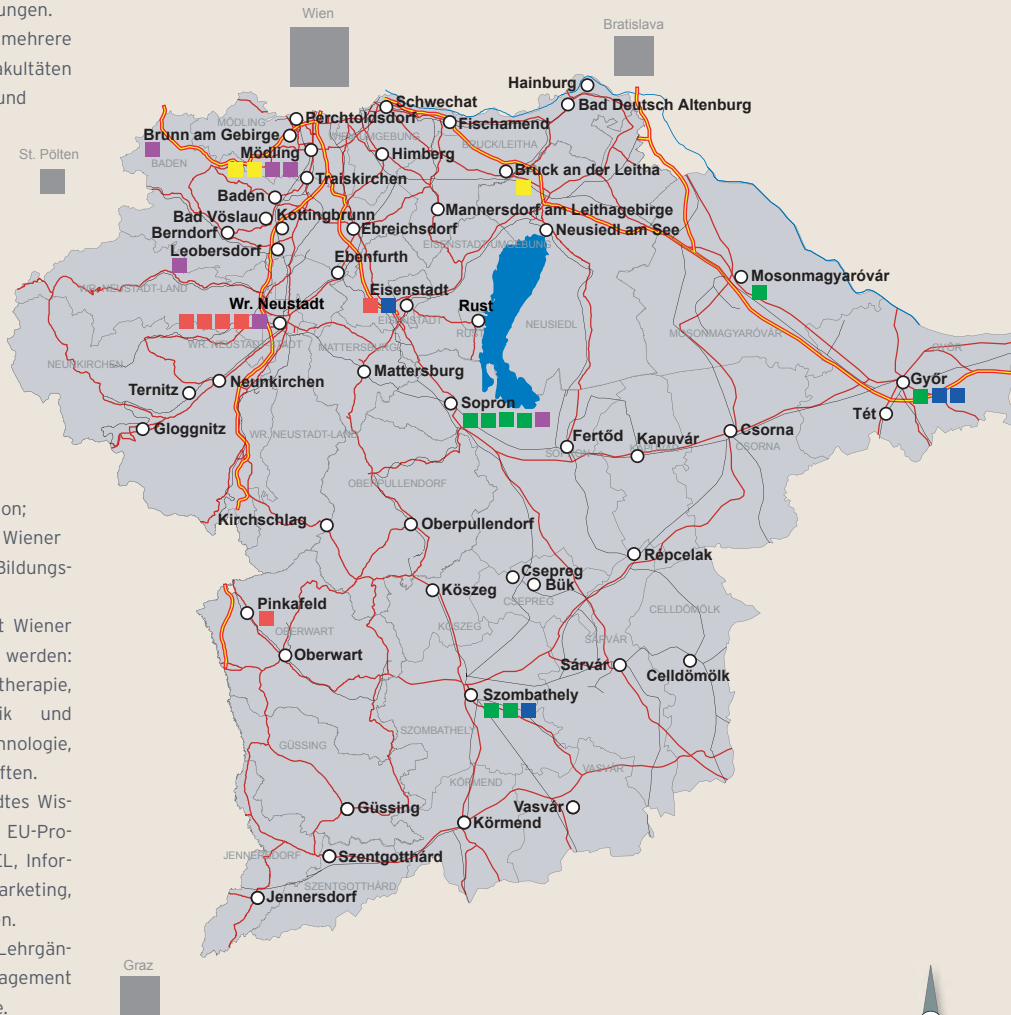
Auf österreichischer Seite werden **Universitätslehrgänge** in Bruck an der Leitha (Erneuerbare Energie in Mittel- und Osteuropa) und Mödling (für lehrendes / leitendes Krankenpflegepersonal sowie Pflegepädagogik) angeboten.

Weiters bestehen folgende **Lehrgänge universitären Charakters** (Brunn am Gebirge - Fachakademie für Finanzdienstleister; Leobersdorf - Konfliktbearbeitung und Mediation; Mödling - Europäische Ausbildungsakademie, Coaching; Wiener Neustadt - Betriebswirtschaftslehre und Kommunikation, Bildungsmanagement, MBA)

Ein breites Spektrum an **Fachhochschullehrgängen** bietet Wiener Neustadt an. Hier können folgende Lehrgänge belegt werden: Biomedizinische Analytik, Business Consultancy, Ergotherapie, Informationstechnik und Geoinformatik, Mechatronik und Mikrosystemtechnik, Militärische Führung, Radiotechnologie, Wirtschaftsberatung sowie Wirtschaftsingenieurwissenschaften.

Fachhochschul-Studiengänge in Eisenstadt sind: Angewandtes Wissensmanagement, Europäische Studien - Management von EU-Projekten, Human Resource Management - Arbeitsrecht MOEL, Informationsberufe, Internationales Weinmanagement und -marketing, Internationale Wirtschaftsbeziehungen, Internettechnologien.

In Pinkafeld besteht eine weitere Fachhochschule mit den Lehrgängen Energie- und Umweltmanagement, Gesundheitsmanagement und Gesundheitsförderung und Nachhaltige Energiesysteme.



- Universitätsstudium
- Universitätslehrgang
- Lehrgang universitären Charakters
- Fachhochschul-Studienlehrgang
- Fachhochschul-Lehrgang

- polit. Bezirk-AT, Kleinregion-HU
- Baden
- Stadt
- Eisenbahn
- Autobahn
- Hauptstraßen
- Grenze
- Projektgebiet
- Gewässer

**Projekträger:**  
Regionaler Entwicklungsverband  
Industrieviertel

Gefördert  
im Rahmen von INTERREG IIIA (EFRE)  
und aus Mitteln der NÖ Stadterneuerung.

**Datenquellen:**  
AT: Der Bildungsatlas Niederösterreich 2005/06;  
HU: Ungarisches Hochschulbuch 2005

**Inhaltliche Bearbeitung:**  
A. Dillinger, H. Dumke, N. Toth  
Westpannonische  
Entwicklungsagentur: A. Vissi  
Stand: Juli 2006

**Kartenquellen:**  
eigene Darstellung  
portal.ksh.hu/portal  
www.burgenland.at  
www.noegv.at

# Wirtschaftssektoren 2001 (AT und HU)

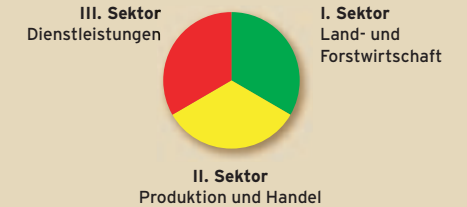
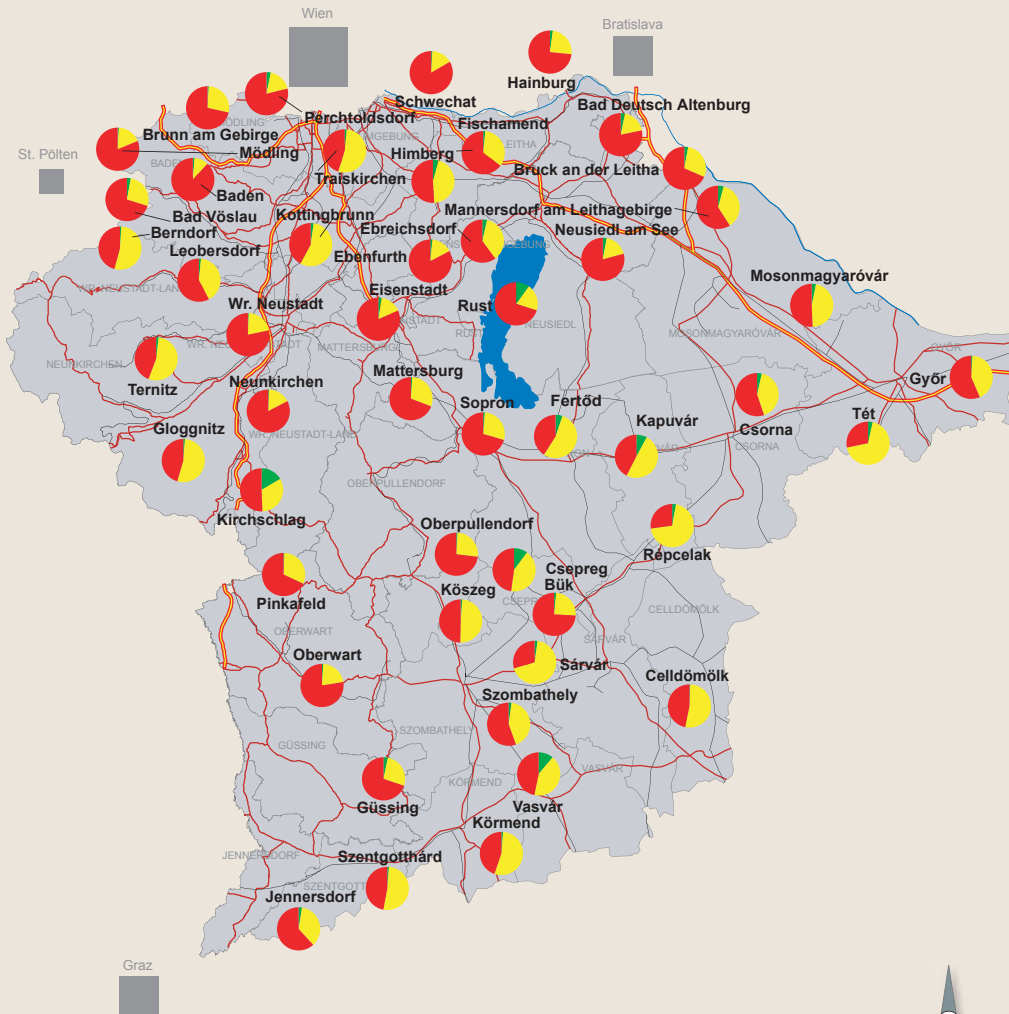
In sämtlichen Städten und Marktgemeinde des Betrachtungsraums spielt der Primäre Sektor (Land- und Forstwirtschaft) nur eine sehr untergeordnete Rolle. Lediglich in Kirchschatlag, Rust, Csepreg und Vasvár liegt der Anteil an Arbeitsplätzen in der Land- und Forstwirtschaft bei rund 10% oder höher.

In den ungarischen Städten hat der sekundäre Sektor tendenziell eine größere Bedeutung als in Österreich. So sind in 8 der insgesamt 17 ungarischen Städten mehr Arbeitsplätze in der Produktion und im Handel zu finden als im Dienstleistungssektor. Auf österreichischer Seite trifft dies nur auf Traiskirchen, Kottlingbrunn, Berndorf, Ternitz und Gloggnitz zu.

Lediglich in Sopron und Bük sind auf ungarischer Seite mehr als 60% der Arbeitskräfte im Dienstleistungssektor beschäftigt. In Österreich sind es insgesamt 26 Gemeinden. Der Anteil des Tertiären Sektors liegt in Baden, Schwechat, Neunkirchen, Ebenfurth, Eisenstadt und Mödling sogar zwischen 80 und 90%.

Die über 370000 Arbeitsplätze in den Citynet-Gemeinden verteilen sich folgendermaßen auf die drei Wirtschaftssektoren (Werte 2001):

Primärer Sektor: 1,7%  
 Sekundärer Sektor: 36,4%  
 Tertiärer Sektor: 61,9 %



- polit. Bezirk-AT, Kleinregion-HU
- Stadt Baden
- Eisenbahn
- Autobahn
- Hauptstraßen
- Grenze
- Projektgebiet
- Gewässer

**Projekträger:**  
 Regionaler Entwicklungsverband  
 Industrieviertel

Gefördert  
 im Rahmen von INTERREG IIIA (EFRE)  
 und aus Mitteln der NÖ Stadterneuerung.

**Datenquellen:**  
 AT: www.no.e.gv.at, April 2006;  
 STATISTIK AUSTRIA;  
 HU: Statistisches Jahrbuch: Demográfiai Évkönyv 1991, 2001;  
 Népszámlálás 2001: Foglalkozási és napi ingázási adatok;  
 Népszámlálás 2001: Területi Adatok, G-M-S Megye II. kötet;  
 Népszámlálás 2001: Területi Adatok, Vas Megye;  
 www.ksh.hu, April 2006; Websites der Städte

**Inhaltliche Bearbeitung:**  
 A. Dillinger, H. Dumke, N. Toth  
 Westpannonische  
 Entwicklungsagentur; A. Vissi  
 Stand: Juli 2006

**Kartenquellen:**  
 eigene Darstellung  
 portal.ksh.hu/portal  
 www.burgenland.at  
 www.no.e.gv.at

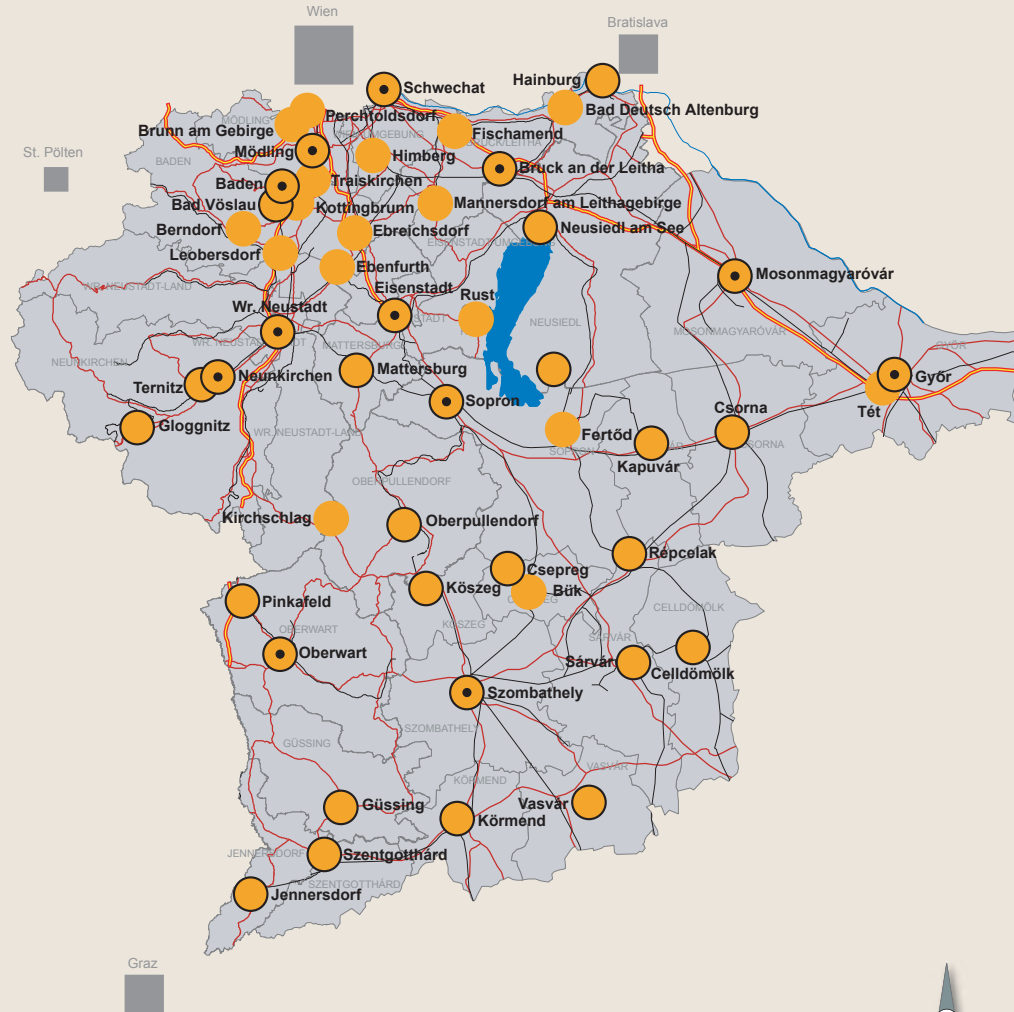


# Schwerpunktkarte Zentralörtliche Versorgungsfunktion

Die räumliche Wirkung der zentralen Versorgungsfunktionen (z.B. Arbeitsplatzangebot, private und öffentliche Dienstleistungen, Bildungsmöglichkeiten, Versorgung mit Gütern, kulturelles Angebot...), die von allen Städten wahrgenommen werden, sind Thema dieser Karte.

Es wird dabei die Position der Städte im gemeinsamen Raum aus fachlicher Sicht sowie auf Basis des NÖ Zentrale Orte Raumordnungsprogramms 80000/24, des burgenländischen Landesentwicklungsprogramms 1994 und des ungarischen LXV. Landesgesetzes 1990 dargestellt. Die Interpretation berücksichtigt jedoch die tatsächliche Rolle der Städte unabhängig von den Verwaltungsgrenzen. Die Karte will das Gefühl für einen Raum ohne Grenzen vermitteln und zeigt auf wie die Menschen ihre Umgebung in Zukunft wahrnehmen könnten.

Große Bedeutung für den ganzen Grenzraum haben die Städte Wiener Neustadt, Baden, Neunkirchen, Mödling, Schwechat, Bruck/Leitha, Eisenstadt, Oberwart und Szombathely, Sopron, Mosonmagyaróvár sowie Győr.



- polit. Bezirk-AT, Kleinregion-HU
- Baden
- Stadt
- Eisenbahn
- Autobahn
- Hauptstraßen
- Grenze
- Projektgebiet
- Gewässer

**Projekträger:**  
Regionaler Entwicklungsverband  
Industrieviertel

Gefördert  
im Rahmen von INTERREG IIIA (EFRE)  
und aus Mitteln der NÖ Stadterneuerung.

**Datenquellen:**  
AT: www.no.e.gv.at, April 2006;  
Gemeindhompages und burgenland.at, April 2006;  
HU: Statistisches Jahrbuch: Demográfiai Évkönyv 1991, 2001;  
Népszámlálás 2001: Foglalkozási és napi ingázási adatok;  
Népszámlálás 2001: Területi Adatok, G-M-S Megye II. kötet;  
Népszámlálás 2001: Területi Adatok, Vas Megye;  
www.ksh.hu, April 2006; Websites der Städte

**Inhaltliche Bearbeitung:**  
A. Dillinger, H. Dumke, N. Toth  
Westpannonische  
Entwicklungsagentur; A. Vissi  
Stand: Juli 2006

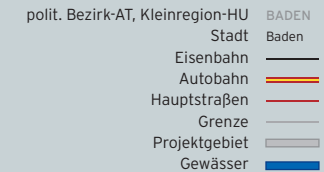
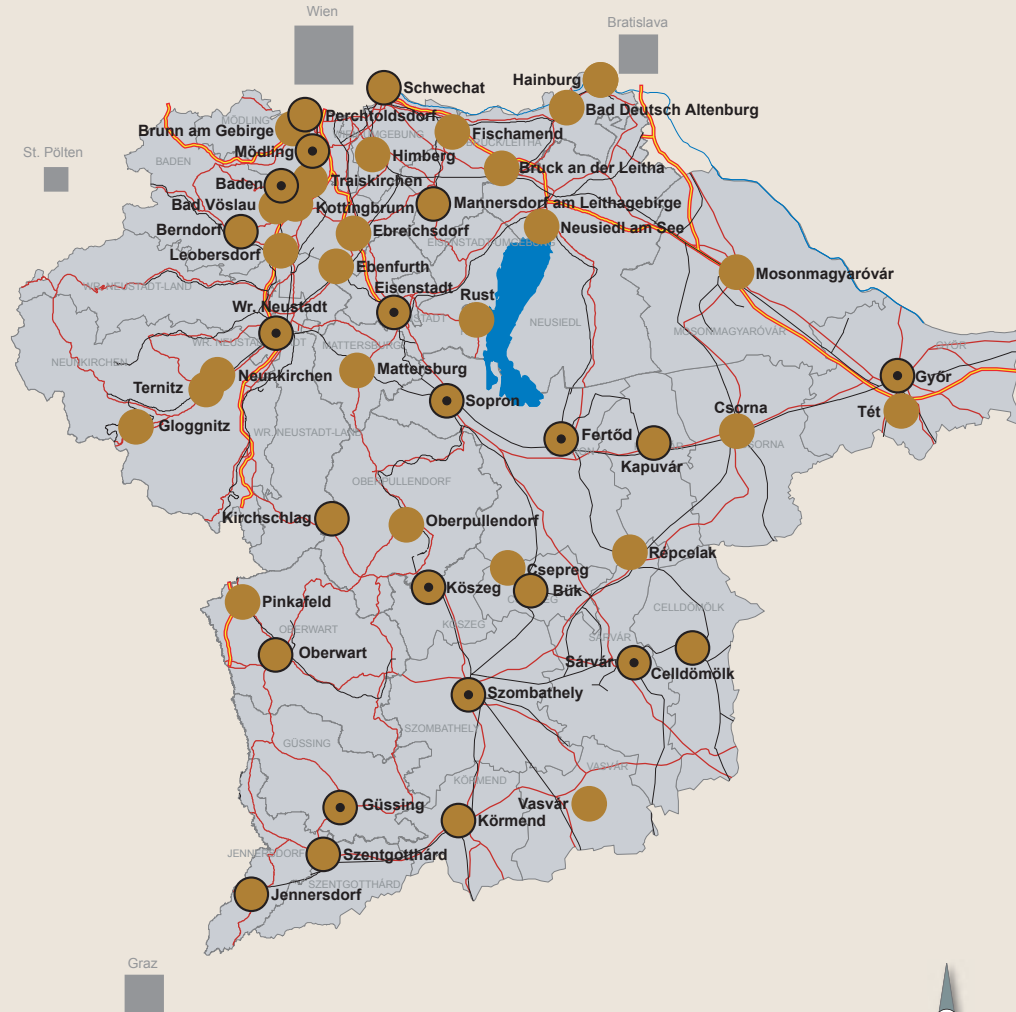
**Kartenquellen:**  
eigene Darstellung  
portal.ksh.hu/portal  
www.burgenland.at  
www.no.e.gv.at

# Schwerpunktkarte Kultur

Kulturelle Veranstaltungen und Angebote konzentrieren sich vor allem auf die größeren Städte in der Region: Győr, Wiener Neustadt, Sopron, Szombathely sowie Eisenstadt, Baden, Mödling, Sávár und Kőszeg. Von den kleineren Gemeinden sind es beispielsweise Fertőd und Güssing, die ein gutes kulturelles Angebot aufgebaut haben.

Die Palette der Kulturveranstaltungen deckt in erster Linie Musik und Theater ab. Generell gilt: je größer die Gemeinde, desto vielfältiger das kulturelle Angebot. Eine gewisse Ausnahme ist in diesem Zusammenhang Eisenstadt: Die Funktion als Landeshauptstadt ermöglicht der Stadt ein im Verhältnis zur Größe sehr breites kulturelles Angebot.

In der Region werden außerdem häufig Sommerfestspiele veranstaltet. Hierfür genutzt werden meist historische Gebäude und Anlagen wie z.B. Burgen oder Parks.



**Projekträger:**  
Regionaler Entwicklungsverband  
Industrieviertel

Gefördert  
im Rahmen von INTERREG IIIA (EFRE)  
und aus Mitteln der NÖ Stadterneuerung.

**Datenquellen:**  
AT: www.no.e.gv.at, April 2006;  
Gemeindhompages und www.burgenland.at, April 2006;  
HU: Statistisches Jahrbuch: Demográfiai Évkönyv 1991, 2001;  
Népszámlálás 2001: Foglalkozási és napi ingázási adatok;  
Népszámlálás 2001: Területi Adatok, G-M-S Megye II. kötet;  
Népszámlálás 2001: Területi Adatok, Vas Megye;  
www.ksh.hu, April 2006; Websites der Städte

**Inhaltliche Bearbeitung:**  
  
A. Dillinger, H. Dumke, N. Toth  
Westpannonische  
Entwicklungsagentur; A. Vissi  
Stand: Juli 2006

**Kartenquellen:**  
eigene Darstellung  
portal.ksh.hu/portal  
www.burgenland.at  
www.no.e.gv.at

# Schwerpunktkarte Natur und Landschaft

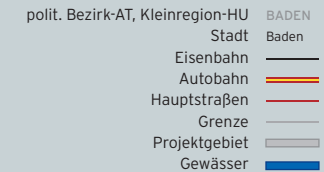
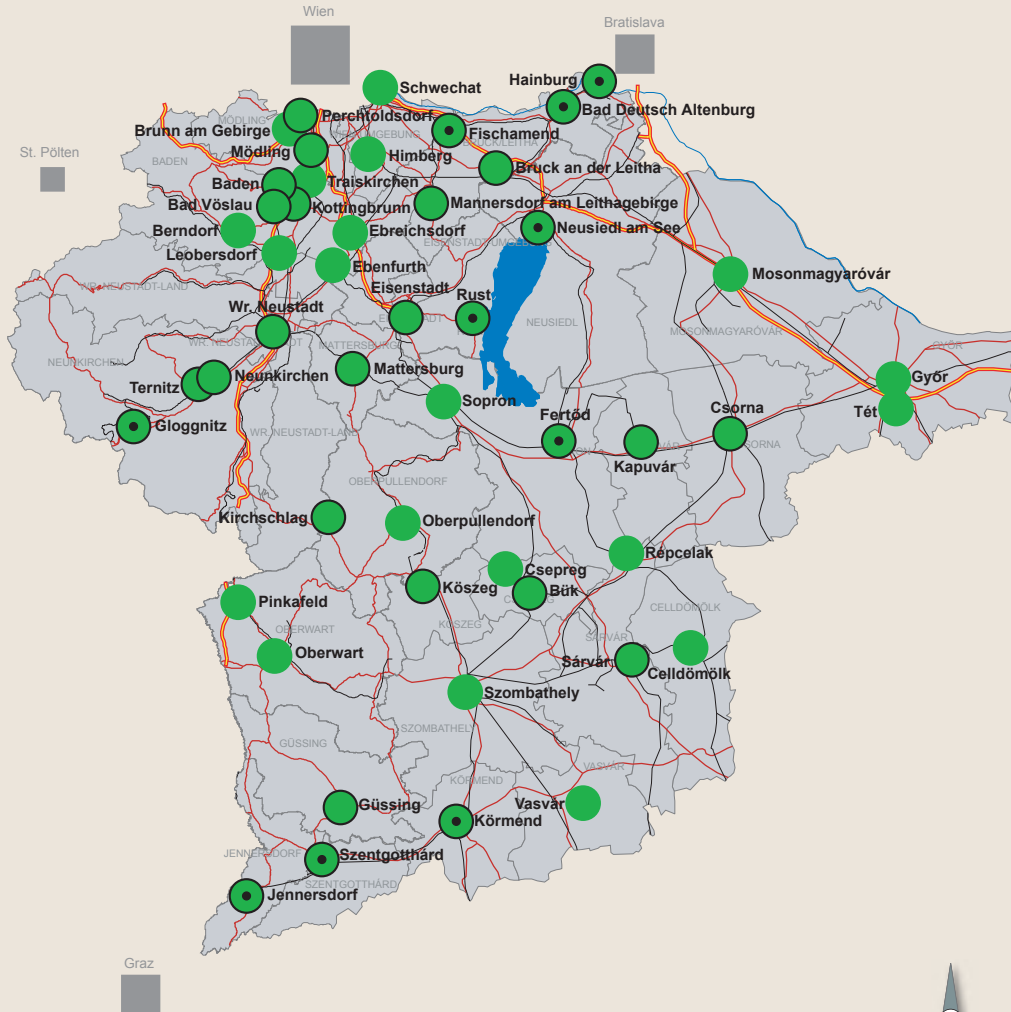
Der Grenzraum Österreich - Ungarn ist reich an wertvollen und besonderen Natur- und Landschaftsräumen.

Hier finden sich die **Nationalparks** Neusiedler See / Seewinkel / Hanság, Donauauen sowie Szigetköz / Kleine Schüttinsel und Örség.

Der Neusiedler See / Fertőd sowie die Semmeringbahn (Gloggnitz) sind zusätzlich mit dem Prädikat **UNESCO Weltkulturerbe** ausgezeichnet.

Der **Biosphärenpark** Wienerwald sowie 13 **Naturparks** (Leithagebirge - Neusiedler See, Raab - Örség - Goričko, Landseer Berge, Geschriebenstein - Irottkő, Weindylle, Rosalia - Kogelberg, Seebenstein - Türkensturz, Hohe Wand, Sierningtal - Flutzer Wand, Falkenstein - Schwarzau i. Geb., Mannersdorf - Wüste, Föhrenwald und Sparbach) zeugen von der naturräumlichen Besonderheit der Region.

Von diesem landschaftlichen und naturräumlichen Reichtum profitieren vor allem jene Städte, die im Nahbereich der Attraktionen liegen und diese auch entsprechend nutzen. Dies trifft insbesondere auf die Gemeinden Hainburg, Bad Deutsch Altenburg, Fischamend, Neusiedl am See, Rust, Gloggnitz, Fertőd, Szentgotthard und Jennersdorf zu.



**Projekträger:**  
Regionaler Entwicklungsverband  
Industrieviertel

Gefördert  
im Rahmen von INTERREG IIIA (EFRE)  
und aus Mitteln der NÖ Stadterneuerung.

**Datenquellen:**  
AT: www.no.e.gv.at, April 2006;  
Gemeindhompages und burgenland.at, April 2006;  
HU: Statistisches Jahrbuch: Demográfiai Évkönyv 1991, 2001;  
Népszámlálás 2001: Foglalkozási és napi ingázási adatok;  
Népszámlálás 2001: Területi Adatok, G-M-S Megye II. kötet;  
Népszámlálás 2001: Területi Adatok, Vas Megye;  
www.ksh.hu, April 2006; Websites der Städte

**Inhaltliche Bearbeitung:**  
A. Dillinger, H. Dumke, N. Toth  
Westpannonische  
Entwicklungsagentur; A. Vissi  
Stand: Juli 2006

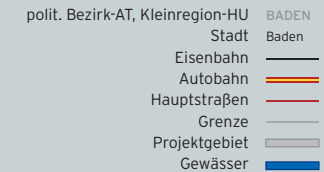
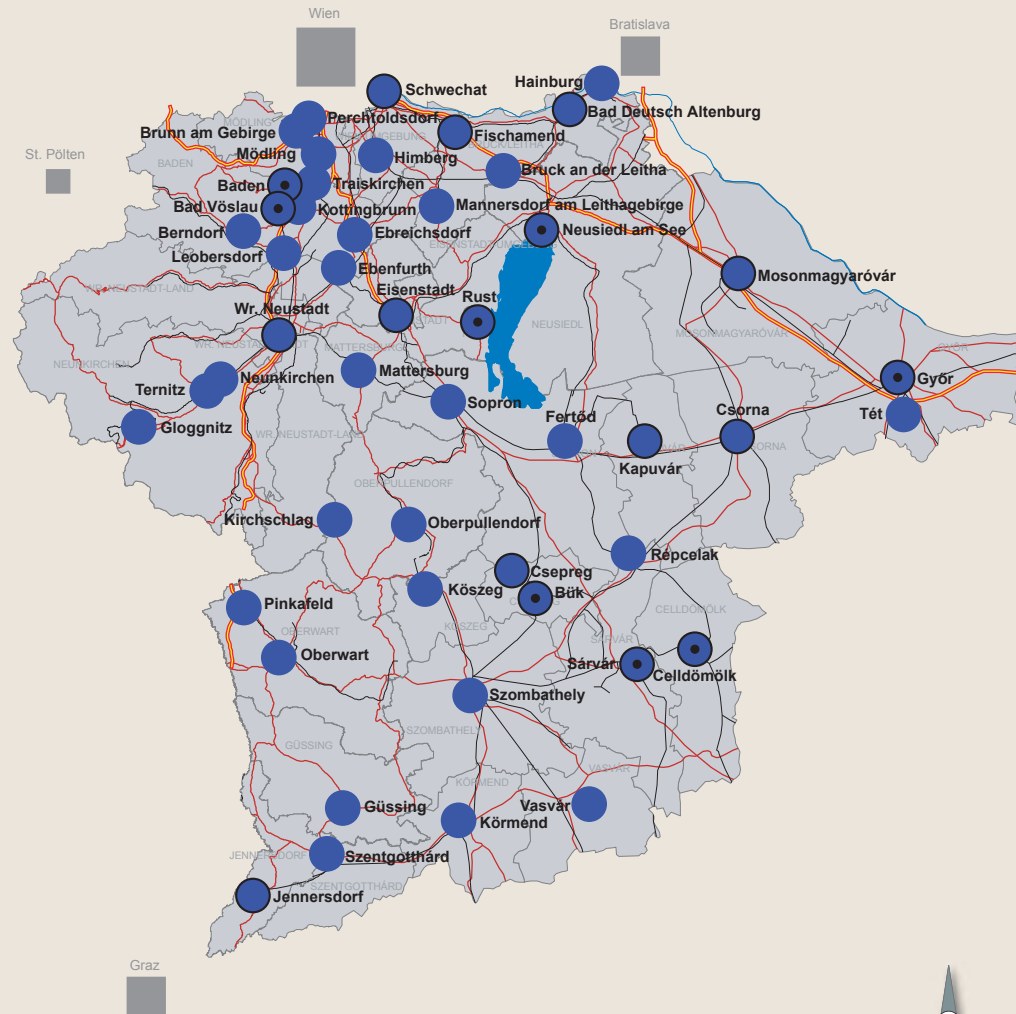
**Kartenquellen:**  
eigene Darstellung  
portal.ksh.hu/portal  
www.burgenland.at  
www.no.e.gv.at

# Schwerpunktkarte Tourismus und Wellness

Weit über die Grenzen hinaus ist die Region für ihre Thermen und Kurorte bekannt. An der Thermenlinie liegen die traditionellen Kurorte Baden und Bad Vöslau. In Ungarn sind es vor allem Győr, Bük und Sávár, die Kur- und Heilbäder anbieten. Zusätzlich bestehen in der Region in kleineren Gemeinden, die nicht im Netzwerk **Citynet** vertreten sind, zahlreiche Bäder und Thermen (z.B. Bad Tatzmannsdorf, Bad Schönau, Bad Waltersdorf, Bad Sauerbrunn, ...)

Ein weiterer touristischer Schwerpunkt ist der Neusiedler See und die daran angrenzenden Gemeinden. Neusiedl am See und Rust sind beliebte Ferienorte und weisen hohe Nächtigungszahlen auf. Als Wallfahrtsort hat Celldömök regionale Bedeutung.

Die übrigen Städte des Betrachtungsraums haben geringere touristische Bedeutung, wenngleich der Ausflugs- und Tagestourismus aufgrund der Nähe zu Wien und Bratislava in vielen Gemeinden gegeben ist.



**Projekträger:**  
Regionaler Entwicklungsverband  
Industrieviertel

Gefördert  
im Rahmen von INTERREG IIIA (EFRE)  
und aus Mitteln der NÖ Stadterneuerung.

**Datenquellen:**  
AT: [www.no.e.gv.at](http://www.no.e.gv.at), April 2006;  
Gemeindhompages und [www.burgenland.at](http://www.burgenland.at), April 2006;  
HU: Statistisches Jahrbuch: Demográfiai Évkönyv 1991, 2001;  
Népszámlálás 2001: Foglalkozási és napi ingázási adatok;  
Népszámlálás 2001: Területi Adatok, G-M-S Megye II. kötet;  
Népszámlálás 2001: Területi Adatok, Vas Megye;  
[www.ksh.hu](http://www.ksh.hu), April 2006; Websites der Städte

**Inhaltliche Bearbeitung:**  
A. Dillinger, H. Dumke, N. Toth  
Westpannonische  
Entwicklungsagentur; A. Vissi  
Stand: Juli 2006

**Kartenquellen:**  
eigene Darstellung  
[portal.ksh.hu/portal](http://portal.ksh.hu/portal)  
[www.burgenland.at](http://www.burgenland.at)  
[www.no.e.gv.at](http://www.no.e.gv.at)

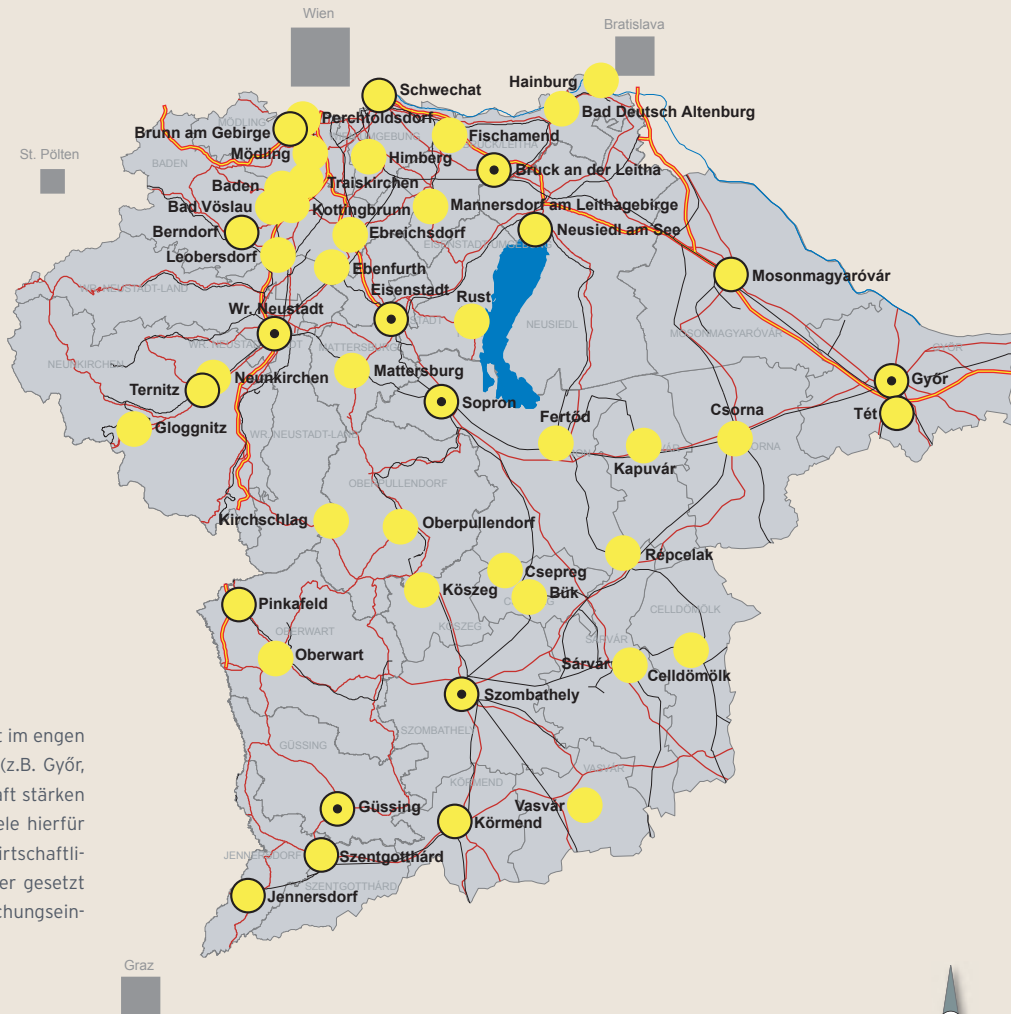
# Schwerpunktkarte Zukunftstechnologien

Einige Städte und Gemeinden in der Region setzen in den letzten Jahren Schwerpunkte im Bereich der Zukunftstechnologien. Regionale Innovationszentren, Technologiezentren sowie Zentren für erneuerbare Energien führen in der Region zu einer wirtschaftlichen Dynamik und fördern die Profilierung der Städte.

## Folgende Städte und Gemeinden setzen besonders auf Zukunftstechnologien:

- Bruck an der Leitha: Energiepark
- Eisenstadt: Technologiezentren, Fachhochschule
- Güssing: Energieautarke Stadt Güssing, Technologiezentren
- Wiener Neustadt: Technopol-Standort, RIZ Niederösterreichs Gründeragentur Ges.m.b.H., Fachhochschule
- Pinkafeld: Fachhochschule Energie und Umweltmanagement
- Sopron: Forschung
- Mosonmagyaróvár: Agrar- und Lebensmittelwissenschaften, erneuerbare Energie
- Győr: Maschinenbau
- Szombathely: Gesundheitswesen

Zukunftstechnologien benötigen bzw. entstehen meist im engen Kontakt mit Bildungs- und Forschungseinrichtungen (z.B. Győr, Wiener Neustadt, Sopron). Wirtschaft und Wissenschaft stärken sich gegenseitig und profitieren voneinander. Beispiele hierfür sind Bruck an der Leitha und Güssing. Neben dem wirtschaftlichen Schwerpunkt, der auf erneuerbare Energieträger gesetzt wurde, entwickelten sich hier auch Bildungs- und Forschungseinrichtungen.



- polit. Bezirk-AT, Kleinregion-HU
- BADEN
- Stadt Baden
- Eisenbahn
- Autobahn
- Hauptstraßen
- Grenze
- Projektgebiet
- Gewässer

**Projekträger:**  
Regionaler Entwicklungsverband  
Industrieviertel

Gefördert  
im Rahmen von INTERREG IIIA (EFRE)  
und aus Mitteln der NÖ Stadterneuerung.

### Datenquellen:

AT: www.no.e.gv.at, April 2006;  
Gemeindhompages und burgenland.at, April 2006;  
HU: Statistisches Jahrbuch: Demográfiai Évkönyv 1991, 2001;  
Népszámlálás 2001: Foglalkozási és napi ingázási adatok;  
Népszámlálás 2001: Területi Adatok, G-M-S Megye II. kötet;  
Népszámlálás 2001: Területi Adatok, Vas Megye;  
www.ksh.hu, April 2006; Websites der Städte

### Inhaltliche Bearbeitung:

**NEOE**  
A. Dillinger, H. Dumke, N. Toth  
Westpannonische  
Entwicklungsagentur; A. Vissi  
Stand: Juli 2006

### Kartenquellen:

eigene Darstellung  
portal.ksh.hu/portal  
www.burgenland.at  
www.no.e.gv.at



# Entwicklungsschwerpunkte

Die Karte Entwicklungsschwerpunkte versteht sich als Zusammenführung der zuvor behandelten Themenkarten. Für die einzelnen Städte werden somit Profile erstellt und die thematischen Ausprägungen herausgearbeitet. Die Karte soll aufzeigen, wo die Stärken der jeweiligen Stadt liegen und mit welchen anderen Städten Kooperationen zur gegenseitigen Stärkung möglich bzw. sinnvoll sind.

Die Karte zeigt einerseits doch recht deutlich, dass zahlreiche Städte der Region (noch) kein Profil mit starker Ausprägung geschaffen haben. Hier sind thematische Schwerpunkte derzeit nicht erkennbar. Andererseits konnten sich einige Gemeinden des **Citynets** bereits doch sehr klar in einzelnen Themenbereichen profilieren.

## Zentralörtliche Versorgungsfunktion:

Neunkirchen, Wiener Neustadt, Baden, Mödling, Schwechat, Bruck/Leitha, Eisenstadt, Oberwart, Szombathely, Sopron, Mosonmagyaróvár und Győr

## Kultur:

Mödling, Baden, Wiener Neustadt, Eisenstadt, Güssing, Sopron, Fertőd, Győr, Kőszeg, Sávár und Szombathely

## Natur und Landschaft:

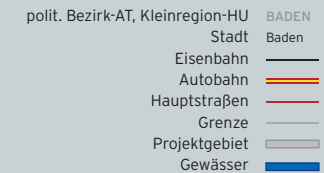
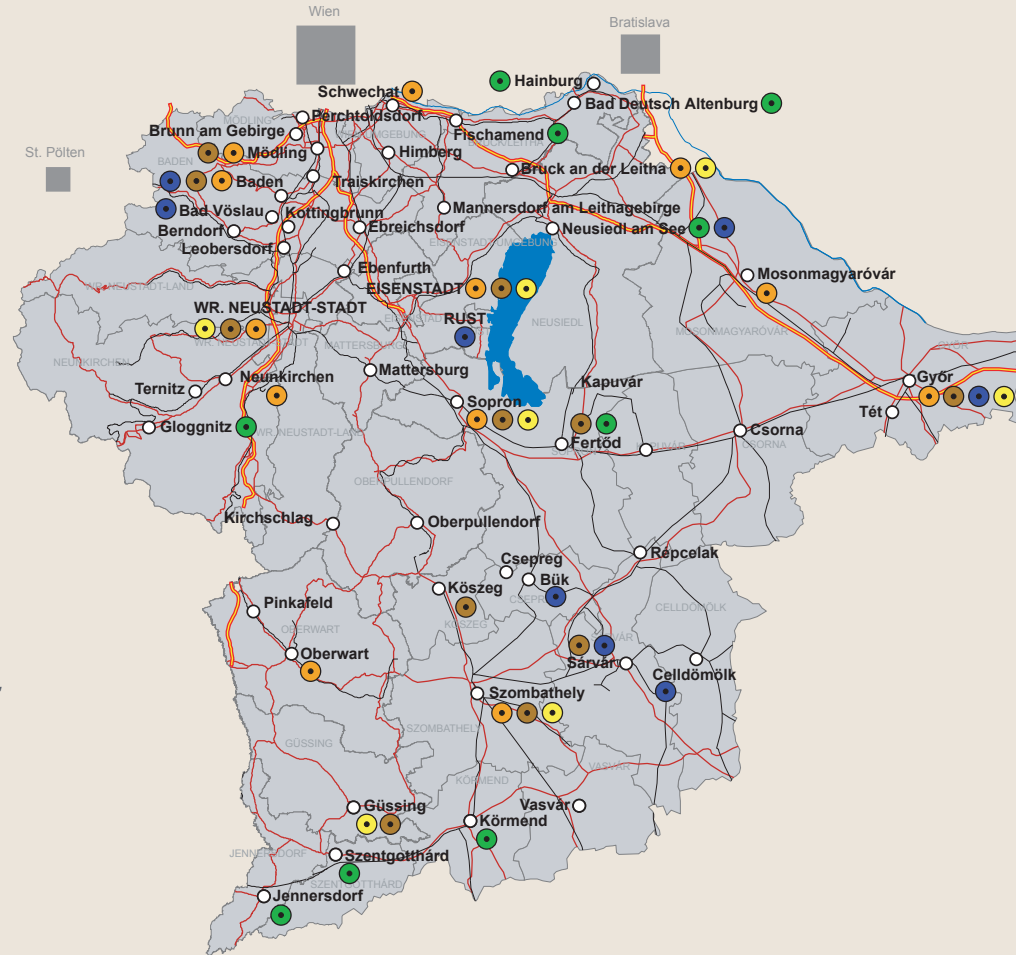
Hainburg, Bad Deutsch Altenburg, Neusiedl am See, Gloggnitz, Fertőd, Szentgotthárd und Jennersdorf

## Tourismus und Wellness:

Baden, Bad Vöslau, Rust, Neusiedl am See, Győr, Bük, Sávár und Celldömölk

## Zukunftstechnologien:

Wiener Neustadt, Güssing, Bruck an der Leitha, Sopron, Eisenstadt, Mosonmagyaróvár, Győr, Szombathely



**Projekträger:**  
Regionaler Entwicklungsverband  
Industrieviertel

Gefördert  
im Rahmen von INTERREG IIIA (EFRE)   
und aus Mitteln der NÖ Stadterneuerung.

## Datenquellen:

AT: www.no.e.gv.at, April 2006;  
Gemeindhompages und www.burgenland.at, April 2006;  
HU: Statistisches Jahrbuch: Demográfiai Évkönyv 1991, 2001;  
Népszámlálás 2001: Foglalkozási és napi ingázási adatok;  
Népszámlálás 2001: Területi Adatok, G-M-S Megye II. kötet;  
Népszámlálás 2001: Területi Adatok, Vas Megye;  
www.ksh.hu, April 2006; Websites der Städte

## Inhaltliche Bearbeitung:

A. Dillinger, H. Dumke, N. Toth  
Westpannonische  
Entwicklungsagentur: A. Vissi  
Stand: Juli 2006

## Kartenquellen:

eigene Darstellung  
portal.ksh.hu/portal  
www.burgenland.at  
www.no.e.gv.at





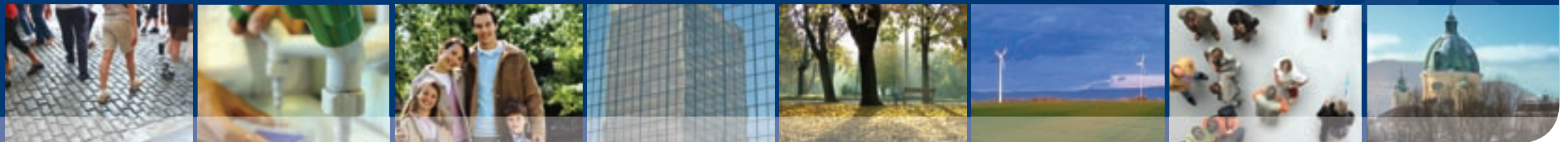
## Citynet - Eine Initiative zum Aufbau eines Städtenetzwerkes im österreichisch-ungarischen Grenzraum

BAD DEUTSCH ALTENBURG  
BADEN  
BAD VÖSLAU  
BERNDORF  
BRUCK AN DER LEITHA  
BRUNN AM GEBIRGE  
BÜK  
CELLDÖMÖLK  
CSEPREG  
CSORNA  
EBENFURTH  
EBREICHSORF  
EISENSTADT

FERTÖD  
FISCHAMEND  
GLOGGNITZ  
GÜSSING  
GYÖR  
HAINBURG  
HIMBERG  
JENNERSDORF  
KAPUVAR  
KIRCHSCHLAG  
KÖRMEND  
KOSZEG  
KOTTINGBRUNN

LEOBERSDORF  
MANNERSDORF  
MATTERSBURG  
MÖDLING  
MOSONMAGYAROVAR  
NEUNKIRCHEN  
NEUSIEDL  
OBERPULLENDORF  
OBERWART  
PERCHTOLDSORF  
PINKAFELD  
RÉPCELAJ  
RUST

SÁRVÁR  
SCHWECHAT  
SOPRON  
SZENTGOTTHÁRD  
SZOMBATHELY  
TERNITZ  
TÉT  
TRAIKIRCHEN  
VASVAR  
WIENER NEUSTADT



[www.citynet.or.at](http://www.citynet.or.at)

BAD DEUTSCH ALTENBURG  
BADEN  
BAD VÖSLAU  
BERNDORF  
BRUCK AN DER LEITHA  
BRUNN AM GEBIRGE  
BÜK  
CELLDÖMÖLK  
CSEPREG  
CSORNA  
EBENFURTH  
EBREICHSORF  
EISENSTADT  
FERTÖD  
FISCHAMEND  
GLOGGNITZ  
GÜSSING  
GYÖR  
HAINBURG  
HIMBERG  
JENNERSORF  
KAPUVAR  
KIRCHSCHLAG  
KÖRMEND  
KOSZEG  
KOTTINGBRUNN  
LEOBERSORF  
MANNERSORF  
MATTERSBURG  
MÖDLING  
MOSONMAGYAROVAR  
NEUNKIRCHEN  
NEUSIEDL  
OBERPULLENDORF  
OBERWART  
PERCHTOLDSORF  
PINKAFELD  
RÉPCELAK  
RUST  
SÁRVÁR  
SCHWECHAT  
SOPRON  
SZENTGOTTHÁRD  
SZOMBATHELY  
TERNITZ  
TÉT  
TRAIKIRCHEN  
VASVAR  
WIENER NEUSTADT

 **citynet.or.at**  
**Netzwerk**

kleinregionaler Zentren im  
österreichisch-ungarischen Grenzraum